Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 570

ANFANG

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR

ACTA

betreffend:

Bewerbungen
der Maler, Bildhauer und
Kupferstecher um den
II. Michael Beer-Preis.

1866 – 1876

21. Abthlg. No. **2.**

Vol. XI

570

Lehrantrittsmeldung

1			
2		1866.	
3	10/1	9	Die Akad. sucht Genehmigung für Anstellung der Canevary nach
4	11/1	31a	Genehmigung des Conservatoriums
5	25/1	65	Vorgenommen
5a	16/2	448	A. v. Werner, Rath. Liebold, Emil Bakofen, Fanden Arbeiten für
5b	2/3	555	Anstellung beim Conservatorium an das
6	5/4	626	Die Akad. zeigt dem A. von Werner [illegible] der Frist gekommt ist
7	8/8	652	Die Akad zeigt dass dem p. von Werner an
8	14/8	709	Das Conservatorium meldet das Geld für denselben an
8a	14/8	728	Rath. Liebold stellt ein Gesuch an das Conservatorium für die Übersiedlung.
9	23/12	1223	A. von Werner zeigt die Empfang der 1. Rate an
		1867	
10	10/1	20	Schreiben der Akad. an die Generalkasse
11	18/1	55	Quittung über den Empfang der 1. Rate vom Hofgarten
12	24/11	79	Die Akad. übersendet 300 Mk an A. von Werner
13			Auszug aus dem Protok
14	13/2	145	Die Akad übersendet die Quittung von A. v. Werner an d. Generalkasse
14a	7/12	12/2	A. v. Werner zeigt an, dass er nach in Paris bleiben will
15	19/12	1282	Erinnerung der Akad.
		1868	
16	6/4	639	Das Conservatorium zeigt die Übersiedlung des Rheinhardt an
17	25/4	717	Erinnerung der Akad.
18	8/4	815	A. v. Werner zeigt seine Abreise nach Italien an
20	13/4		Anmeldungen zur Canevary
21	29/4	814	Attest für Carl Begas
22	9/4		Schreiben des Lieut. Otto Geyer
23	10/4	877	Attest
24	15/4	835	Louis Tendau betreff
24			Attest
25	11/4	836	Emil Bakofen betreff
26	29/4	853	[illegible]

27	9/4	803	Schreiben Salomon Beer Empfehlung-Anmeldung
28	18/4		Attest für Otto Lessing Programm v. 1868
29	17/7	1868 857	Fritz Schapers Anmeldung betreff
30	18/7		Schreiben des Lieut. Rud. Pohle
31	22/7		Mundrieser und Tendlau betreff.
32	22/4		Prüfungs-Protokoll
33	18/7	860	die Zeitvertheilung betreff.
34	24/7	904	d. Akad. zeigt dem Curatorium an daß dem L. Tendlau der Preis zuerk
35	22/7		Lehrstellenbesetzung
36	27/9	967	Das Curatorium übersendet das Collocations-Instrument für Tendla
37	4	963	Abschrift desselben
38	3/8	11	die Akad. verständigt die Zeitvertheilung
39	5/11	1027 1083	d. Akad. übersendet Programm der Kassenfeier Ertheilung betreff
40	17/8	1203	die Akd. sendet die Inquisita des Salomon Beer zurück
41	31/8	1414	Schreiben der Akd. an die Gemeindekasse L. Tendlau betreff.
42	9/9	1460	die Akd. sendet der Gemeindekasse d. Quittung des L. Tendlau
43	9/9		Quittung Tendlaus über Empfang der Reise-Instruction. Tassel über den Empfang von 300 rt.
44	9/9		Tassel über Empfang von 300 rt. d. Tassel sendet für Tendlau
45	6/9	1869 25	die Akad. ersucht um Benachrichtigung der Auszahlung des Stipendiums Lewin Tassel d. Tassel sendet über den Empfang desselben für Tendla
46	29/1	104	Schreiben d. Akad. an die Gemeindekasse 2. Rate A. v. Werners betreff
47	29/1	107	dessl
48	29/1	105	A. von Werner wünscht Sammlung des Wechsels
49	30/1	108	L. Tendlau dessl.
50	24/10		Schreiben L. Tendlaus

		1869.	
51	3/2	157	die Akd. übersendet d. 2. Rate an L. Tendlau v. A. von Werner
52	3/2	257	Schreiben der Akad. an beide Stipendiaten
53	24/2	203	Schreiben der Gemeindekasse die Rückzahlung der Gelder betreff.
54	1/3	203	Benachrichtigung der Akad.
55	3/3	200	Schreiben der Akad. an L. Tendlau
56	4/3	260	Schreiben L. Tendlaus an die Akad.
57	7/3	345	Schreiben der Gesandtschaft in Rom Tendlau v. A. v. Werner betreff.
58	23/3	415	Circulair wünscht Auskunft über G. Marcus und Flensburg
59	24/3	416	Benachrichtigung der Akademie
60	24/3	1221	Die Akad. berichtet über die Stipendienzahlung an A. v. Werner
61	3/3	327	Abschrift eines Briefes von A. v. Werner
62	12/4	541	Schreiben L. Tendlaus an d. Akad.
63	27/4	620	Wechsel von A. v. Werner
64	29/4	587	Schreiben d. Akad. an d. Gemeindekasse (Tendlau 3. Rate)
65	7/5	631	Die Akad. sendet in Betreff eines Wechsels v. A. v. Werner an
66	8/5	657	Die Akad. übersendet einen Wechsel für Tendlau an d. Gesandtsch
67	9/5	658	die Akad. theilt Tendlau die Uebersendung des Wechsels mit
68	8/6	815	der zurückgesandte Wechsel von A. v. Werner soll an die Gemeindekasse gehen.
69	17/6		Quittung der Gemeindekasse über den Empfang desselben
70	4/6	801	die Gesandtschaft zu Rom sendet Quittung des L. Tendlau
71	2/7	934	d. Akad. sendet dieselbe an die Gemeinde-Kasse.
72	24/8	1199	die Zahlung der Stipendien kann auf Antrag der Akad. durch die Gesandtschaften erfolgen.
73	4/8	1139	die Akad. beantragt die 4. Rate für Louis Tendlau 4. Stipend.
74	19/8	1205	Louis Tendlau wünscht Rückzahlung dieser letzten Rate d. St.
75	30/8	1209	die Akad. ersucht die Gemeinde-Kasse um Ausstellung eines Wechsels
76	7/9	1229	d. Akad. theilt dem L. Tendlau die Absendung des Wechsels mit
77	7/9	1228	d. Akad. sendet den Wechsel für Tendlau an die Gesandtschaft in Rom
78	5/10	1405	die Gesandtschaft in Rom sendet die Quittung v. L. Tendlau 4te Rate
79	24/10	1475 1870	die Akad. übersendet dieselbe der Gemeinde-Kasse.
80	24/11	144	Fleischer in Dresden wünscht die Bedingungen der Ernennung z
81	20/2	236	dessl. die Akad. sendet ihm ein Programm

80	18/1 ~~26/1~~	~~57~~ 58 ~~24/1~~	J. Abend. bittet um Genehmigung zur Ausschreibung der Conkurrenz wegen D. ~~Kleefeldt~~ [illegible] zur Conkurrenz
81	23/1	165	J. Curatorium ersucht die Genehmigung
82	28/1		Programm
83	29/2	316	D. Kleefeldt bittet, ob er zur Conkurrenz zugelassen werden kann
84	1/3	419	Genehmigung des Abend. an Kleefeldt.
85	14/4	882 883	F. Spangenberg in Meissen wünscht ein Programm
86	14/6	1497	Ed. Hübner meldet sich zur Conkurrenz
87	11/7	1501	Fr. Spangenberg dsgl.
88	14/7	1498	W. Steinhausen dsgl.
89	15/7	1505	J. Direct. zeigt den Verlauf der Conkurrenz dem Curatorium an
90	5/8	1690	J. Direct. zeigt dem p. Steinhausen an, daß er den Preis erhalten.
91	29/8	1750. 1751	J. Direct. übersendet Arbeiten d. Preisrichter zurück an Spangenberg und Hübner
92	/7		Der Maler W. Steinhausen ersucht das Vigendium
93	15/10	1907	Schreiben des W. Steinhausen
94	24/10	2011	Steinhausen erhält 300 Mk. zum Antritt seiner Reise etc.
95	25/10	2003	J. Direct. ersucht d. Generalkasse um Auszahlung v. 300 Mk
96	28/10	2018	Schreiben des Direct. an den Hauptlehrer Steinhausen
97	31/10	2004	Quittung des Hauptl. Steinhausen über den Empfang v. 300 Mk
98	22/11	2176	J. Director, übersendet die Original-Quittung 1872
99	2/1	40	W. Steinhausen wünscht Anweisung d. 2. Rate
100	2/1	1[illegible]	J. Curatorium stellt Genehmigung zur Ausschreibung der Conkurrenz für d. 2.
101	4/1	63	Genehmigung
102	17/1	81	Anweisung der 2. Rate für W. Steinhausen
103	17/1	82	Das Curatorium ersucht die Generalkasse zur Auszahlung
104	29/2	485	Quittung d. Generalkasse über 2. Rate.
105	5/3	494	Empfangschein von W. Steinhausen
106	5/3	460-8	Uebersendung v. Progr. d. beiläufig. Conkurrenz an d. Abendcanon
107	24/1	157	Genehmigung
108	14/3	5[illegible]	Uebersendung Quittung Anweisung der 2. Rate für Steinhausen an d. Generalkasse

110	8/4	797	d. Direct. ersucht die Generalkasse um Auszahlung der 3. Rate
111	8/4	798	Anzeige davon an Steinhausen.
113	22/5	1126	Die Generalkasse sendet Quittung
114	1/6	1145	d. Direct. sendet dieselbe an die General Kasse
115	17/6	1269	Steinhausen wünscht die 4. Rate
116	10/7	1453	Benachrichtigung von der Anweisung derselben
117	10/7	1451	Schreiben an die Generalkasse den Steinhausen 150 Mk zu zahlen
118	17/6	—	Carl Schlüter wünscht Rücksicht über die Conkurrenz
119	19/6	1239	Uebersendung eines Programms an denselben
120	20/6	1272	C. Förstenberg meldet den Robert Taborenz zur Conkurrenz an
121	11/7	1357	Uebersendung von Arbeiten des C. Schlüter
122	—	—	Bescheinigung für C. Schlüter
123	8/7	1415	Uebersendung von Arbeiten des C. Schlüter
124	9/7	1428	E. Herter meldet sich zur Conkurrenz
125	8/7		Bescheinigung seiner Arbeit
126	10/7	—	Depot. seiner Arbeiten
127	10/7	1429	Paul Otto meldet sich zur Conkurrenz
128		—	Bescheinigung
129	11/7	1456	Friedrich Reusch meldet sich zur Conkurrenz
130	10/7	1438 1449	Einladung zu einer außerordentlichen Sitzung des Comité
131	16/7	1479	Bericht über den Ausfall der Conkurrenz
132	22/7	1616	Die Generalkasse sendet Quittung über die 4. Rate Steinhausens
133	31/7	1743	Uebersendung derselben an die General Kasse
134	27/8	2235	Uebersendung des Collations-Protocolls von Reusch
135	27/8		Abschrift des Collations-Protocolls
136	11/9		Inspruchnahme
137	12/9	2347	J. Reusch soll sich zur Empfangnahme der Gelder in der Abendsitzung einfinden
138	27/9	2441	Reusch erhält 300 Mk zum Antritt seiner Reise
139	16/12	3252	C. Schlüter schreibt wegen Rücksendung seiner Arbeiten

135	12/12	3262	Rausch bittet um die 2. Rate
136	2/1	12	die Gesandtschaft wird um Anzahlung der 2. Rate ersucht
137	2/1	13	dies wird dem Rausch angezeigt
138	4/3	534	Rausch ersucht um die 3. Rate
139	17/3	578	Anzeige an Reichstag daß die Gesandtschaft um Anzahlung der 3. Rate ersucht worden ist
140	17/3	577	Ersuchen an die Gesandtschaft um Anzahlung der 3. Rate
141	3/6	1443	Rausch ersucht um d. 4. Rate
142	13/6	1478	die Gesandtschaft wird um Anzahlung derselben ersucht
143	13/6	1479	Hiervon wird der g. Rausch benachrichtigt
144	19/7	2080	Fleischer fragt wegen der Concurrenz an
145	30/7	2310	Verneidung des Directs. an denselben
146	19/8	2292	Bericht über die Preis-Bewerbung für Maler Paul beschaffen.
147	1/8	1407	Anmeldung der Abgeordneten für Bildhauer Landsberg und Maler Louis.
148	23/11	2190	Minister benachrichtigt, daß das Reichsmin. Ministerium ersucht worden, dem Maler Louis in Rom die 4te Rate seines Reisestipendiums zu gewähren.
149	7/12	2210	die deutsche Gesandtschaft in Rom für Auszahlung dieses Betrages an g. Louis ersucht.
150	"	2232	Benachrichtigung an den g. Louis, daß die 4te Rate seines Reisestipendiums bei der Gesandtschaft in Rom zu erheben ist.
151	13/12	499	Nach Circularien genehmigt die Beurlaubung des S. Ulrich Jacob seinen Aufenthalt des Raums in Betreff des Atelierbaues abzuwarten.
152	9/1	—	Vorgemerkt zum Etat der Preisbewerbung pro 1876 Hier
153	21/3	852	H. Louis bittet um Auszahl. der 2. Rate des ihm zuerk. Reisestip.
154	29/3	1064	Anfrage betr. an den Min.
155	4/4	1174	Versilbig. vom Ministerium
156	16/4	2277	Rescript an d. Gesandtsch. Rath in Rom.
157	16/4	1278	Benachrichtig. an g. Louis.
158	25/4	1422	Verlautbarung vom Reichs-Kanzler-Amt betreff.
159	19/4	1293	C. Smith meldet sich zur Concurrenz.
160	14/4	1594	Ablehnen des Gesuchs.

161	4/7.	1810	Antrag resp. Rein resp. d. Concurrenz.
162	2/5	1471	H. Louis ersucht um Auszahl. der 3. Rate seines Stip.
163	11/5	1484	Bericht des Ges. an d. Min.
164	24/5	1447	Ministerial-Verfügung d. Auszahlung an.
165	22/9.	1918	Bericht an Minister betr. die Concurrenz um den Michael-Beer'schen Preis, zweiter Stiftung.
166	26/9.	2168	Hugo Louis zu Capri bittet um Uebersendung seiner letzten Arbeit
167	4/10.	2169	Anfrage an Minister betr. die Zahlung der 4 Rate des Stipendiums an den Maler Hugo Louis.
168	4/10.	2312	Minister räth den Reichskanzler gütl. Zahlung der 4 Rate des Stipendiums an Maler Louis in Rom, an.
169	12/10.	2316	Schreiben an die deutsche Gesandtschaft in Rom zur Auszahlung der 4 Rate des Stipendiums an g. Louis.
170	17/10.	2317	Benachrichtigung an Hugo Louis in Rom, daß die deutsche Gesandtschaft in Rom zur Zahlung der 4 Rate des Stipendiums von 450 M. angewiesen ist.
171	21/12		Minister räth dem Reichskanzler zur Zahlung der 3. Rate des Stipendiums für Bildhauer Max Landsberg in Rom an.
172	—	—	Eberlein sendet Skizzen zur Concurrenz der Michael Beer'schen Stiftung ein.
173	1/2	1971	Zurückweisung des resp. Gesuchs an den Bildhauer H. Eberlein pp.
174	22/2	2023	Max Landsberg stellt sich als Bildhauer in Rom, angelangt zu sein und bittet, ihm Arbeit anzuweisen zu wollen.
175	25/2	2031	Benachrichtigung des Gymnasial-Directors Peter's für den g. Landsberg.
176	7/12	2952	Weihnachten der 3. wissenschaftl. Rate.
177	15/1.	213.	Der Kunstverein der Michael Beer'schen Stiftung wünscht eine Genehmigung zur Ausführung der [illegible] Bildhauerarbeiten [illegible]
178	2/2	393.	An den Kunstverein zu Berlin betreffend die Ertheilung von Freikarten für einen eingesandten Entwurf des Bildhauers Eberlein.
179	26/2		Abänderung der Inscriptionen für die Michael Beer'sche Stiftung II.
180	1/3 76.	1940	Minister räth an, ob der Bildhauer Ohmann eine Gnade ist.
181	4/3.	1950.	P.S. Ohmann Alter des Bildhauers Ohmann [illegible]
182	12/3.	1976.	Eberlein bringt beim Alter des g. Ohmann an, ob [illegible]
183	16/3.	2073.	Antwort betr. Ohmann auf vorstehender Schreiben
184	5/4.	2632.	Circular an den Senat zum Bericht betr. Gesuch des g. Ohmann.
185	29/3 76.	1997.	Die Kunstcommission der Michael Beer'schen Stiftung wünscht eine Auszahlung der 1. Rate des Stipendiums für den g. Eberlein.
186.	6/3 76.	906.	Dem Eberlein wünscht die Auszahlung der 2. Rate.
187.	17/3.	1092.	Derselbe wird an das Comité zu Cöln mit den gewünschten Nachweisen [illegible]
188.	24/3.	1156.	Benachrichtigungsschreiben zu oben.
189.	24/3.	1144.	Betreff. Auszahlung des Stipendiums der 2. u. 3. Rate [illegible] für Bildhauer Eberlein

190	19/4	1563	Lotsfest in Rom macht Mittheilung v. d. Zahlung von Eberlein
191			
192	25/4	2014	Dem Bildhauer Eberlein können die Kosten der Abformung
193	31/5.	1574	seiner Gruppe nicht vergütet werden
194	15/6	2228	Bericht d. d. Münster betreffend die Fortsetzung einer Unterstützung für den Bildhauer Eberlein
195	21/6	2324	Minist. Erlaß dem p. Eberlein kann eine Unterstützung
196			nicht gewährt werden.
197	5/10	3036	Eberlein bittet um Anweisung der letzten Rate d. ihm verlie-
198			henen Atelierbaus.
199	26/10	3159	Minister stellt anheim, daß die Anweisung der letzten Rate für
200			Eberlein erfolgt ist.
201	5/11	3179	Eberlein wiederholt sein Gesuch vom 5/10 77.

Fortsetzung 21 Abth. N° 2

5

1a

Jeder der Concurrenten erhält ein eigenes Zimmer im Akademie-Gebäude, zu welchem der Schlüssel von dem Castellan der Akademie der Künste beim Empfang abgeholt und an demselben beim Wiedergeben wieder abgeliefert werden muß.

In diesen Zimmer darf außer dem Concurrenten, welchem es angewiesen ist und dem zur Ausführung bestimmten Gehülfen, kein Mensch außer der Zeit verschlossen werden.

Wer Bedürfnisse verursacht, kann von der Concurrenz ausgeschlossen werden.

Bücher, Büsten oder Zeichnungen mitzubringen, ist nicht erlaubt; auch dürfen die Skizzen nicht aus dem Zimmer mitgenommen werden.

Wesentliche Abweichungen von den Skizzen dürfen nicht vorkommen; Durchzeichnungen der Skizzen werden zu diesem Zweck bei der Akademie niedergelegt.

Die fertigen Gemälde müssen am 9ten August c, jedes mit der gezogenen Nummer bezeichnet, dem Inspektor der Akademie, Maler Marx abgeliefert werden, welcher einen versiegelten Zettel, welcher äußerlich die gezogene Nummer, im Innern, Namen, Vaterland und Alter des Concurrenten enthalten muß.

Berlin den 14ten Mai 1836

Königliche Akademie der Künste.

die misst mit Gruss von 2 Fuss- zoll sein.

XX. Verordnung über den Meisel-Overbeck'schen Fonds zweiter Stiftung.

Die diesjährige Concurrenz um den Meisel-Overbeck'schen Fonds zweiter Stiftung, ~~ist~~ zu welcher Concurrenz alle Confessionen zugelassen sind, ist für Musiker bestimmt. Die ausgeschriebene Aufgabe enthält folgende Aufgaben:

~~1) die Composition eines Oratoriums, wie es die Musik~~
~~Stimmen, 40 bis 50 Takte lange Chöre. Die Par-~~
~~titur ist in der erforderlichen Vollständigkeit und~~
~~mit bezifferten Basso continuo vorlegen.~~

~~2)~~ 1) die Composition eines Te Deum laudamus nach dem lateinischen Text, für Solo-, Chorgesang (vierstimmig) und Orchester.

~~3) die Composition einer Symphonie-Fuge für voll-~~
~~ständiges Orchester, in welcher die Fugenmelodie~~
~~„Auf meinen lieben Gott" enthalten ist.~~

Der Termin für die Ablieferung der Concurrenz-Arbeiten ist auf den ~~1.~~ 1. Juli d. J. festgesetzt. Die eingesandten Arbeiten müssen mit) Attesten versehen sein, aus denen hervorgeht 1) daß der Concurrent im Alter von 22 Jahren noch jedoch das 30. Jahr nicht überschritten hat; 2) daß die eingesandten Arbeiten von dem Concurrenten selbst angefertigt und ihm fremde Beihülfe von ihm aufgesetzt worden sind, in welchem Falle jedoch eine nachträgliche Prüfung nöthig befunden werden kann.

Der Fonds besteht in einem einjährigen Stipendium von 750 ~~Rthlr~~ Thalern für einen Studienreise nach Italien unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich acht Monate in Rom aufhalten und unter Beifügung eigener Arbeiten über seine Studien an die Königliche Akademie selbstständige Berichte erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 2. August d. J.

Berlin den 24/2 1864.

Die Königliche Akademie der Künste
O. Flügel.

daß derselbe Schüler einer deutschen Akademie ist.)

9
37

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich in der Curatorium der Michael-Beerschen Stiftung um die Genehmigung zur Verleihung der diesjährigen Stiftung in diesem Jahr Gelegenheit zu geben, und die zweite Stiftung in diesem Jahr für Bildhauer ganz ergebenst zu ersuchen.

Berlin am 10. Januar 1866.

Abt. III.
H.

Die Königliche Akad. d. K.
Pr. Dangel. O. F. Gruppe.

An
das Curatorium der
Michael-Beerschen Stiftung
zu Händen Sr. Hochwohlgeboren
des Geheimen Ober-Regierungsrathes
Herrn Dr. Johannes Schulze

präs. 9/11. 66. K. P.

2

Abdta

Abth. III
No 4a

Der Königlichen Akademie der Künste
sollen hier mit vorschlichst acht der
gehorsamst Personen über 10 den d. M. ganz
ergebenst Gemerkliß zu machen, daß zu
Gemerbung um das Vignendium der
zweiten Michael Beerson Stiftung vor
der Bestimmung ein 33 der Statuts derselben
ein ersten Jahre Künstlerstipendium, ein zweiten
Musikers ein dritten Malers, und ein vierten
Bildhauers zugelassen werden sollen, und
daß diese Preise Aufgaben alle Zukunft
der Bezeichneten Art, daß der weiteren Be-
stimmung ein 910 der Statuts wird das
Vignendium der zweiten Michael Beerson
Stiftung bei für den Landschafter, mit welchen
die Statuts der Stiftung gestatten werden,
einstweilen wird Vignendium alljährlich
750 Rthlr. zu verwenden, und alle zwei
Jahre auszuschreiben. Obigen Bestimmungen gemäß
sind im Jahre 1862 Künstlerstipendien und im
Jahre 1864. Musikers zur Bewerbung um
das zweite Vignendium zugelassen, und
von Seiten der Königlichen Sächs
und dem Musikdirektor Ueberle vorge-
schlagen worden. Hiernach wird die Gemei-
bung um das Vignendium der
zweiten Stiftung in diesem Jahre für
Maler und auch, wenn die Königliche
Akademie der Künste beabsichtigt
sein Bildhauer ausschreiben sollte.

Wenn sich die unter dem 9ten
Februar a. c. aufgeschriebene Erwar-
tung auf das Vignendium der zweiten
Michael Beerson Stiftung auf
Landschafter bezogen hat, und sich
auf dem gehorsamsten Berichten der Kö-
niglichen Akademie der Künste

ad acta

II. Concurrenz zu der Michael-Beerschen Preis-
gesten Stiftung.

III/4.a/

Die diesjährige Concurrenz zu der Michael-Beerschen Preis-
gesten Stiftung, zu welcher Künstler aller Confessionen zuge-
lassen sind, ist für Geschichtsmaler bestimmt. ~~Die Aufgabe~~
~~wird in folgender Weise gestellt.~~ Die Wahl des darzu-
stellenden Gegenstandes bleibt den eigenen Intentionen der
Concurrenten überlassen. Die Bilder müssen ganz figuren-
reiche, aus dem Alterthume oder dem Mittelalter entnommene
Stoffe aufgefaßt sein und ~~in der Höhe nicht unter 3 Fuß~~
~~in der Breite~~ so daß die kleinere Seite des Bildes nicht
unter 2 ½ Fuß betragen.

~~Der Termin der Ablieferung der Bilder an die Königl.~~
~~Akademie ist auf den 14ten Juli d. Jahres festgesetzt, und haben~~
~~die~~ Concurrenten gleichzeitig eingehende mündlicher
1/ eine in Aktform ausgeführte Skizze, (Darstellung
~~Odysseus~~ aus 1. Buch Mosis Cap. 46, 29.
2/ mehrere Studien aus der Natur, so wie Vorzeichnungen
einer Composition, welche zur Beurtheilung der bisherigen
Studiengänge des Concurrenten dienen können.

Der Termin der Ablieferung der Concurrenz-Arbeiten ist
auf den 14. Juli d. J. festgesetzt. Die eingesandten Ar-
beiten müssen mit glaubwürdigen Attesten versehen sein,
aus denen hervorgeht 1/ daß der Concurrent —

c./.w. nach No 4.

Sr
der Königlichen
Akademie
der Künste

Jena

Preisbewerbung

bei der Königlichen Akademie der Künste.

I. Bewerbung um den Michael-Beerschen Preis erster Stiftung.

Die diesjährige Konkurrenz um den Preis der Michael-Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist für Genremalerei bestimmt. Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Konkurrenten überlassen. Die Bilder müssen ganze Figuren enthalten, aus denen akademische Studien ersichtlich sind, in Oel ausgeführt sein und es soll die längere Bildseite nicht unter 2 Fuß betragen.

Es haben außerdem nach den Bestimmungen des Statutes die Konkurrenten gleichzeitig einzusenden:

1) eine in Oelfarben ausgeführte Skizze, darstellend ein Winzer-Fest,
2) mehrere Studien nach der Natur, sowie Compositionsskizzen eigener Erfindung, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Konkurrenten dienen können.

Die eingesandten Arbeiten müssen mit folgenden Attesten versehen sein:

1) daß der namentlich zu bezeichnende Konkurrent sich zur jüdischen Religion bekennt, ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 30. Jahr nicht überschritten hat, und daß derselbe Zögling einer deutschen Kunst-Akademie ist;
2) daß die eingesandten Arbeiten von dem Konkurrenten selbst erfunden, und ohne fremde Beihülfe von ihm ausgeführt worden sind, in welcher Hinsicht jedoch eine nachträgliche Prüfung nöthig befunden werden kann.

Der Termin für die Ablieferung der Bilder an die Königliche Akademie ist auf den 14. Juli d. J. festgesetzt.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 750 Thalern zu einer Studienreise nach Italien unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich 8 Monate in Rom aufhalten und unter Beifügung eigener Arbeiten über seine Studien an die Akademie der Künste halbjährlichen Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 3. August d. J.

II. Bewerbung um den Michael-Beerschen Preis zweiter Stiftung.

Die diesjährige Konkurrenz um den Michael-Beerschen Preis zweiter Stiftung, zu welcher Bewerber aller Konfessionen zuzulassen sind, ist für Geschichtsmaler bestimmt. Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Konkurrenten überlassen. Die Bilder müssen ganze Figuren enthalten, aus denen akademische Studien ersichtlich sind, in Oel ausgeführt sein, und es darf die kleinere Seite des Bildes nicht unter 2½ Fuß betragen.

Es haben außerdem die Konkurrenten gleichzeitig einzusenden:

1) eine in Oelfarben ausgeführte Skizze, enthaltend eine Darstellung nach 1. Buch Mosis, Kap. 46, 29,
2) mehrere Studien nach der Natur, so wie Compositionsskizzen eigener Erfindung, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Konkurrenten dienen können.

Der Termin der Ablieferung der Konkurrenz-Arbeiten ist auf den 14. Juli d. J. festgesetzt. Die eingesandten Arbeiten müssen mit glaubwürdigen Attesten versehen sein, aus denen hervorgeht: 1) daß der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 30. Jahr nicht überschritten hat; 2) daß derselbe Schüler einer deutschen Akademie ist; 3) daß die eingesandten Arbeiten von dem Bewerber selbst angefertigt und ohne fremde Beihülfe von ihm ausgeführt worden sind, in welcher Hinsicht jedoch eine nachträgliche Prüfung nöthig befunden werden kann.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 750 Thalern zu einer Studienreise nach Italien unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich acht Monate in Rom aufhalten und unter Beifügung eigener Arbeiten über seine Studien an die Königliche Akademie halbjährlichen Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 3. August d. J.

Berlin, den 25. Januar 1866.

Die Königliche Akademie der Künste.

Im Auftrage: **Ed. Daege. O. F. Gruppe.**

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Pr. Akts. 66. fol. Pg. 448

№ 1

Karlsruhe d. 19. Mai 1866

11

5a

An
die Königl. Akademie der Künste
zu Berlin.

Ich bitte, mich zur Betheiligung bei der diesjährigen Konkurrenz um den Preis der Michael Beer-Stiftung II für Geschichtsmalerei zuzulassen und beurkunde zu diesem Zwecke folgende Arbeiten an die Königl. Akademie der Künste zu I. Historienbilder

1. Luther vor dem Cardinal Cajetan. 1865.
2. Götz v. Berlichingen vor dem Rathe in Heilbronn (1864).

II. Die verlangte Farbenskizze über 1. Mos. 46. 29.

III. Naturstudien

1. Dame im Balkonfenster (1866)
2. Decarstoff aus einem Maler-Atelier (1866) } Grundbilder
3. Lebensgroßes Damenportrait (1866)
4. Ein männlicher Studienkopf (1865)

IV. Kompositionsskizzen eigener Erfindung

1. 3 Fensterbilder:
   a. Otto I. vor Ottensund (1864.)
   b. Glockenguß (1866)
   c. Taufhandlung (1865)

2. 12 Photographien nach Handzeichnungen zu F.V. Scheffels Lieder ~~aus~~ „aus Frau Aventiure.“ (1863–64)
3. Photographien nach Landzeichnungen zu F.V. Scheffels „Juniperus“ (1866)

Ich bin am 9. Mai 1843 zu Frankfurt a.O. geboren u. habe meinen Studien, wie auch den Akten d. Königl. Akademie d. Künste zu verdanken, vom Jahre 1860 – August 1862 an der Berliner Akademie zuerst d. dann in Carlsruhe fortgesetzt.

Die Skizze mit den 3 Zeichnungen, den Aventiure-Photographien u. einem Rückenkorb ist vorgestern von hier abgegangen u. die andern beiden heute von hier, direkt nach Braunschweig u.z.B. zur festgesetzten Zeit in Berlin ein.

Der beifolgenden Schriftstück bezeugt mir Direktor C.F. Lessing, dass ich meine Bilder selbst gemalt habe.

Hochachtungsvoll

Carlsruhe.
Stephanienstr. 89.

A. v. Werner.

Carlsruhe d. 19 Mai 1866.

ad 5a

Herrn v. Werner erkläre ich hiermit auf Ehrenwort, dass alle Studien und Zeichnungen, welche er zu den Scheffel'schen Illustrationen nach Berlin gesandt hat, seine eigenen Arbeiten sind und ohne jede Beihülfe und Zuthaten von mir gefertigt waren.

C. F. Lessing.

P. 3 13/6. 66. Kl. Pj. 493. No 2. 5b

Seiner Hoheit Durch die Königliche
Akademie der Künste

Da Unterzeichneter in die Functionen der
Königlichen Akademie gegenwärtig, selb.
zufolge einen Urlaub einzuholen, so
habe ich es für gut befunden, gestern die
Direktion der Königlichen Akademie
davon in Kenntniß zu setzen.
Meine Adresse ist vor einigen Tagen
von Rom abgegangen, und wird so
wie mir der Spediteur mitgetheilt,
Ende Juni in Berlin eintreffen.

Zugleich habe ich die Ehre mich zu
Ihro Majestät allerunterthänigst zu melden,
habe demselben meine gute Absicht
mitgetheilt, und die unterthänigsten
Allerhöchst Ihro mit dem 1 Dec.
Mensis, Reg. 46, 29. da ich Schüler
der Königl. Akademie in Berlin bin,
und alle meine Abhandlungen bei der
ersten Konkurrenz vorgelegt habe,
und die Akademie mir im Besitz derselben
so habe ich es für gut befunden die
Akademie nicht weiter in Unkosten
zu bringen.
Ich werde mich also angesetzt ganz

Seinem Hohen Amt
der Königlichen Akademie
der Künste

erlaube ich mir zur Concurrenz
um den Michael-Beer'schen
Preis zweiter Stiftung ein
Bild zu übersenden; Darstellend
"Joseph und Potiphar's Weib."

Allegen der für die Zulässig-
keit meiner Arbeit zu erfüllen-
den Bedingungen erlaube ich
mir, auf die Güte der Königl.
Akademie der Künste und
auf den Beistand des Herrn
Professor Schrader mich zu
stützen.

Berlin, den 17 Juli 1866.

E. Bublitz
Schüler d. Königl. Akad. d. Künste
in Berlin.

---

ich von der Akademie die Erlaubniß
erhalte, da ich auf eine Reise
nach Italien gehe, mich
meine Kunststudien während
Reisen der Michael Beerschen Stiftung
durch machen könne. Gefälligst für die Besorgung
der obigen Bitte, bitte wieder von
Rom aus sorgen zu müssen.

Rom den 28 Mai 66.

Natth. Diebel

av 5c

Ich bezeuge hiermit, daß der Herr Emil Bublitz das zur Concurrenz um den Michael Beerschen Preis gestiftete Stiftung eingeliefertes Bild: „Joseph und Potiphars Weib" selbstständig und ohne fremde Beihilfe ausgeführt hat.

Berlin, den 20. Juli 1866.

Professor Julius Schrader
Mitglied des Senats der Academie.

ad 5.

Laut der Bescheinigung der Stammrolle wird auf den Grund der Tauf-Register und Kirchen-Bücher pflichtmäßig bescheinigt, daß die Johanne Rosine verehelichte Bublitz geborene Leuterwald in (Alten) der Ehe mit dem Handschuhmacher im Kaiser Alexander Grenadier Regiment Ernst Ludwig Bublitz zu Berlin am einundzwanzigsten (21) Juli des tausend achthundert neunundvierzigsten Jahres nach Christi Geburt einen Knaben geboren hat, der in der heiligen Taufe am achtzehnten August 18 hundert Vierzig 1839 den Namen Emil Albert Ludwig erhalten hat.

Diese immerwährend ausgenommene Abschrift darf allein zu dem oben bezeichneten Zweck gebraucht werden, und hat in allen übrigen bürgerlichen Verhältnissen keine Gültigkeit.

Ausgefertigt zu Berlin, den 24ten Januar 1859

Strauß
Pfarrer bei der 2ten Garde Division

Schuerer
Küster

Pr. 3 Aff. Bb. 2ff. Pz.

599.

№ 4.

17

5 d

Einem hohen Senat

beehrt sich Unterzeichneter als Bauherr für den diesjährigen Reisenden nach Italien für Historienmaler aus der Michael-Beerschen Stiftung zur gefälligen Beachtung zu empfehlen.

Ihr

ergebenster Diener

Berlin d. 14. Juli 1866.

L. Paul.

Orangenstr. 54.

ad 5 d 18

Hymen Maler Ludwig Paul beschwinigt sich ehrerbietigst um
sein Ansuchen, dass derselbe das von ihm zur diesjährigen
Concurrenz der gewidmet Michael Beer'schen Stiftung ein-
gesendete Bild „Ruth und die Aehren nach d. Buch Moses, Cap. 4 v.
29, selbst ausgearbeitet und ohne fremde Beihilfe vollendet
hat.

Lemberg am 19. Juli 1866.

Hymen
Historienmaler.

P. 140/41
ad 5 d
20

Behufs der Berichtigung der Stammrollen wird auf den Grund der Tauf-Register und Kirchen-Bücher pflichtmäßig bescheinigt, daß die Johanna, Catharina verehelichte Paul geborne Diederichs in (außer) der Ehe mit dem Stellmachermeister Carl Ludwig Paul zu Berlin am Dreißigsten (16.) Februar des 1800. Zweitausendachthundertvierzig (1840.) Jahres nach Christi Geburt einen Knaben geboren hat, der in der heiligen Taufe am 27ten März 1840. die Namen Ludwig, Wilhelm, Ernst erhalten hat.

Dieses unentgeltlich ausgefertigte Attest darf allein zu dem oben bezeichneten Zweck gebraucht werden, und hat in allen übrigen bürgerlichen Verhältnissen keine Gültigkeit.

Ausgefertigt zu Berlin, den 27 Januar 1840.

Goetzel
Ersten Prediger bei der Heiligenstädter Kirche

Hansmann
Küster

N.S. B. 322.

seine wöchentliche Conferenz der Michael-Caroline Stiftung
~~zu besorgen~~ hatte bis die Königliche
Akademie der Künste die ganz ergebene
Mittheilung zu machen, daß in Folge der unter
Datum vom 25. Januar d. J. erfolgten
Ernennung der ersten Michael-Caroline
Stiftung die zu dem Abschlusstermin am 14.
Juli d. J. bis dahin Examen gemeldet hat
die diesjährige Ernennung der zweiten Mi-
chael-Caroline Stiftung, zu welcher Examen
aller Confessionen zugelassen sind, von Städ-
tischen Gymnasiasten bestimmt, die Städti-
sche Deputation des Vorgenannten Gymnasiums
hierdurch unter dem 25. Januar
d. J. Ende ersucht hat, die Examen
vom dem ab bis zu dem Abschluß-
termin am 14. Juli die erforderlichen Arbeiten
und Zeugnisse einreichen zu lassen. Der akti-
ve Senat hat ~~beschlossen~~ in der Session
vom 28. Juli den Maler
A. von Werner aus Frankfurt a/O.
an der Oder, gegenwärtig zu Karlsruhe,
23. Jahre alt, welcher seine Studien auf der Ge-
meiner Akademie genossen hat bis unter Lessing
in Karlsruhe fortgebildet.
Indem die ergebenst Unterzeichnete Akademie
die ~~Ergebnisse~~ Ernennung zu Kenntniß
des geschäftlichen Curatoriums der Michael-
Caroline Stiftung bringt, ersucht sie dasselbe

Mund 8/8 66
Abgang 9/8.

652

7. 22

Die Königliche Akademie der Künste sieht sich veranlaßt, Ihnen gefälligst anheim zu geben, daß in der öffentlichen Sitzung am 3. August Ihnen die Hälfte der goldenen Michael-Beerschen Stiftung, bestehend in einem Reise-Stipendium auf ein Jahr zu einer Reise nach Italien mit einem ausgemachten Ausgangspunkt in Rom, ein Betrag von 750 rl. zuerkannt worden ist. Das Stipendium wird fällig am 1. October d. Js. und die erste Hälfte von der Rente 150 rl. wird die erste Rate mit etwa so viel und der Rest in Quartal-Raten von diesem Betrage.

Ew. Hochwohlgeboren werden freundlich veranlaßt, sich gefälligst darüber zu äußern, ob Sie in Stand sind, bis zum 1. October d. Js. die Reise angetreten haben zu können; wenn nicht, so wird die Akademie sich genöthigt sehen, die Hälfte der Stiftung, für diesmal Ihrem Vorgänger Dr. Johannes Schulze in Berlin, für welchen sie im Einverständniß mit dem Curatorium der Michael-Beerschen Stiftung bestimmt war, zu überweisen.

Sollten Ew. Hochwohlgeboren Ihre Reise bereits angetreten haben, so wird ersucht, uns gefälligst Ihren jetzigen Aufenthalt und Ihre genaue Adresse anzugeben. Endlich ist noch zu bemerken, daß die Zahlung nur erfolgen kann, nachdem die Reise nachgewiesen worden.

Berlin am 8. August 1866.

Die Königliche Akademie der Künste.
Pr. Daniel. C. F. Gruppe.

An
Ew. Hochwohlgeboren
Herrn A. von Werner
zu Frankfurt.

Auf die Verfügung vom 8. d. M. beehrt sich die Unterzeichnete ergebenst anzuzeigen, daß sie in Stand ist, die Übergabe der Reise-Stipendiums, in Betrag von 750 rl. an den A. von Werner gefälligst veranlassen zu wollen.

Berlin am 28. Juli 1866.

Die Königliche Akademie der Künste.
Pr. Daniel. C. F. Gruppe.

An
das Curatorium der
Michael-Beerschen Stiftung
zu Händen
Sr. Hochwohlgeboren
des Wirkl. Geheimen Ober-Regierungsrathes
Herrn Dr. Johannes Schulze Ritter
hohe Orden &c &c.

Pr. I 15/8. 66. K. d. P. J. 704 ad acta P. J. 18. 23 24

Im Verfolg meines Reskripts vom 31sten v. M. beauftragen wir die Königliche Akademie der Künste, zu der Ihr gegenwärtig Euch befindet, die Generalversammlung der Königlichen Michael Beerschen Stiftung und demnächst den geschäftlichen Unterricht und Prüfung derjenigen Zöglinge, welche pro Michaelis 1866/67 zum Genuß der Stiftung gelangen sollen, Euch von Werner und Vorschlag zu thun.

Wir genehmigen ferner, daß der Michael Beerschen Stiftung von 750 Rthlr. für jetzt auf dreißig Jahre und zwar 2 ten Januar, 1 ten April und 1 ten Juli d. J. mit jedesmal fünfhundert und fünfzig Thalern an die Königliche Akademie der Künste gegen vorschriftsmäßige Quittung des Herrn Professor Daege und des Herrn Inspektor Korthaus und die Ihrerseits auszufertigende in gemeinschaftlicher Form zu vollziehende Quittung des Rendanten von Warnatz zu zahlen.

Die Königliche Akademie der Künste wollen wir ganz ergebenst ersuchen, Ihrerseits das weitere Erforderliche gefälligst veranlassen zu wollen.

Berlin den 14ten August 1866

Das Curatorium der Michael=Beerschen Stiftung.

Wirkl. Geheimer Rath J. Olfers

An die Königliche Akademie der Künste hier

Michaelbeersche Fonds.

1838. Julius Moser.
1839 desgleichen.
1841 Kein Curator.
1842 Joseph Moser.
1843 Kein Curator
1846-47: Gottf. Albert Güldenstern
Carl Bielschowsky Gottf. Mahn
Salomon Levin Gottf.
1848 Carl Bielschowsky jun. gute Zeit.
1849 Kein Curator.
1850. Lubowsky.
1852 Meier Isaak Michael.
1854 David Levinsohn auf Wahlen.
1855 Gottfried Salomon Levin Landgerichtsrath.
jun. gute Zeit.
1860 Löwenthal.
1856. Kein Fonds vorhanden.
1857 desgl.

1861. Levin Lewandowsky
1862. Fr. Sachs, Buchhandlungsgeh. 2 Fonds.
1862. Neumann Musikdir.
1863. Levin.
1864. Nathan Sichel Maler
1864. Ueberlee Musikdirect. 2 Fonds.

Pr. 326/12.66.

1227.

9.

26

Angelegenheit der
zweiten Michael-Beer-Stiftung.

Carlsruhe d. 23. Dezbr. 1866.

Br. marke der Königlichen
Akademie der Künste
nebst dem beigefügten
Preis-Buch der Concurrenz
wozu übergeben, mit dem ganz
ergebenen Ersuchen, uns
gefällig mit Beibehaltung
Beschreibung vom 31ten Juli
d. J. das Verzeichniß
gefälligst zu übersenden
der concurrirenden zu

Pr. 344/8 66. Rom den 14 August 1866.
Fr. Nr. 728

An meine Herren Vorsteher der Königlichen
Akademie der Künste in Berlin!

Ich meine geehrten Herren sehe
mich mit dem letzten Termin meiner
Arbeit nicht mehr in Stande
zu halten, und es muß diese
Weise mit dieser meiner Entschuldigung
das Bild eingekommen.

Indem ich der Akademie gleich pünktlich
schuldig sein diese kleine Verspätung
zugeben, und zu meinem Gunsten
den Termin auf 8 Tage verlängert
hatte, und mich mit meinen meisten
Dank mir der Ehre und diesen Beweis
mich zu Theil werden zu lassen mich
in der Konkurrenz zu betheiligen.

Das Bild hat sich in die Länge
Breite gezogen, wenn die Akademie
über mich in der Konkurrenz, stehen
mir deshalb, welches das Beste sein
einzusenden.

Ehrerbietigst zeichne mich ergebenst
Ihnen, meine Herren die Akademie zu

Es ist mit meinen Arbeiten
früher, als ich erwartet, fertig
geworden, gedenke ich
meine Rückreise, spätestens
Paris, auf der Ehre
d. d. Februar oder Anfang
anzutreten, und
Ihnen, hochgeehrten
d, mir das
konspekent und die
Rate der mir
Mitglied der Königl
Akademie der Künste zu
vom 8. August 1866
ten Preises der
Michael-Beer-
g, gefälligst
übermitteln zu

dem vorbezeichneten
ergebenst hier bei.

Joseph Spangenthal

A. v. Werner.

Adresse im
Stephanienstr. 86.

Pr. 3411/8 66. K. J. 728 Rom den 14 August 1866.

Ihrer Königlichen Hoheit der Präsidentin der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin!

Für meinen nächsten Besuch habe ich mir den letzten Dienstag meines hiesigen Aufenthaltes ausgewählt, weil mir dieß die Möglichkeit gewährt, Ihnen Hoheit die Vorlesung des Lichtes gehorsamst anzukündigen.

Ferner bin ich der Akademie zu Dank verpflichtet für die so liebenswürdige Zusendung, und für meinen Gönner, den Herrn Professor Schadow, der mich so freundlich aufgenommen hat, und mich mit Aufmerksamkeiten überhäuft, daß mir der Abgang dieses Künstlers noch um so schmerzlicher ist, weil ich mir um das Zustandekommen meiner Büste Mühe gegeben habe.

Dasselbe Fach ist in meiner Vorlesung gethan, nämlich die Akademien überhaupt, der Künstlerverein, sowie insbesondere, welcher den Dienst verweigert.

Schließlich wünsche ich Ihnen angenehme Feiertage, wenn mich die Akademie gern

wiederholung

Angelegenheit der zweiten Michael-Beer-Stiftung.

1223.

Fr. 326/pr. 66.

9.

26

Carlsruhe d. 23. Dezbr. 1866.

Br. marc. der Königlichen Akademie der Künste hier nebst dem beigehenden Preis-Buch der Stiftung, mit dem ergebenen Ersuchen, mir gefällig die Entscheidung vom 31ten Julius d. J. durch Vermittelung Ew. Hochwohlgeboren gefälligst zu veranlassen.

Berlin den 25ten December 1866.

Das Curatorium der Michael Beer'schen Stiftung.

Schultze.

Es ist mir meinen Arbeiten früher, als ich erwartet, fertig geworden, gelungen ich meinen Wünschen, binnen nach Paris, auf der Ostern Ende Februar, oder Anfang März zurückzutreten, und erlaube ich ergebenst, mir den Collationsgelent und die erste Rate der mir durch Zuschrift der Königl. Akademie der Künste zu Berlin vom 8. August 1866 zuerkannten Preises der zweiten Michael-Beer-Stiftung, gefälligst hierher übermitteln zu wollen.

Ich lege den vorbezeichneten Reisepass hier bei.

Ergebenst

A. v. Werner

Carlsruhe in Baden, Stephanienstr. 86.

An das Curatorium der Michael-Beer-Stiftung z. H. des Herrn Ober-Regierungsrath Dr. Johannes Schultze

Dem Mangel an einer Adresse wünsche ich abzuhelfen.

Ergebenst

Hübl. Schultze.

Mund 11/67
Abg. 11/

Die Königliche Akademie der Künste macht der General-Kasse des geistlichen Ministeriums hierdurch die ergebene Anzeige, daß der Historienmaler Wagner
der gerichtlichen Bestallung, d. d. [illegible] die Zahlung der ersten Rate seiner Pensionirung bereits angewiesen ist, wünscht unter Einreichung seiner Kassenscheine die Pränumerando-Quittung baldgefälligst beschleunigt. Da derselbe sich in Rom befindet und der Empfang der Rate daselbst zu bescheinigen wünscht, wird die General-Kasse ergebenst ersucht, die unterzeichnete Akademie zur Uebersendung an den Empfänger derselben die Summe von 300 Thalern in Preußischen Kassenscheinen gegen die vorläufige Quittung des Inspectors Hergberg gefälligst zu verabfolgen.

Berlin am 15. Januar 1867.

Die Königliche Akademie der Künste
Ed. Domgal. O. F. Gruppe.

An
die General-Kasse
des Ministeriums der geistlichen K. etc.
Angelegenheiten.

1300 Thlr.

67

März 18/1 Dreihundert Thaler sind mir von der Generalkasse
des Königlichen Ministeriums der geistlichen &c. et.
Angelegenheiten als 1. Rate für das Pensionat
der 2. Michaelisstiftung Stiftung A. von Werner
ausgezahlt worden.

Berlin am 18. Januar 1867.

Hertzberg

Sind am 18/1 zurück bei der Generalkasse.

Hertzberg

19

125

29

Mund 25/1 67

Abgeg. 26/1

Die Königliche Akademie der Künste zu Berlin hat für hervorragende Leistungen in der Malerei 3 Stipendien à 100 Thlr. auf die Dauer von 3 Jahren, wovon 150 Thlr. auf die Antike und 150 Thlr. für das erste Quartal Ihres Aufenthalts in Rom gerechnet sind. Sie werden ersucht, nach Empfang dieses von der persönlichen Gestaltung Ihres Lebens in Rom sofort an die Akademie einzureichen.

Gleichzeitig empfangen Sie auch das Collationirte Statut, so wie den Abdruck des Paragraphen 9. über die Natur der Mozartschen Stiftung und die dort angegebene Instruktion für die Pensionäre der Königliche Akademie der Künste, welche der vorgelegten Reise geht.

Berlin am 24. Januar 1867.

Die Königliche Akademie der Künste.

H. Prof. A. F. Gruppe.

An
den Maler Herrn A. von Werner
zu
Frankfurt.

Gehalt 300 Thl. in Quartalen

Die Instruktion ist persönlich
der Akad. abzuholen
beizufügen.

73 30 31

Auszug aus den Statut
der Michael Beerschen Stiftung.

Zum 25/1 67
Abg. 24/1

§ 1. Der Nutznießer ist derselben Verpflichtungen, wie die Ehefrauen der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin, namentlich in Betreff der selbständig an die selbe mitgetheilten Briefe und Arbeiten Unterrichtes, muß sich aber acht Monate in Rom aufhalten.

Ausschließlich im Nutznießer dieser Stiftungsgelder steht es, die besonders auch in Hinsicht der sittlichen Führung, nicht sie ist der Curatorium der Michael-Beerschen Stiftung berechtigt, ihre auf die Mittheilung der aufgegebenen Königlichen Akademie, und was die sittliche Führung betrifft, auf das Zeugniß einer Königlich Preußischen Autorität in Rom, des Nutznießers auf seinen selben Fuß zu entziehen. ~~in Rom, des Nutznießers~~ dabei folgt gleichfalls die Instruction für die Stipendiaten der Königlichen Akademie der Künste.

145

Acta Pg. 18 31

Mand 13/2 67

Obtg a. 14/2

An das Generalkasse des Königlichen Ministeriums der geistlichen u. oct. Angelegenheiten übersendet anbei die Königliche Akademie der Künste die von der Königlichen Hauptkasse gefertigte Quittung der Kassenrendantur der zweiten Militair-Baukasse Rechnung, d. d. 13 Februar, über den Empfang von der ersten Rate seines Diensteinkommens im Betrage von 300 Thalern.

Berlin am 13. februar 1867.

Die Königliche Akademie der Künste

Kl. Pompe. O. F. Gruppe.

An
die Generalkasse
des Königl. Ministeriums
der geistl. u. oct. Angelegenheiten.

Pr. 3/16/12. 67. K. P. 1272 Paris den 7. Dezember 1867. 32

An die Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

Behufs der
Michael-Beer-Stiftung K.

Ich erlaube mir, der Königlichen Akademie der Künste ergebenst anzuzeigen, daß ich mich, durch die augenblicklichen Zeitverhältnisse u. ungünstigen Arbeiten veranlaßt, entschlossen habe, noch einige Zeit in Paris zu bleiben.
Ich werde jener Zeit der Königl. Akademie meine Abreise nach Italien anzuzeigen, sowie die bis dahin fertigen Arbeiten nach Berlin einzusenden nicht ermangeln.

Ehrerbietigst

A. v. Werner.
Maler.

No 9. rue des beaux arts
Paris.

Der p. von Werner wird mitgetheilt
worden, daß er nach dem Statut der
Michael Beerschen Stiftung 3 Monate
in Rom zuzubringen hat.
B. 3 14/12 67. K. P.

1282
ad 1272

Mund 19/12 67
Abg. 20/12

Die Königliche Akademie der Künste sieht sich veranlaßt, Ihnen auf den Ihnen gefälligen Antrag auf den Urlaub des Michael-Beerschen Stipendiums gefälligst zu machen, insbesondere auf den §9, nach welchem Sie verbunden sind 8 Monate in Rom zuzubringen. Von der Erfüllung dieser Bedingung wird die Auszahlung der dritten Rate Ihres Stipendiums abhängig gemacht werden müssen.

Berlin am 19. November 1867.

Die Königliche Akademie der Künste.
F. Dauzer. C. F. Gruppe.

An
(Herrn A. v. Werner.)
à Montjeu
Monsieur A. de Werner
à Paris

Nr. 3 10/6. 68. Fl. Dy. Berlin

639.

17 34

Der Königlichen Akademie der Künste
beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen,
daß Ihre Zustimmung des Kapitels
des Michael Beerschen Stiftung um-
wie die Summe von 1500 Rthlr. jährlich
vorläufig bis zum Zeitpunkt
eingetreten, mit welchem die Mittel
der Stiftung zu Stellen, welche der
zweite Stipendium alljährlich die Summe
von 750 Rthlr. zu verwenden und vier
dieser Stipendium alljährlich zu ver-
leihen. Da in Ermangelung jeden
Privatbewerbung um den zweiten Sti-
pendium ein Antrag des Bildhauers
Rauch Hochwohlgeboren mir Bezug
auf §3 der Statuten für den
zweiten Stipendium eine Person 1869,
von welchem ab die Verleihung eines
dritten zweiten Stipendium eintritt,
die Königliche Akademie der Künste
ersuchen wir ganz ergebenst, Ihrerseits
den Vorschlag gefälligst mit-
zutheilen. Auch dürfte es vielleicht
angemessen sein, gefälligst bekannt
zu machen, daß Bezug den von
Michael Beerschen Stipendium
auf zweiten von Jahre 1869 ab
alljährlich kann verliehen werden.

Berlin den 8ten Juni 1868

Das Kuratorium der Michael-
Beerschen Stiftung

Dr. G. Schulze
Fl. Dompgl.

Der
der Königlichen
Akademie
der Künste

Hier

717

Mmd 25/6 68
Abg. 25/6

Das unterfertigte Curatorium der Michael-Beerschen Stiftungen hat unter dem 8. d. Mts. der Königlichen Akademie der Künste die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß der Zinsertrag des Capitals der genannten Stiftung nunmehr die Höhe von jährlich 1500 Thlr. erreicht habe, daß somit der Zeitpunkt eingetreten sei, wo auch die zweite Stiftung alljährlich mit Anleihung vollen werden könne. Indem die ergebenst unterzeichnete Akademie diese Gelegenheit benutzt, um die bisherigen Verhandlungen über die Verwaltung, Curatorium, nicht schließen zu können, theilt sie dem unterzeichneten Curatorium, Königliche Geheime Ober-Regierungsrath Herrn Dr. Johannes Schulze, der mit Hinzuziehung des Ausschusses die Verhandlungen eingeleitet, für das gütige Interesse, das Sie der Verwaltung schon bisher bewiesen, den ergebensten Dank auszusprechen.

Berlin am 25 Juni 1868.

Die Königliche Akademie der Künste.

pr. Pompe. C. F. Gropius.

An
das unterfertigte Curatorium
der Michael-Beerschen Stiftungen.

Pr. 9 Nov 68. St. Pg.

Paris den 8. July 1868. 36

875

ad acta.

Der Königl. Akademie der Künste zu Berlin beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich die auf beigehendes Zettel bezeichneten Arbeiten, als die von 89 der Anstalt der Michael Beer-Stiftung verlangten Arbeiten von Berlin senden lasse, u. dieselben gleichzeitig zur ästhetischen Kunst-Anerkennung bestimmende.

Gleichzeitig melde ich der Königl. Akademie, daß ich am 15. July von hier nach Italien abreise u. meine Ankunft in Rom zu seiner Zeit anzeigen werde.

Hochachtungsvoll ergebenst

A. v. Werner.

9. rue des beaux-arts à Paris.

An die Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

1868. Berlin den 10. Juli 68.

237

I. Zweite Bewerbung um den Michael Beer'schen Preis
erster Stiftung.

Die diesjährige Konkurrenz ist für Bossirschüler bestimmt, und sollen die Bilder am Sonnabend den 11. Juli d. J. abgeliefert werden.

Bis Sonnabend den 11. Juli Abends 6 Uhr sind sämmtliche Bewerber gemeldet, auch sind jeden übrigen Tages seine Bilder eingegangen, welche es ist demnach keine Konkurrenz eingetreten und die Herren Curatorium der Stiftung mitzutheilen.

II. die Bewerbung um den Michael Beer'schen Preis
zweiter Stiftung ist in diesem Jahre für Landschaften bestimmt, und sind bis zum Ablieferungstermine am 11. Juli vier folgende Künstler Arbeiten eingegangen.

angenommen 1. Carl Begas aus Berlin, 24 Jahre alt, Abgangszeugniß der hiesigen Akademie, Zeugniß des Bildhauer Reinhold Begas, daß die Arbeit seine fremde Hülfe gemacht hat.

angenommen 2. Otto Geyer aus Charlottenburg, 25 Jahre alt, 2 Abg. Z. der hiesigen Akt. Z. Konsistorial aus Zeugniß daß er die Arbeit selbstständig ohne fremde Hülfe gemacht hat.

Herr 3. Liessing.

Herr 4. Hundrieser aus Gelenkhessen ist daselbst am 13 März 1846 zu Königsberg i/P. geboren also 22 Jahre alt. Mitglied der hiesigen Akademie, über die Arbeit ein Zeugniß von Bildhauer Kiss eingereicht.

Beisitzend Herr L. Tendlau.

Prof — Lessing

Prof — Scherper

Prof — Pohle.

Sonnabend den 18. Juli zwischen 11 und 12 Uhr
im Conferenzzimmer der Akademie einfinden

---

angenommen S. Scherper.

Prof. L. Tendlau

fehlt der vorige. J. Pohle

schwänzend Alter

unentschuldigt.

Nr. 319/f. 68. ft. Dy.

814

11.

21/39

Hiermit bescheinige ich auf Befehl und Genehmigung des unterzeichneten Barons Bode, daß der bisher unter meiner Leitung angestellt gewesene, aber zur weiteren Beschäftigung an den Michael Beerschen Schriftgießereien Werken.

1) Herr Charitas Henze in Egge
2) Herrn Bürstenhoff auf der Kalker in Mannheim
3) Adolphen Renn Holzen in Egge
4) Herrn Higgs über 40 Jahre: der Letzte Noah

selbständig und über 40 Jahre der jüngste Setzer von meiner Hand gefertigt hat.

Berlin d. 2ten Juli 1858.

Heinrich Berger
Buchdrucker
Besitzer.

Abgangs-Zeugniß.

Adam Carl Begas aus Berlin, geboren 1845, welcher sich der Bildhauerkunst widmet, wurde am 1. October 1861 in unsere Matrikel aufgenommen, und besuchte derselbe bis zum Schluß des Sommer-Semesters 1866 folgende Unterrichtsklassen der Königlichen Akademie der Künste:

1, Vorbereitungsklasse.
2, Anatomie und Proportion des menschlichen Körpers,
3, Zeichnen nach der Antike,
4, Composition und Componirung,
5, Modelliren nach dem lebenden Modell.

Sein sittliches Betragen war stets lobenswerth.

Berlin am 8. Juli 1868.

Die Königliche Akademie der Künste.
Im Auftrage:
W. Pompe. A. F. Gropius.

Einem Hochlöblichen Senat der
Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

gebe ich hiermit feierlichst die Versicherung
an eides Statt, daß die dem hohen Senat
zur Bewerbung um den Preis der Michael=
Beerschen Stiftung eingesandten Zeichnungen und
Arbeiten von mir selbst ohne fremde Hülfe
entworfen und durchgeführt worden sind.

Der Herr Prof. Albert Wolff hat mir die
gütige Zusage gemacht diese Versicherung
um der Wahrheit durch sein Zeugniß zu bestätigen.

Eines hochlöblichen Senats

Berlin, d. 9ten Juli
1868.

gehorsamster

Otto Geyet.

Pr. 3 11/7. 68. K. Pg. 877 42 22

An
den Hochlöblichen Senat der Königlichen
Akademie der Künste zu Berlin.

In Folge der von der Königlichen Akademie
der Künste zu Berlin ausgeschriebenen
Concurrenz zur Bewerbung um den Preis der
Michael-Beer'schen Stiftung, habe ich ver-
schriftmäßig meine Arbeiten und Schriftstücke
zu diesem Zweck dem Secretariat der Aka-
demie übergeben, und erlaube mich als
Bewerber den Wohlwollen
Eines Hohen Senats

Berlin, den 10 Juli 1868.

ganz gehorsamst
Otto Geyer, Bildhauer
Atelier Münzstr. 10 Wohnung
Charlottenburg Berlinerstr. 133

Verzeichniss

der zur Bewerbung um den Michael Beerschen Preis
an der festlichen Senat der Akademie der Künste
zu Berlin von dem Bildhauer Otto Geyer eingesandten
Arbeiten.

Als ausgeführte Arbeit:
eine lebensgrosse Figur „die sterbende Dido"

Als Naturstudien:

Zwei lebensgrosse Büsten
Büste des Bauführers Herr Louis Braun.
" des Bildhauer Herr. Louis Brodwolf.

Sämmtliche gezeichnete Akten. diese bitte ich als Natur-
studien aufzunehmen, da ich meine modellirten
Studien nie gezeichnet habe.

An Skizzen:

Zwei Reliefskizzen
„Noahs Opfer"
„die Vision des Evangel. Lucas"
Eine Skizze: „Buche mit dem Hund"
Gezeichnete Entwürfe:
Iphigenia auf Aulis
Venus und Adonis
Johannes und Maria von Burg Heim, Kasemd.
Zeus und Diana
Entwurf zu einem Denkmal der
letzten Kriege und die
Schlachten derselben Kriege
Die Apotheose des Moses.

Die Zeugnisse

Vorschlag.

Abgangszeugniss der Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

Versicherung, dass die eingesandten Arbeiten vom Lehrer selbst angefertigt sind.

Pr. 3 15/7.68. fl. Pg. 835 2344

Hiermit bescheinige ich mich mein
Ehrenwort dass ich Louis Tendlau
Geb. 24 Jahre geboren in Wiesbaden
kgl. preussischer Unterthan Zögling
der Kunstschule zu Carlsruhe,
3 Jahre lang Schüler bei Professor
Steinhauser, und dermahl 1 Jahr
Schüler von Herr Schweinitz
hierselbst, diese Figur in meinem
eigenen Atelier ohne alle fremde
Hülfe gearbeitet habe.

Ehrerbietigst

Louis Tendlau

24 45

Das Schloss Landau sol der
K. Ob. Cam. gerichtl. Sigel angelegt, und sein
die Schlüssel genommen, auch sie selben sein
mit beizulegen.

Welche sol auf die meine Anzeige
K. Schweinitz ein Jahr alt Pferde gedachten Hr.
seinen sol gerichtl.

Otto Schweinitz

№ 11

Grossherzoglich Badische Kunst-Schule.

Zeugniss

für Louis Tendau aus Wiesbaden
welcher eingetreten Ostern 1861/62

Unterrichtsgegenstände	Anlage	Fortschritte	Leistungen	Besondere Bemerkungen
Zeichnen nach der Antike u. dem Modell	}	Sehr gut	gut	Sein Benehmen in der Kunstschule, sowie sein Verhalten gegen Schüler und Lehrer war stets musterhaft. Dasselbe ist jederzeit mit den Leistungen, sowie mit dem Betragen in den 5 Halbjahren, welche er hier zubrachte, vollkommen zufriedenstellend gewesen, und ist deshalb die Vollständigkeit des Zeugnisses hier bemerkt.
Modelliren		Sehr gut		

Karlsruhe den 28 Juni 1867

L. Des Coudres
Vorsteher

Klaus Grashof
z. Vorstand d. Gr. K. Schule

J. Volkmuth

Contr. N. 109.

Heimathschein.

Von der unterzeichneten Gemeindebehörde wird dem Louis Tendlau, Sohn des Bürgers und Bauquiers B. Tendlau, geboren zu Wiesbaden und 18 Jahre alt, zum Zwecke des Aufenthalts in den Deutschen Bundes-Staaten bescheinigt, daß er rechtmäßige Angehörige der Gemeinde Wiesbaden Herzoglich Nassauischen Amtes Wiesbaden ist.

Wiesbaden, den 19ten November 1861.

Bürgermeister.

Gemeinderäthe.

Vorstehende Ausfertigung des Bürgermeisters und der Gemeinderäthe zu Wiesbaden wird mit dem Bemerken beglaubigt, daß Louis Tendlau Unterthan des Herzogthums Nassau ist.

Wiesbaden, den 19ten November 1861.

Herzoglich Nassauisches Amt.

Vu pour la légalisation de la signature de M. Hönsel.
Carlsruhe, 30 Octbr. 1866
Gr. Bezirks Amt
A. A.
Schilling

Pass. 15/7. 66. Kl. Pg.

836.

2548

Hiermit bescheinige ich, daß der
Bildhauer Emil Hundrieser
aus Koenigsberg i/Pr. seine, für
die Concurrenz bestimmte, Figur
selbstständig ohne jede Hülfe ge-
fertigt hat.
Diese Figur ist daher nicht als
ein Erzeugniß der Stuck-
Industrie zu betrachten

Berlin, d. 1. July 1866.

Schweinitz
Maurermstr. Meister
Linien Str. No. 44.

Grossherzoglich Badische Kunst-Schule.

Zeugniss

für Otto Lessing aus Carlsruhe
alt 18 Jahre eingetreten April 1864, geb. d. 24ten Feb. 1846.

Studiengegenstände.	Anlage.	Fortschritte.	Leistungen.	Besondere Bemerkungen.
Modellieren	Talent	—	gut.	
Zeichnen nach dem Antikmodell	schwach			
Gypskopf				

Carlsruhe
den 5. Juni
1865

C. Steinhäusser.

Die Direction
A. A. L. Des Coudres

J. Vollweider

Fr. 3/7 f. Pg. 803. 27/51

Euer Wohlgeboren,

Hochgeehrter Herr Professor!

Ich wende mich zu Ihrem Professor v. Lützow aufgefordert, mich an Sie, Ihren geehrten Herrn Professor in meinen persönlichen mir wichtigen Angelegenheiten, Rat zu wenden, und ich zweifle nicht mich mit einem Manne einverstanden zu sehen, der gewiß nicht zurückstehen wird, dem wenig Worten einen angesehenen Künstler fördernd beizustehen, und ich auf seinen schweren Künstlerweg den rechten Halt wieder zu bringen.

Ich wurde so nämlich mich in Folge Ihrer Anschreibung der K. Akademie die Künste in Berlin vom 29 Januar 1868 um den Michael Beerschen Preis zweiter Stiftung zu bewerben,

/.

und habe ich in diesem Schreiben die Arbeiten von der k. Akademie erwartet abgesandt. Die Arbeiten bestehen aus einer Skizze eigener Erfindung, und Ausführung, darstellend „Tobias„ der wahrscheinlich seinen in gefangenschaft Aeltern zurückkehrenden Sohn Elisabeth „ferner einen Skizze in Profil, Kopf Christi, aufgegeben von der k. Akademie der Künste in Berlin, aber „selbst eigener Erfindung, endlich der Zeichnung eines Akten. Leider muß ich hier noch Programm einschalten vermisse ich auch in meinen Büchern noch der Naturstudien beilegen konnte. Dies hat darin seinen Grund weil die Naturstudien die ich unter der Leitung des Herrn Professor Lauer machte, mir nicht von der akademischen Anstellung zurückgesandt worden. Übrigens entschuldige ich, den eingesandten Arbeiten entbehren zu müssen, in welchem Maße ich die menschliche Gestalt zu fassen. Ich habe bei dieser Arbeit alle mir bekannten Personen zu Gebote stehenden materiellen Mittel verwandt, um mich in die Möglichkeit zu versetzen, dem in mir erwachenden schöpferischen Drange nachzugeben, eine neue selbstständige Arbeit zu schaffen. Dass ich gewiß; wenn mir die Möglichkeit zu einem ungestörten Schaffen gegeben wird, hinter den gehegten Erwartungen nicht zurückbleiben.

Indem ich mich Ihrer Güte hochgeehrter Herr Professor empfehle grüße ich in voller Hochachtung Ihr Ergebenster

Salomon Bell

meine Adresse:

Moses Rindfleischgasse 7 par. Adresse T. Wurstkuh

Der Bildhauer Herr Otto Lessing aus Carlsruhe
hat gegen 5 Jahre in meinem Atelier gearbeitet
und in dem letzten halben Jahre die lebensgroße
Statue einer trauernden Psyche modellirt,
mit ich demselben hiermit bezeuge
Berlin, den 18ten Juli 1868

Professor Albert Wolff Bildhauer

folgende Zeichnungen:
1 Architekt Plan
2 Grundriß Plan
3 zwei Zeugnisse des kais. k.k. Akad
4 Bestätigung über die vollstandig
einbezahlte Bestätigung.

28 54

Preisbewerbung

bei der Königlichen Akademie der Künste.

Die diesjährige Preisbewerbung der Königlichen Akademie der Künste ist für die Geschichtsmalerei bestimmt. Um zur Konkurrenz zugelassen zu werden, ist erforderlich, daß der Aspirant alle zu seinem Fach gehörigen, sowohl theoretischen als praktischen in der akademischen Verfassung vorgeschriebenen Studien auf einer der Königlich preußischen Kunstakademieen gemacht habe. Es darf ferner derselbe das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Die Anmeldungen zur Theilnahme müssen bei dem mit den Direktoratsgeschäften beauftragten Professor Daege bis Sonnabend, den 21. März d. J., 12 Uhr Mittags, persönlich gemacht werden. Die Prüfungsarbeiten beginnen Montag, den 23. März, früh 8 Uhr. Die Hauptaufgabe wird am 30. März ertheilt, und die im Akademiegebäude auszuführenden Gemälde müssen am 4. Juli dieses Jahres dem Inspektor der Königlichen Akademie übergeben werden. Die Zuerkennung des Preises, bestehend in einer Pension von jährlich 750 Thaler auf zwei auf einander folgende Jahre zu einer Studienreise nach Italien, erfolgt in öffentlicher Sitzung der Akademie am 3. August d. J.

Ausländern kann nur ein Ehrenpreis zu Theil werden.

Berlin, am 29. Januar 1868.

Die Königliche Akademie der Künste.

Im Auftrage:

Ed. Daege. O. F. Gruppe.

I. Bewerbung um den Michael-Beerschen Preis erster Stiftung.

Die diesjährige Konkurrenz um den Preis der Michael Beerschen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist für Geschichtsmalerei bestimmt. Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Konkurrenten überlassen. Die Bilder müssen ganze Figuren enthalten, aus denen akademische Studien ersichtlich sind, in Oel ausgeführt sein, und in der Höhe nicht unter 3 Fuß, in der Breite nicht unter 2½ bis 2¾ Fuß, oder umgekehrt, betragen.

Der Termin für die Ablieferung der Bilder an die Königliche Akademie ist auf den 11. Juli d. J. festgesetzt, und haben nach den Bestimmungen des Statutes die Konkurrenten gleichzeitig einzusenden:

1) Eine in Oelfarben ausgeführte Skizze, darstellend: »Davids Triumphzug«, 1. Buch Samuelis 18, Vers 5 bis 9;

2) mehrere Studien nach der Natur, so wie Compositions-Skizzen eigener Erfindung, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Konkurrenten dienen können.

Die eingesandten Arbeiten müssen mit folgenden Attesten versehen sein:

1) Daß der namentlich zu bezeichnende Konkurrent sich zur jüdischen Religion bekennt, ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 30. Lebensjahr nicht überschritten hat und Zögling einer deutschen Kunst-Akademie ist.

2) Daß die eingesandten Arbeiten von dem Konkurrenten selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe von ihm ausgeführt worden sind, in welcher Hinsicht jedoch eine nachträgliche Prüfung nöthig befunden werden kann.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 750 Thalern zu einer Studienreise nach Italien unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich 8 Monate in Rom aufhalten und unter Beifügung eigener Arbeiten an die Akademie der Künste halbjährlichen Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 3. August d. J.

II. Bewerbung um den Michael-Beerschen Preis zweiter Stiftung.

Die diesjährige Konkurrenz um den Michael Beerschen Preis zweiter Stiftung, zu welcher Bewerber aller Konfessionen zuzulassen sind, ist für Bildhauer bestimmt. Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Konkurrenten überlassen, die Composition kann in einem runden Werk oder einem Relief, in Gruppen oder in einzelnen Figuren bestehen, nur müssen dieselben ganze Figuren enthalten, und zwar für runde Werke nicht unter 3 Fuß, das Relief aber soll in der Höhe nicht unter 2½ und in der Breite nicht unter 3 Fuß messen.

Es haben außerdem die Konkurrenten gleichzeitig einzusenden:

1) Eine in Relief modellirte Skizze, darstellend Noahs Opfer nach 1. Buch Mose, Kap. 8. 18—20;

2) einige Studien nach der Natur, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Konkurrenten dienen können.

Der Termin für die Ablieferung der konkurrirenden Arbeiten an die Königliche Akademie ist auf den 11. Juli d. J. festgesetzt. Die eingesandten Arbeiten müssen mit glaubwürdigen Attesten versehen sein, aus denen hervorgeht: 1) daß der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 30. Jahr nicht überschritten hat; 2) daß derselbe seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat; 3) daß die eingesandten Arbeiten von dem Bewerber selbst angefertigt und ohne fremde Beihülfe von ihm ausgeführt worden sind, in welcher Hinsicht jedoch eine nachträgliche Prüfung nöthig befunden werden kann.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 750 Thalern zu einer Studienreise nach Italien, unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich 8 Monate in Rom aufhalten und unter Beifügung eigener Arbeiten über seine Studien an die Königliche Akademie halbjährlichen Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 3. August d. J.

Berlin, am 29. Januar 1868.

Die Königliche Akademie der Künste.

Im Auftrage: **Ed. Daege. O. F. Gruppe.**

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

1845 Dieze 1911,12,13 diese Zeichnung Schaper Cyx
1846. D. 94. No. 1129. — Diese und den Kinder
28 — 104 — 1281-282. Madonnen Kopf Cyx76
Zeichn Carton 26

Probezeichnung im Museum.

Pr. J 17/4. 68. Kl. Dg. 854

27 55

für Lauenburg um den Hirsch der
Michaelis Beerdigung Aufstellung

Fritz Schaper geboren zu Alt-
luben an der Havel am 31 Juli
1841.
die Königl. Akademie zu Berlin
besucht von 1859-62. daselbst den
1 Preis im Aktsaal erhalten.
dass die beigegebenen Arbeiten
seine eigene Leistungen sind, wird
die Richtigkeit bestätigen
Ungelehrt,

Dass Sie, von dem Lehrlingen Fritz Schaper, zur Lossprechung, und dem Mitgesellen-Prüfungs-Zeugniss, eingereichten Arbeiten, gute Kenntnisse und Fertigkeiten angewandt sind, bescheinigt hiermit

Berlin 17th July 1868

E. Wolgast.

ist der Lehrlingen und Lehrl. Vors. Alb. Wolff zu begutachten die Güte

L. Schaper
Lehrlingen.

Pr. 9 13/7. 68. A. P.

30 57

Einen Hohen Senat

verbinde ich mir ehrerbietigst ganz ge-
horsamst anzuzeigen, daß ich meine
Studien auf hiesiger Akademie
gemacht habe und im Jahre 1837
geboren bin. Da Letzteres das
dritten Kriterium wird abzugeben scheinen,
einen Heimathsschein beizubringen, da
ich die beigefügten Arbeiten nicht
im Atelier oder unter Aufsicht
eines Meisters gemacht habe.
Indessen habe ich einige andere
Arbeiten, die ich mich genöthigt sah,
~~nothgedrungen, obgleich selbst~~
~~eigner Hoffnung~~ anzufertigen, da
meinen Herrn Vormünden gefällig
gefunden Abbildungen vorgelegt
und scheint, daß dieselben eine
solche Arbeiten eine und dieselbe

Berlin am 22. Juli 1868.

Unter heutigem Datum erscheinen die Bildhauer Hundrieser und Tendlau und ersuchen durch Handschlag an Eides Statt dass sie die zur Wiederherstellung ihrer Wirkung eingesandten Werke selbstständig und ohne fremde Beihülfe gearbeitet haben, was sie durch ihre Unterschrift bekräftigen.

Die Königliche Akademie der Künste.

Gr. Stanislaus. O. F. Gruppe.

E. Hundrieser

Louis Tendlau.

Signed and examined before me. Berlin, 22nd July 1868. Gr. Stanislaus.

Geschäftsbuch Band

Rudolf Hasse
Bildhauer

Michaelsbeer. 22

Außerordentliche Sitzung des Senats der Königlichen Akad. 59
der Künste, Berlin am 22. Juli ~~1868~~ 1868, Abends 6 Uhr.

1958

Gegenwärtig:
Herr Prof. Daege.
– – Eybel.
– – Schrader
– – Mandel.
– – Wolff
– – Pfannschmidt
– G. R. Hesse.

Zweck der Sitzung ist die Entscheidung der Frage, ob der Michaelsbeerschen Concurrenz gemäß Stiftung ein Jahr oder ein Halbjahr. Die Eröffnung der Concurrenz (Ausschreibung der Concurrenz) hat bereits in der Senatssitzung am 18. Juli stattgefunden. Von den auf gemeldeten Concurrenten waren 6 zulässig, der eine, (Wyrsch aus der Concurrenz aus, weil seine eingesandte Gruppe in gebrochenem Zustande angekommen ist, ein anderer, Pohle, hat das Alter von 30 Jahren bereits überschritten; es erübrigt jedoch, daß sein Arbeit den Bestimmungen des Senats vorliege.

Es sind 7 stimmende Mitglieder anwesend; diese erklären, aufgrund der eingesandten Arbeiten, so wie auf der aufgegebenen Skizze stattgefunden hat mit einer Majorität von 6 Stimmen der Entwurf des Akademie Candidaten für den Preis. Herr Reinhold Begas. der gewählte Entwurf stellt dar: Achilleus, den Patroklos betrauernd.

~~die Arbeiten von Pohlke wurden einer besonderen Prüfung nicht unterworfen.~~

Schluß der Sitzung 7 ½ Uhr.

O. F. Gruppe.

860.

Prof Strauch zum Mittwoch v. 22. Juli
Abends 6 Uhr Zusammenkunft der Physiker
v. 2 Michael-Beerfelder Höhe
18 Juli. 1868.

33 60

Berlin am 24. Juli 1868.

34/61

904

Mund 24/7
Oleg. 26/7

Louis

Der vorsitzende Curatorium der Michael-Beerschen Stiftung beehrt sich die Königliche Akademie der Künste die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß in Folge der unter dem 29. Januar d. J. ausgeschriebenen Concurrenz der ersten Michael-Beerschen Stiftung bis zum Ablaufstermin am 11. Juli d. J. bis hier Compositionen gemeldet sind.

Die diesjährige Concurrenz der zweiten Michael-Beerschen Stiftung, zu welcher Componisten aller Confessionen zugelassen sind, war bekanntlich für das Fach der Tonsetzkunst bestimmt, die Publication der Preisaufgabe geschah gleichfalls unter dem 29. Januar d. J., und es sahen bis zum Termine mit eingesendeten Arbeiten gemeldet. Von diesen konnten aber nur 6 bei der Preisbewerbung berücksichtigt werden, da einer derselben ausgeschlossen mußte, weil er bereits das dreißigste Jahr überschritten hatte, ein anderer, der eine Ouverture eingesandt, leider nicht in Betracht kommen, da sie trotz wegen mangelhafter Niederschrift in gänzlich getrennten Stimmen eingingen.

Zur Beurtheilung der concurrirenden Arbeiten war am 22. Juli eine außerordentliche Sitzung angesetzt, in welcher mit großer Majorität den Arbeiten des ~~Componisten~~ Herrn Louis Tondichter, Lehrer an der Königlichen Hochschule für Musik hierselbst, der Preis zuerkannt wurde.

Indem die ergebenst unterzeichnete Akademie die Resultate der Concurrenz zur Kenntniß der ergebenst Curatorium der Michael-Beerschen Stiftung bringt, ersucht sie dasselbe

Pr. J 18.68. Kl. Fg. 964

Berlin 36 62

Die Ausfertigung des Collations-Patentes für den Candidaten Heinrich Ludwig Michael Beer zu Ratibor geschieht alsdann, wenn die Vorlegung des Diplomes im Betrage von 750 ℛ an Gebühren geleistet worden ist.

Der Königl. Akademie der Künste.

Ehrerbietigst

Gr. Dönhoff. O. F. Gruppe.

An
das Curatorium
der Friedrich Wilhelms Universität.

Für den Geheimen Ober-Regierungsrath
und Ritter pp. Herrn Dr. Johannes Schulze
Hochwohlgeboren
hier.

Auf das gefällige Schreiben vom 24ten d. M. haben wir dem Bildhauer Louis Tendlau und Wiesbaden und Heinrich Michael Beer aus Ratibor ein Reisestipendium von 750 Rthlr. vom 1sten April 1868 bis dahin 1869 verliehen. Auch haben wir an den Herrn Minister Herrn Dr. von Mühler Exc. Anfrage die Bitte gerichtet, die Genehmigung Sr. Majestät des Königs zu vermitteln, daß dem Bildhauer Louis Tendlau zum Antritt seiner Reise aus dem 150 Rthlr. betragenden Reste des ihm vorläufig zu dem Reisestipendium mit 150 Rthlr. und dem Rest in gleichen Raten in Berlin verteilt ein Ganzes von 750 Rthlr. gezahlt werden möge.

Indem wir Ihnen hiervon Kenntniß geben, ersuchen wir die Königliche Akademie der Künste ergebenst, dem Herrn Tendlau die Quittung über 750 Rthlr. gefälligst zustellen zu lassen.

Berlin, den 27ten Januar 1868.

Der Curatorius der Friedrich Wilhelms Universität.
Rector Prorector.
Gr. Dönhoff. Dr. J. Schulze

An
die Königliche
Akademie
der Künste
hier

Abschrift 963 37 63

Das unterzeichnete Curatorium verleiht hierdurch dem Bildhauer Louis Tendlau aus Wiesbaden auf Grund des von der Königlichen Akademie der Künste für unter dem 24. d. M. abgegebenen Gutachtens dem Entwurf des zweiten Michael-Beerschen Reisestipendiums von 750 rt. zugesprochen

„Siebenhundert fünfzig Thalern Preuß. Courant."

jährlich und zwar für das Jahr von Michaelis 1868 bis dahin 1869.

Der Reisende ist demselben Verpflichtungen wie den Stipendiaten der hiesigen Königlichen Akademie der Künste namentlich in Hinsicht der selbigen einzuhaltenden Termine und Arbeiten unterworfen, muß sich aber erst Monate in Rom aufhalten. Sollte der Reisende wider Erwarten diesen Verbindlichkeiten, insbesondere auch hinsichtlich der sittlichen Führung nicht entsprechen, so wird ihm auf die desfallsige Mittheilung der hiesigen k. Akademie der Künste, und was die sittliche Führung betrifft, auf das Zeugniß seiner k. Preußischen Autorität in Rom das Reisestipendium auf seinen Namen entzogen.

Berlin den 27. Juli 1868.

Das Curatorium der Michael-Beerschen Stiftung.

gez. Georg Beer. gez. Dr. J. Schulze

gez. E. Daege.

Collations-Attest
zur Ertheilung des zweiten
Michael-Beerschen Reisestipendiums
für das Jahr von Michaelis 1868.
bis dahin 1869.

38 64

Mund 3/8
Ubly. 3/8

Bei der diesjährigen Concurs-Prüfung für die Militair-Aerzte zweiter Klasse, welche in diesem Jahre bei der Sanitäts-Abtheilung der Armee des Feldmarschalls, Prinzen Friedrich Carl von Preußen, Königliche Hoheit in einer diesjährigen Stärke von 750 Mann gegen Italien in den öffentlichen Prüfungen am 3. August d. J. den Feldjäger Louis Tendler aus Wiesbaden

erstanden worden, worüber die Patente ausgefertigt sind.

Berlin am 3. August 1866.

L. S.

Der Königlich Preußische Kriegs-Minister
von Roon.

v. Dieskau.

O. F. Gruppe.

Berlin am 17. August 1866.

50
65

1203.

Hrn. Wesendonk

In der Anlage erhalten Sie gütigst die Fortsetzung der Michael-
beer'schen Correspondenz, eingereichten Factur gütigst. In gef-
fenwärtiger Lage der Geschäfte halte ich die Absendung
angezeigt.

O. F. Gruppe.

An
den Herrn Herrn Salomon Meyer
zu
Wien
Rauhensteingasse 4.

Berlin am 21. August 1868. 47/66

1114.

Mund 1/9 68
Allg. 2/9

Die Königliche Akademie der Künste macht der General-Kasse des geistlichen Ministeriums gefällig die ergebene Anzeige, daß der Pensionär der zweiten Michael-Beerschen Stiftung Louis Tendlau aus Eschwege, der in diesem Jahr den Preis erhalten hat, während seines Aufenthalts zum Studium der Musik in Rom 150 Rl. so wie die erste Rate des ihm verliehenen Stipendiums mit 150 Rl. gütigst angewiesen, worüber die ergebenst unterzeichnete Akademie in der Anlage die gefällige Quittung beifügt.

Die Königliche Akademie der Künste.
C. Domgr. C. F. Gruppe.

An
die Generalkasse des
Königl. Ministeriums der geistl.
Angelegenheiten.

Berlin am 9. September 1868.

52 67

1460

Mund 9/9 68
Ablg. 10/9

Die Königliche Akademie der Künste erlaubt sich in der Anlage die Quittung des Professors der [illegible] Meyerheim-Cronthalschen Stiftung, Louis Tendlau, über 200 Thl. zur Kasse der Institutions-Quittung einzureichen.

Die Königliche Akademie der Künste.
In Vertretung:
Meyerheim

O. F. Gruppe.

An
die General-Kasse
der geistlichen & Unterrichts-Ministerial.

Vest ist d. Institution et fonctionnaire de
l'Ecole Militaire Beerfelden Rechtung der jährlichen
Sitzungen auf d. königl. Akademie d. Künste ausstell-
baren, bestimmt- zu [illegible].
Berlin 9t Septbr 1864.

Louis Tessdorf

= 300 ℳ =

Dreihundert Thaler, und zwar 150 ℳ für Arbeit meiner Reise und 150 ℳ als erste Rate des mir zuerkannten Reise-Stipendiums der zweiten Michael-Beer'schen Stiftung, baar und richtig empfangen zu haben bescheinige ich hierdurch

Berlin am 9. September
1868.

Louis Tendlau

Abschrift

// 300 Thlr. //

Dreihundert Thaler sind die Königliche Akademie der Künste für den Pensionär der 2. Michael-Beerschen Stiftung, Louis Tendau aus Wiesbaden, von der Generalkasse des Ministeriums der geistlichen et cet. Angelegenheiten anzuweisen.

Berlin am 2. September 1868

Olfers
Intendant.

Berlin am 6. Januar 1869. 475/71

25

Mund 6/69
Ollez 7/1

Beschluß der Königlichen Akademie der Künste
des Curatoriums der Michael-Beerschen Stiftungen, um die
Genehmigung zur Ausführung der statutenmäßigen
Preisbewerbungen in laufende Jahr ganz ergebenst
zu ersuchen, und zwar für die erste Stiftung diesmal
für das Fach der Bildhauerei.

die Ausführung für die Preisbewerbung der
zweiten Stiftung, diesmal im Fache der Baukunst-
wissenschaft, ist binnen unter dem 30/4 Jahr. nov.
Js. vorgeschrieben, gemäß der neuerlichen Bestimmung
des Curatoriums vom 8. Juni nov. Js.

Die Königliche Akademie der Künste.
Ed. Domgr. O. F. Gruppe.

An
das Curatorium der Michael-Beerschen Stiftungen.
Hr. Geheimen Rr. Hofrath Pfarius
Hr. Geh. Ober Regierungsrath, Ritter hoher Orden
Hr. Johannes Schulze.

die Königliche Akademie
d. K. Künste

Berlin am 20. Januar 1869. 72
56

104.

die Königliche Akademie der Künste erlaubt sich
sich ganz ergebenst die General-Kasse des Königl-
lichen Ministeriums der geistlichen &c &c. An-
gelegenheiten für die Rate des Referendars
des Herrn Bau der gerten Nikolai-Vorstadt
Pfarrkirche, A. von Wiebe, einen Betrag über 150 Rl
auf Rom zu freundlicher Zahlung gefällig zu
besorgen und die Akademie gefällig gu wollen,
damit derselbe an die Königliche Gesandtschaft
am päpstlichen Hofe abgesandt werden könne.

die Königliche Akademie der Künste.
A. F. Gruppe.

An
die General-Kasse
des Königlichen Ministeriums
der geistlichen &c &c. Angelegenheiten.

Die Königliche Akad. d. K. beantragt die Zahlung der zweiten Rate für den Pensionär der zweiten Michael-Beerschen Stiftung Louis Tendlau.

Berlin am 20. Januar 1869. 73

47

107.

Die Königliche Akademie der Künste ersucht ergebenst die Generalkasse des Königlichen Ministeriums der geistlichen u. Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten auf für die zweite Rate des Stipendiums des Pensionärs der zweiten Michael-Beerschen Stiftung, Herrn Louis Tendlau einen Wechsel über 150 Thl auf Rom in französischer Währung gefälligst besorgen zu lassen und der Akademie gefälligst zustellen zu wollen, damit derselbe von hier aus an die Königliche Gesandtschaft am päpstlichen Hofe gesendet werden könne.

Die Königliche Akademie der Künste.
Ed. Domayr. O. F. Gruppe.

An
die General-Kasse
des Königl. Ministeriums der
geistlichen et cet. Angelegenheiten.

Pr. # 16/1. 69. ℔. P. 105 74

Rom d. 9. Januar 1869.

An die Königl. Akademie d. Künste

zu Berlin.

Der Königl. Akademie der Künste zeige ich ergebenst an, daß ich seit November in Rom bin, u. ersuche dieselbe hiermit, zur Auszahlung der nächsten Rate des Michael-Beer-Preises v. 1866, das Nöthige bei der hiesigen Königl. Gesandtschaft, oder auf anderm Wege veranlassen zu wollen.

Ergebenst

A. v. Werner.
Maler.
(Café Greco, Via Condotti)

(Rate d. Michael-Beer-Preises II. für 1866.)

Pr. 3/6/1. 69. K. Dy. 108

Rom, 10 Januar 1869.

Zur Königlichen Akademie der Künste zu Berlin!

Ich beehre mich der Königlichen Akademie der Künste hiermit anzuzeigen, daß Bildhauer Brecher in Berlin die mir gewordene Bitte erhalten hat, zur Ausführung der nächsten Arbeit des Michael Beerschen Preises II. 1869 bis zu einhundert Königl. Gesandtschafts Thaler anzuweisen!

Ergebenst

Ludwig Tendau

Roma, 24 Februar 69.

60
76

Hochverehrter Herr Professor Wolff!

Ihr Verlangen, dass ich mich
bei Ihnen mit Ihrem meinem
Fache nützlich machen könne, kann
ich nicht, mit welcher Freude
mich Ihnen zu Gefallen in Berlin
wir aufhalten würde, nur dann
der Sache bewusst werden sollen,
wie ich sie hier mich in meiner Aufgabe
gegenüber mit gegenwärtigen zu
können.
Seit einiger Zeit werde ich häufig
gebeten, nützliche fällige Briefe
nur unter Michels Begleiten
Leitung fortsetzen zu lassen, bis
ich endlich durch meinen Freund
A. v. Humboldt Ihrem
Wunsch erfahre, dass mein Schreiben
nach Berlin in Aufgabe

Der Abschluß muß hier wenden müssen.
Mein Freund v. Rheinen hat mir
jetzt durch die Güte des hiesigen
Kgl. Consulats, ohne weitere gegen
Order von Berlin abzuwarten,
eine ganz billige Butte übersandt
welche ich aber in höchst fatalen
3 Packen ohne Geld nur unter
nicht kleiner Lage übersetzt.
Ich schreibe um 9ten Januar deßhalb
an die Academie in Berlin
schreiben, um der ich vor meine
Lage Antwort erhalt aber kein
ohne Brief. Ich zeichne nur ein
Scene 5 mal auf dem hies. Theater
Schauspielerin, jedes ohne Ho-
fely, v. glaube daß seine Sekretär
daß mich meinen Absicht täuscht
haben könnte.

In dieser ängstlichen Lage wende
ich mich an Sie hochgeehrter,
mit der ergebenen Bitte, baldigst
dortigen Rand der Academie
gef. Schritte zu thun, damit dieser
Gegenstand zu meiner Befriedigung
recht erledigt werde. Die meinen
mich dadurch sehr verbinden und
mich, der Ihnen schon viel schuldig
zu weiteren Dank verpflichten.
Ihnen mich bestens empfehlend bemühe ich
die Gelegenheit Sie von meiner
Hochachtung zu unterrichten, bin
ich mit meiner Bekanntschaft mit
der Übersendung einer 4½ Fuß
hohen Figur beehrt, welche
ihrer Vollendung entgegensieht
v. deren Gelingen mir mit
den sichersten Hoffnungen
erfüllt. Hoffentlich bald das
Vergnügen haben zu können,
Ihnen in Berlin Ihrer gütl.
Verfügung zu unterstehen.
Hochachtungsvoll bemerke ich noch
daß mein Name in Berlin
wenig mit ß Schluß zu
schreiben sey.

Indem ich Sie nochmals hoch
geehrter ergebenst bitte zu verbleiben
Ihr Diener um gütige Übersendung
bitte, schließe ich, mit der Hoff-

Freundlichst bitte meinen besten Dank entgegennehmen und mit der Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung

Ihr ergebenster

L. Tendlau

Adresse:
Café Greco
Via Condotti 86

Berlin am 3. Februar 1869. 77

A. 157.

Vrz 3/2
Expd. 4/2

An die Königlich Preußische Gesandtschaft am päpstlichen Hofe erlaubt sich die Königliche Akademie der Künste anliegend zur Weiterbeförderung gehorsamst, über ja 150 rtl Preuß. Courant, zahlbar in französischer Währung auf den hiesigen Consul Rudolph Crous in Rom, mit der ganz ergebenen Bitte zu übersenden, welche der Professionär der Akademie Carl Wilhelm Tendlau hierselbst, als Inhaber des Stipendii Kaiserlich Königlicher Hoheit des Großherzogs Carl Friedrich von Baden, gegen Quittung ausgezahlt werden soll.

Die gedachte Akademie benutzt diese Gelegenheit, um der Königlichen Gesandtschaft die Versicherung ihrer vollkommenen Hochachtung zu erneuern.

Die Königliche Akademie der Künste.

G. Jamagd. A. F. Gruppe.

An
Königlich Preußische Gesandtschaft
päpstlichen Hofe
zu
Rom.

Berlin am 3. februar 1869. 52

257. 257 78

Die Königliche Akademie der Künste macht sich. Verpflichtung, daß sie unter heutigem Datum an die Königlich Preußische Gesandtschaft am päpstlichen Hofe zu Rom einen Kasten der Königlichen Verordnung sinhaltend über 150 M. fr. Courant, welches in französischer Währung mit der Bitte übersandte, Wenn solches als gewöhnliche Ware Einfuhrzollfreiheit der Weiterbeförderung gegen Quittung angelangen.

Sie werden hiervon mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, sich baldigst bei der dortigen Gesandtschaft zu melden.

Die Königliche Akademie der Künste.
Ed. Domgr. O. F. Gruppe.

Christliche
An den Herrn
den Bildhauer Louis Tendlau
in
den Maler Herrn Aaron Werner
zu Rom.

Sache

Berlin, den 27. Februar 1869. 53/79

titl. oi pb.

Nr. 325/2.69. K. P.

№ 203.

Zufolge des gefälligen Erlasses vom 20. v. Mts. haben wir für die 2. Rate des Disponibels des pensionirten der 2. Klasse Rechnungs-Assistenten St. v. Werner einen Wechsel über 150 Thlr. auf Rom besorgt, und denselben der Königl. Akademie der Künste unterm 3. d. Mts. zugefertigt.

Die Legations-Kasse hat uns nun gestern eine Quittung des p. v. Werner über 450 Thlr. darüber, daß derselbe vorgestern 150 Thlr. überhaupt und richtig, wunschgemäß Lehrzeug seines Disponibels präsentirt, und uns deren Festhaltung gebeten.

Da wir jetzt nun nach Abzug des obigen Wechsels über 150 Thlr. für den p. Werner nur noch 300 Thlr. disponibel haben, so stellen wir der Königl. Akademie die Regulirung dieser Angelegenheit mit dem Ersuchen ergebenst anheim, uns über unser Verfahren der Legations-Kasse gegenüber, mit baldgefälliger Benachrichtigung gefällig zu versehen.

Ganzvoll. Kasse des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Göhren. Hinrichs.

An

die Königl. Akademie

der Künste

hier

Decke

Berlin am 4. März 1869. 54/80

№ 203.

Mit 1 Anlage.

In Erwiderung des gefälligen Schreibens vom 24. d. M. beehre ich mich, die Königliche Akademie der Künste ergebenst zu ersuchen, daß nach Ablauf des Jahres, auf welches die Unterstützung von 300 Thlr. für den Maler A. v. Werner bewilligt worden ist, dem Genannten das Stipendium auf ein weiteres Jahr, also bis zum 1. März 1870 gefälligst gewährt werden möge.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung:
Wehrmann.

An
die Königliche Akademie der Künste.
Hierselbst.

Für die Richtigkeit der Ausfertigung:
O. F. Gruppe.
Sekretair.

Berlin am 4. März 1869. 55/81

Auf Beischreiben

Data

№ 200

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich dem Herrn Professor Albert Wolff in Erfahrung zu bringen, daß Sie die Zahlung Ihrer am 1. März fälligen Rate an der Gehaltskasse nicht haben erhalten können. Laut Anzeige des Bankhauses Hagen ist Ihnen der 3. Februar ein Schreiben an die Königliche Hauptkasse Gehaltskasse zu Rom mit einem Wechsel über 150 rö. Sc. (zweihundert) französischer Währung, und gleichzeitig mit an Sie gerichteten Schreiben abgegangen, der Inhalt, daß Sie zur Erhebung der genannten Summe sich bei der Gehaltskasse zu melden hätten, und die gegenwärtige Legitimation mit vorzeigen, wenn zu der erwarteten Zahlung zu verhalten.

Die Königliche Akademie der Künste.
O. F. Gruppe.

Mot. v. abgest. 4/3.

An den Bildhauer
Herrn Louis Tendlau
zu Rom.
Café Greco
via Condotti.

Pr. 3 10/3. 69. K. P. 260.

Berlin, den 4. März 69.

Jacoby

An d. Kgl. Academie d. Künste!
in Berlin.

Ich beehre mich der Kgl.
Academie der Künste hiermit
anzuzeigen, daß ich früher
von der Kgl. Gesammtschule
Abhaltung erhielt, u. eben der
Vorschlag der II. Probe der
Michael-Beerschen Stiftung
anzufangen habe.
Indem ich der Kgl. Academie
der Künste wegen des schon
beantragten Urlaubes
eine gütige Entschließung
bittend, zeichne

ergebenst

L. Jacoby.

Rom, 3 März 69. 83

An d. Kgl. Academie der
Künste zu Berlin!

Verbunden komme ich wegen Druck
zurück, daß der Ausschuß bis
jetzt noch nicht mündlich sitzung Kgl.
Generalversammlung angekommen ist u.
schreine deshalb noch verbleiben
zugezogen sein.
Nun in meiner Lage wende
ich mich an die Kgl. Akademie
der Künste mit der gefälligen
Bitte, u. wenn eine sitzung Kgl.
Generalversammlung stattfinden, mir das
Geld des Michael-Beerschen
preises II 1868/69 zu übersenden
Ergebenste
Ludwig Tendlau.

Café Greco

Pr. 3 1/2. 69. K. P.
Koeniglich Preussische Gesandtschaft
am Roemischen Hofe.

Acta

345

5/84

Rom, den 7 März 1869.

Nachdem die dem gefertigten Schreiben vom 3ten v. M. beigefügten beiden Wappen für die Pensionäre Tendlau und v. Werner am 4 März hier angekommen und den gedachten beiden Künstlern sofort übergeben worden sind, beehre ich mich der Königlichen Akademie der Künste anbei die Quittungen der Empfänger ergebenst zu überreichen.

Der Königliche Gesandte
Arnim

An
die Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

Warmbrunn, Quilitz & Co.
Berlin,
Rosenthaler-Strasse No. 40.

MANUFACTUR
aller
pharmaceut., chemisch., physikal., techn. etc.
Apparate und Utensilien.
London 1862 Preis-Medaille.
Paris 1867 { Silberne Medaille, Broncene Medaille, Ehrenvolle Erwähnung.

Pr. 3 244/2. 69. K. Pg. Dalke 15
415.

Berlin, d. 13 ten März 1869.

Hrn. Professor

wurde mir neulich von gütiger Mittheilung ob in Ihrer J. Marson auf Veranlassung zu Mikrographien in den Michael Beer'schen Verein beschäftigt ist.

Inzwischen hat mir gerade Ihr Schreiben vorgelegt, wo in dem Sie eine

die Unterschrift: München, d. 20. Februar 1869.
Die Direction der Königl. Akademie der Künste
H. v. Dankbach.

die andere, die Unterschrift

Berlin, d. 4. März 1869.
Der Rund der Königl. Akademie der Künste
Ed: Daege (JR) O.F. Gruppe bittet,

in seinem meist ihm seine Bevorzugung zur Mitbenutzung beginnt, aufgefordert sie zu unterstützen, damit er seine Vervollkommnung in Bezug aufnehmen kann.

Sehr abgeneigt ihm, wenn die ganze Angelegenheit auf Wahrheit beruht, eine Unterstützung zu gewähren, bemerke mir jedoch die gewünschte Abschrift, dass mir die Richtigkeit der vorgelegten Papiere, resp. ihre Unterschriften begründete beste mir zu wenn an Herr Professor Siegmund zu wenden, um Ihm gefl. möglichst an Ihnen Sachverhalt zu schicken.

Mit vollkommenster Hochachtung

Warmbrunn, Quilitz & Co.

Facturen

Die Akad. wünscht das Gutachten des g. Mastow
über ein geschlossen angefallenen gef. Sachen
Berlin 24/3 69
Die Königl. Akademie der Künste
gez. E. Daege gez. O. F. Gruppe

An
Warmbrunn, Quilitz
Prospektstr. No. 40

Die Königl. Akad. d. K. berichtet über die Verwendung an A. v. Werner.

Berlin am 24. März 1869.

Adela

65

4957

Mund 24/3.
Alley 25/3

Die Königliche Akademie der Künste hat sich veranlaßt gefunden, in Beziehung auf die Zahlung der Reise-Raten der pensionären der großen Medaille, Architektur Abtheilung, A. von Werner, nochmals Anfrage hierher gelangen zu lassen.

Durch ein Reskript des Generalbefehls vom 24. Februar d.J. erhielt die Akademie Nachricht, daß der genannte Pensionär, zur Zeit in Rom, bis von der dortigen Königlichen Gesandtschaft die Summe von 450 rl, als den Betrag aller ihm noch rückständigen Raten seiner Pension, gezahlt sein würde. Die gehorsamst unterzeichnete Akademie konnte darauf unter dem 4ten März d.J. nur erwidern, daß zur Zahlung der fälligen Raten ein Betrag über 150 rl am 3. Februar d.J. an die Gesandtschaft zur Uebergabe an den A. v. Werner abgegangen sei, daß aber die Akademie derselben zu keiner weiteren Zahlung Veranlassung gegeben habe.

Jetzt geht der Akademie von der diesseitigen Behörde des A. v. Werner, d.d. Rom d. 8. März zu, in welchem derselbe anfragt, ob er den Betrag der Akademie jährlich selbst holen solle. Da somit sich die Pflicht erledigen würde, sondern die Gesandtschaft für die ganze Zahlung, auf welche

Abschrift. 327. Rom, den 8 März 1869. 88

An die Königl. Akademie der Künste zu Berlin

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß meine vorgesetzte hohe Königl. Französ. Gesandtschaft, der Ihnen der längeren Zeit angemeldete Abguß [illegible] zugestellt worden ist, wogegen ich Quittung ausgestellt habe. Leider 5 Kisten enthalten sind, so daß ich die Königl. Gesandtschaft um Präsentation meiner Collis beigetragen und der anderen beto. Documente die volle Postsumme von 450 Rthl. auszugestellt und darüber dem Cultus-Ministerium berichtet und dasselbe die hier mit angehängt von Mittheilung darüber, daß der beto. Abguß von 150 Rthl., auf den ich beim Abgange machte, an die Königl. Akademie zu entsenden der hiesigen Gesandtschaft übergeben, oder ein [illegible] damit [illegible] worden soll?

Ihrer gef. Antwort entgegensehend zeichne

Hochachtungsvoll ergebenst

A. v. Werner

Maler.

Roma

Café Greco, via Condotti

An Seine Hochwohlgeboren Herrn Professor Hitzig

Abschrift des Schreibens von A. v. Werner zu den Akten.

An
die Königl. Gesandtschaft
Herrn Dr. von Richter Hochwohlgeb.

der Empfänger zur Zeit kein Recht hatte, und befugt sein wollte, so erlaubt sich die Akademie die Königl. Regierung dasselbe Recht auf den gesetzten Fall anheim zu stellen.

Anbei folgt gefällig die Quittung des A. v. Werner über den Empfang des Abgusses über 150 Rthl.

Die Königliche Akademie der Künste.

Ed. Hempel. O. F. Gruppe

Nr. 319/4. 69. K. Sg. 341

Rom, 12. April 1869.

589

An d. Kgl. Akademie der
Künste u. Senat in Berlin!

Indem ich meine Verpflichtung
hinsichtlich [illegible] wie mir einzu-
sendenden Berichts nachkomme,
bitte ich ergebenst, diesbezüglich
der Reise nach meinem Ansuch-
men gütigst Urlaub bis Ende
Mayes zu ertheilen, wenig
stens so lange mir gestattet
ist, mich [illegible]
Institute zu studiren u.
gründlich [illegible]
die Werke der Antiken,
Letztere u. Vitia Borghese

Während der Winterzeit
Gelegenheit kann mich besonders
des Abends dem Studium
meiner Lehrzeit widmen
fühle ich mich arbeitsam in
meinem geräumigen Atelier
und in gedenke eine neue
mir gefertigte Figur nebst
noch andere Arbeiten bis
zu der am 8 Julius statt-
findenden Ausstellung nach
Berlin zu bringen.

Die Gnade vor mein
Streben durch gerichtet
und meinen Fleißen dem
gnädigsten Schutze zu
finden in stets zuversichtlich
meine Leistungen mit Liebe
gelenkt zu sehen.

Nach Absendung der mit dem
Rückantwort in Bezug ange-
führten Liste wende ich
gehorsam mich Ihnen noch

Hauptmann in Florenz wünsche
ich um die Gnade
der dortigen Behörden zu
bestätigen in zu gewähren.

Für der Übergabung meiner
Zeit zeichnet sich mit
Hochachtung Ihr Ihnen
gehorsamer
L. Tendau

Br. 3/5.69. 620

An 63
die Königl. Akademie d. Künste
zu Berlin. 91

Als ich unsern, unmittelbar
nach Einsetzung des Wasserfalls (Februar 4)
an die Königl. Akademie, gerichteten
Schreiben bis heute auf meine
Antwort erhalten, obwohl sie beifolgend
den Ltr. Wasserfall zurückt, den Inhalt
dieses erwähnten Schreibens für
unerforderlich, wie folgt:
Als der Wasserfall 4 Wochen — oder noch
länger — unterwegs war, hatte mir,
auf meine Schreiben u. auf persönliche
meines Vertreters pp. die Königl.
Königl. Künstler-Gesellschaft
eine Antwortung auf die ganze

mir zugehende Rechnung von 430 Th.
auf den Preuß. Kronprinz Cronsmit, d. Briefstark darüber — wie mir mitgetheilt wurde — jetzt an den Hüttenbesitzer. Da ich mich den mir übersandten Wechsel heute Auszahlung nicht machen kann, sende ich in anliegendem Briefe an, ob ich denselben nach Berlin zurücksenden, der hiesigen Gesandtschaft übergeben oder was sonst damit Ihnen gefällig.

Ich sende denselben mit ergebenst an die Königl. Akademie zurück d. d. Bonn

Ergebenst
gehorsamst

Bonn d. 27. April 1869.

A. v. Werner
Maler.

Im Besitz des
II. Michael-Beer-Preises v. 1866.

Berlin

64 92

Abschrift

581 London den 29. April 1869.

Mmd 29/4 69
Okly. 30/4

Die Königliche Akademie der Künste ersucht ergebenst die Generalkasse des Königlichen Ministeriums der geistlichen et cet Angelegenheiten für die 3. Rate des Vizepräsidenten des Parlaments der zweiten Michael Beerschen Stiftung, Louis Newlan einen Wechsel über 150 Th. auf Bonn in gewöhnlicher Weise gefälligst besorgen und der Akademie gefällig gütigst melden, damit derselbe nun hier auch an die Königliche Gesandtschaft zum gefälligen Gebrauch gesandt werden kann.

Die Königliche Akademie der Künste
Im Auftrage:
ganz. Ed. Daege ganz. C. F. Genelli

An
die Generalkasse
des Königl. Ministeriums
der geistlichen et cet. Angelegenheiten.

Die Königl. Akad. d. K.
bittet um Auskunft an
die Kgl. Regierung,
betreffend Gesuch des Malers
Gustav Wappers um Verleihung
des Professortitels.

Berlin am 5. Mai 1869. 65/93

631

Empfangen 6/5 69
Abgang 8/5

Der Vorstand der Königlichen Akademie der Künste hat unter dem 24. März d. J. Anfrage gehalten an eine in Beziehung auf Ertheilung des Prädikats Professor der Königlichen Regierung, d. v. Werner, vom Leiter des Letzteren angeordnete Angelegenheit. Königl. hatte die unterzeichnete Akademie für. Ertheilung gedachter Auszeichnung den Maler Gustav Wappers in Vorschlag gebracht, auf ausgesetzten Fall die Angelegenheit anderen Lauf zu nehmen. Jetzt spricht der Maler v. Werner in einer übersandten Petition an, ihm durch gefällige Erledigung obiger Anfrage die Aussicht auf den Professortitel zu eröffnen, da die Akademie gütigst Antrag gestellt, er die Ertheilung wünsche. Der Generalakte zu Folge ist Letzteres nicht zulässig, weshalb ich ergebenst bitte, für Ertheilung meiner Anfrage Sorge tragen zu wollen.

/

Die Königliche Akademie der Künste.
In Vertretung. A. F. Gruppe.

An
den Königl. Geh. Regierungsrath
Herrn Dr. von Wickede Hochwohlgeboren.
Hierselbst.

Berlin am 8. Mai 1869. 66/94

657

Empf. 9/5 69
Beg. 10/5

An Königlich Preußische Gesandtschaft am päpstlichen Hofe erlaubt sich die Königliche Akademie der Künste anliegend einen Wechsel der Königlichen Regierung über 150 ₰ Pruß. Cour. gefälligst in französischer Währung auf den hiesigen Consul Rodolphe Crous in Rom, mit der ganz ergebenen Bitte zu übersenden, welche den Pensionair der Akademie Carl Gustav Nieter, Bildhauer L. Tendlau daselbst als dritte Rate seiner Reisestipendiums gegen Quittung auszuzahlen und solche demnächst der ergebenst unterzeichneten Akademie gefälligst einsenden zu wollen.

Der genannte Künstler ist gleichzeitig in Kenntniß gesetzt, daß die Rate binnen 8 Tagen erhoben werden kann.

Die Königliche Akademie der Künste.
pl. Dirigent O. F. Gruppe.

An
die Königlich Preußische Gesandtschaft am päpstlichen Hofe
zu
Rom.

Berlin am 8. Mai 1869. 67/95

658.

Mund 9/5 69
Ausg. 10/5

Die Königliche Akademie der Künste macht den Magistrat die Mittheilung, daß sie unter heutigem Datum an die Königlich Französische Gesandtschaft am hiesigen Hofe zu Ihren einen Rescript des Königl. Staatsministerii hierselbst über 150 Thlr. pro Courant, zahlbar in französischer Münzung mit der Bitte übersandt, Ihnen selben als dritte Rate Ihres Reisestipendiums des Michael-Beerschen gemäß Stiftung gegen Quittung auszuhändigen.

Sie werden hiervon mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, sich baldigst bei der dortigen Gesandtschaft zu melden.

Der Königliche Akademie der Künste.
Im Auftrage:
Gl. Domgr. O. F. Gruppe.

An
den Bildhauer Louis Tendau
in Rom
via Sistina

Pr. 3 10/6. 69. Kl. Dz. 815

Berlin, den 8. Juni 1869.

Betr.

U. 15,395.

Auf den Bericht vom 5. v. Mts. (U. No. 631.) vermelden Wir die Königliche Akademie der Künste, dass dieselbe von dem Pensionair der zweiten Michael Beer'schen Stiftung, Maler A. von Werner in Rom, zurückgesandten Wechsel über einen Vorschuss-Betrag von 150 Thlr. zu der zur Empfangnahme derselben ermächtigten Hannover'schen Bank des Ministeriums abzugeben.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Keller

An
die Königliche Akademie
der Künste.

Jimm.

Den Abschluß des Generalarchivs des Verhandlungsprotokolls vom 2ten Februar 1869 auf Ausfertigung in Rom für A. von Werner über ein hundert fünfzig Thaler haben wir von der Königl. Akademie der Künste hier erhalten.

Berlin 17 Juni 1869.

Generalsekretariat des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten.

Fischer. Kirchner.

Pr. 38/6. 69. K. P. G.

Koeniglich Preussische Gesandtschaft
am Roemischen Hofe.

70 98

Rom den 4ten Juni 1869

801

Der Königliche Oberbaurath der Künste überfandt ergebenst im Anschluß die Abschrift eines Schreibens vom 8ten v. M. ganz ergebenst die Gutachtung des Bildhauers L. Gandolfi über den Ankauf des Modells einer Figur von 150 Centimeter als der dritten Probe seines Vorschlages.

Der Königliche Gesandte.

Arnim

An
den Königlichen Oberbaurath der Künste

Berlin

Berlin am 12 Juli 1869. 7199

934

Mmd 24/7 69
Olly 5/7

An Generalstaff des Ministeriums der geistl. Unterr. u. ord. Angelegenheiten hierselbst die ergebenste Akademie die von der Legation zu Cassel hierher übersandten Gesuche des Hofpianist Louis Tendlau über den Empfang der dritten Rate seiner Unterstützung gefälligst zurückzusenden.

Die königliche Akademie der Künste.
pp. Hensel. O. F. Gruppe.

An
die Generalstaff des
Ministeriums der geistlichen
u. ord. Angelegenheiten.

Abschrift

Berlin den 21ten August 1869.

72
100

U. 23. 512.

1199

Auf den Bericht vom 4ten d. Mts. (No. 1139.) beehre ich mich, die Zustellung der Urkunden über beiden Militair-Pensionirungen und die betreffenden Pensionirungs-Atteste der Königlichen Gesundheitscommission herbeizuführen und überlasse es der Königlichen Akademie, sonstige in jedem einzelnen Falle den Antrag zu stellen.

Derzeitig ist es nicht angängig, diesen Zustellungen, wie dies sonst jetzt bei der einfachen und letzten Rente der Pensionirten der gewesene Militair-Intendant Königliche Hofrath Louis Tendlau zu Rom entgegenzunehmen pflegte.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

gez. Schulze

An
die Königliche Akademie
der Künste

Hier

Berlin am 4. August 1869. 101

1139

An die Königl. Akademie d. K. beauftragt Bestätigung der ernannten Rate des Professors und der zweiten Medaillen-Preisträgerin Nistag Louis Tendlau in Rom.

Mund 9/8 69
Ausg 10/8.

Die Königliche Akademie der Künste hat in der Sitzung der Senats-Versammlung vom 7. d. M. die Ernennung des Professors und der beiden Medaillen-Preisträger Nistag zu ihren ordentlichen Mitgliedern vollzogen und bittet nunmehr um die Bestätigung dieser Wahl.

Indem ich Ihnen hierdurch die Bestätigung der Wahl der genannten Herren ertheile, ersuche ich Sie, den Herren Nistag die Urkunden über ihre Ernennung zu ordentlichen Mitgliedern der Königlichen Akademie der Künste zu übersenden.

Berlin, den 9. August 1869.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung:
Wagner.

An
den Königl. Geh. Regierungs-Rath
Herrn Dr. von Wickede hierselbst.

Nr. 328/8. 68. P.

Berlin, 19. August 1868.

Date 1205

102

An d. Königl. Academie der Künste zu Berlin!

Ich beehre mich der Königlichen Academie d. Künste hierdurch anzuzeigen, daß ich in der Umgebung Neapels bin, u. bitte ergebenst gütigst Rücksendung des letzten Rests des Michael-Beerschen Preises II 1867 bei der hiesigen Königl. Gesandtschaft für Rom oder auf anderem Wege des Weiteren veranlassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

ergebenst

Louis Sandau

meine Adresse Hôtel Pagano

bis 12 September Capri

pr. Neapel

Berlin am 30. August 1869.

1209

Mmd 29/8 69
Alley. 31/8

Die Königliche Akademie der Künste ersucht hierdurch die General-Kasse des Königlichen Ministeriums der geistlichen et cet Angelegenheiten für die 4. Rate des Stipendiums des Pensionärs der gemalten Michael-Beerschen Stiftung, Louis Tendau einen Wechsel über 150 ℔ auf Rom in französischer Währung gefälligst besorgen und der Akademie zustellen zu wollen, damit derselbe von hier aus an die Königliche Gesandtschaft am päpstlichen Hofe gesandt werden könne.

Die Königliche Akademie der Künste.
Im Auftrage:
H. Dannger.

An
die General-Kasse
des Königlichen Ministeriums
der geistlichen et cet. Angelegenheiten.

1229 Berlin und 7. September 1869.

76

Mund 7/9
Ehly. 7/9

Die Königliche Akademie der Künste unterläßt nicht, Ihr Hochgeboren die Mittheilung, daß sie unterm heutigen Datum von der Königlich Preußischen Gesandtschaft am päbstlichen Hofe zu Rom einen Antheil über 150 ℔ Preuß. Cr. gestiftet in französischer Abfassung mit der Bitte übersandt, Ihnen selbigen vierten Theil Reisestipendiums der Michael-Beer'schen gestifteten Stiftung gegen Quittung auszuhändigen.

Wir werden hiermit nicht ermangeln, Sie Ihrerseits gefälligst baldigst bei der dortigen Gesandtschaft zu melden.

Die Königliche Akademie der Künste
Im Auftrage: [illegible]

An
den Bildhauer
Herrn Louis Tendlau.

Berlin am 7 September 1869.

1228. 11 105

Mund 7/9
Klg. 7/9

Der Königlich Französischen Gesandtschaft am päpstlichen Hofe erlaubt sich die Königliche Akademie der Künste ergebenst einem Auftrage der Königlichen Regierung über 150 ℳ Thaler zahlbar in französischer Währung nebst dem Herrn Consul Rudolph Cross in Rom, mit der ganz ergebenen Bitte zu übersenden, solchen dem Pensionär der Michael-Beer'schen zweiten Vertheilung, Bildhauer Louis Tondeur daselbst als vierte Rate seines Reisestipendiums gegen Quittung einhändigen zu lassen, letztere baldgefälligst und solche demnächst der ergebenst unterzeichneten Akademie gefälligst übersenden zu wollen.

Der gewünschte Betrag ist gleichzeitig in Kassenschein gesetzt, dass er diesem Schreiben erfolgen kann.

Die Königliche Akademie der Künste
Im Auftrage: H. Dominik.

An
Die Königlich Französische Gesandtschaft
am päpstlichen Hofe
zu
Rom

ad acta 14/11.

Pr. J 14/10. 69. A. Pr.
1405

106

Koeniglich Preussische Gesandtschaft
am Roemischen Hofe.

Rom den 5 October 1869.

Der Königlichen Academie der Künste beehre ich mich in Erwiderung der gef. Zuschrift vom 7 v. M. anbei die Quittung des Königlich auf Rom zurückgekehrten Pensionärs L. Tendlau über Empfang des ihm gnädigst bewilligten Stipendii über 150 Thaler ergebenst zu übersenden.

Der Königliche Geschäftsträger
Limburg Stirum

An
die Königliche Academie
der Künste
zu Berlin.

Berlin am 28. Oktober 1869. 107

79

1475

Mund 25/10 69
Abg. 26/10

Ew. Hochwohlgeb. die Königliche Akademie der Künste in der Anlage die von der Königlichen Hochlöblichen Hof-Intendantur gefertigte Quittung des Professors Louis Tendlau über den Empfang eines Honorars über 150 Thlr. vierte Rate seiner Reise-Prämie behufs der zweiten Michael-Beerschen Stiftung mit ganz ergebenst einzusenden.

Die Königliche Akademie der Künste.
Pr. Jamrath, O. F. Hoppe.

An
die Generalkasse
des Königlichen Ministeriums
der geistlichen et cet. Angelegenheiten.

Abschrift.
z. N. 73 z. 8 Abf. N. 3.

87.

80/108

Berlin am 18. Januar 1871

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich das Curatorium der Michael Beerschen Stiftung um Genehmigung zur Ausschreibung der statutenmäßigen Preisconcurrenzen im laufenden Jahre ganz ergebenst zu ersuchen, und zwar für die erste Stiftung diesmal im Fach der Bildhauerei, für die zweite aber nach § 3 der Statuten, diesmal im Fach der Malerei.

Die Königl. Akad. d. Künste
gez. E. Deege. O. F. Gruppe

An
das Curatorium der Michael-Beerschen
Stiftungen
z. H. Sr. Excellenz
des G. O. R. R. Herrn Dr. Kaerst.

Abschrift
von N. 74 ad 8. Abs. M. 3.

165

81/109?

Berlin, den 23. Januar 1871

Euch hat gefällige Zuschrift vom 18. d. Mts. veranlaßt, mir die Königl. Akademie der Künste zur Ausschreibung der stattfindenden Preisbewerbungen bei der Michael-Beerschen Stiftungen in laufenden Jahre und zwar für die erste Stiftung siebenmal in Jahr der Bildhauerei, für die zweite Stiftung nach Maßgabe des § 3 ihres Statuts siebenmal in Jahr der Malerei.

Das Curatorium der Michael-Beerschen Stiftungen
gez. Ed. Daege. Knaack. Beer

An
die Königl. Akademie
der Künste
hier.

8. 110

Bekanntmachung.

Preisbewerbungen bei der Königlichen Akademie der Künste.

I. Bewerbung um den Michael-Beerschen Preis erster Stiftung.

Die diesjährige Konkurrenz um den Preis der Michael-Beerschen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist diesmal für Bildhauer bestimmt. Bei den einzusendenden Werken ist die Wahl des Gegenstandes dem Ermessen des Konkurrenten überlassen, die Komposition kann in einem runden Werk oder einem Relief, in Gruppen oder einzelnen Figuren bestehen, nur müssen dieselben ganze Figuren enthalten und zwar für runde Werke nicht unter 3 Fuß, das Relief aber soll in der Höhe nicht unter 2¼ Fuß und in der Breite nicht unter 3 Fuß messen.

Der Termin für die kostenfreie Ablieferung der konkurrirenden Arbeiten an die Königliche Akademie ist auf den 14. Juli d. Js. festgesetzt, und haben nach den Bestimmungen des Statuts die Konkurrenten gleichzeitig einzusenden: 1) eine im Relief modellirte Skizze: Das Urtheil Salomonis. 1. Buch der Könige Kap. 3, V. 16—28; 2) einige Studien nach der Natur, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Konkurrenten dienen können.

Die eingesandten Arbeiten müssen von folgenden Attesten begleitet sein: a) daß der namentlich zu bezeichnende Konkurrent sich zur jüdischen Religion bekennt, ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 30. Jahr nicht überschritten hat, b) daß derselbe ein Zögling einer deutschen Kunstakademie ist, c) daß die eingesandten Arbeiten von dem Konkurrenten selbst erfunden und ohne Hülfe von ihm selbst ausgeführt worden sind, in welcher Rücksicht jedoch eine nachträgliche Prüfung für nöthig befunden werden kann.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 750 Thalern zu einer Studienreise nach Italien unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich 8 Monate in Rom aufhalte und unter Beifügung einiger Arbeiten der Königlichen Akademie halbjährlich über seine Studien Bericht erstatte.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Königlichen Akademie am 3. August d. Js.

II. Bewerbung um den Michael-Beerschen Preis zweiter Stiftung.

Die diesjährige Konkurrenz um den Michael-Beerschen Preis zweiter Stiftung, zu welcher Bewerber aller Konfessionen zuzulassen sind, ist für Geschichtsmaler bestimmt. Die Wahl des darstellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen der Konkurrenten überlassen. Die Bilder müssen ganze Figuren enthalten, aus denen akademische Studien ersichtlich sind, in Oel ausgeführt sein, und es darf die kleinere Seite des Bildes nicht unter 2½ Fuß betragen.

Es haben außerdem die Konkurrenten gleichzeitig einzusenden: 1) eine in Oelfarben ausgeführte Skizze, enthaltend eine Darstellung nach dem 1. Buch Mosis, Kap. 37, Vers 27 u. 28: Joseph wird von seinen Brüdern verkauft, 2) mehrere Studien nach der Natur, sowie Kompositionsskizzen eigener Erfindung, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Konkurrenten dienen können.

Der Termin für die kostenfreie Ablieferung der Konkurrenzarbeiten ist auf den 14. Juli d. J. festgesetzt. Die eingesandten Arbeiten müssen mit glaubwürdigen Attesten versehen sein, aus denen hervorgeht: a) daß der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 30. Jahr nicht überschritten hat. b) daß derselbe Schüler einer deutschen Akademie ist, c) daß die eingesandten Arbeiten von dem Bewerber selbst angefertigt und ohne fremde Hülfe von ihm ausgeführt worden sind, in welcher Hinsicht jedoch eine nachträgliche Prüfung nöthig befunden werden kann.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 750 Thalern zu einer Studienreise nach Italien unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich acht Monate in Rom aufhalten und unter Beifügung einiger Arbeiten über seine Studien an die Königliche Akademie halbjährlichen Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 3. August d. J.

Berlin, den 28. Januar 1871.

Die Königliche Akademie der Künste.

Im Auftrage: **Ed. Daege. O. F. Gruppe.**

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker)

Pr. 3 M/2. 70. St. P.

Berlin den 20/2 71.

111

316.

83

Einem hochlöblichen Minist. erlaube
Ich mir ergebenst mein Gesuch
vorzulegen.

Da in diesem Jahre der Militair-
Beerdigungs Preis für Gefreite[r] Mus-
gesetzt ist, möchte ich mich darum
bewerben, aber es ist für mich eine
Bedenkliche Umstand da ich, der ich
am 23 Mai d. J. 30 Jahre alt werde.
Daher erlaube ich mir die Frage ob
ich unter diesen Verhältniss zur
Concurrenz zugelassen werden kann
oder nicht.

Indem ich mir bitte, mir hierüber
Bescheid zu ertheilen

bin ich ganz
ganz ergebenst

Invalidenstrasse № 111
3 Treppen

Hospitant Klose
Musik

Berlin am 1. März 1871. 112

419.

84

Mund. 2 Maerz
Abg 3 "

Die Königliche Akademie der Künste eröffnet Ihnen freundlich auf Ihr Schreiben vom 20. Februar c. J. an dieselbe gerichtete Anfrage, ob Sie dadurch, daß Sie 23. Mai das 30. Jahr erreicht, von der diesjährigen Michael-Berlinschen Concurrenz ausgeschlossen sind, daß dies allerdings der Fall ist, da von der Bestimmung der Programme nicht abgewichen werden kann und von dem Termin der Einlieferung der Arbeiten am 14. Juli gerechnet werden muß.

Die Königliche Akademie der Künste.

Pt. Dompf. C. F. Gruppe.

Ortsfr. Salomon

An
den Maler Herrn Desiderius Kleefeldt.

Pr. 3 1/4. 71. fl. Pf.

85
113

882. 883.

Programm erhalten 19/4 71

Euer Hochwohlgeboren!

Unterzeichneter erlaubt sich Ew. Hochwohlgeboren mit einer Bitte zu nahen. Ihr Landsmann, Herr Michael Beer, schon Niederung für Italy d. J. ausgeführt, beim Concurrenz mitzumachen, da ihm die näheren Bedingungen die zu erfüllen sind nicht kennt, so erlaube ich mir die bekannte Liebenswürdigkeit Ew: Hochwohlgeboren zu ersuchen Sie, mir hiesig wenige Zeilen darüber zu senden, mir gefällig zu wollen, ob

Pr. 3 15/7. 71. K. Pg.

An

die Direction der

Kgl. Kunstakademie

hierselbst

Data.

1497

86 114

Der Königlichen Direction

gebe ich ganz ergebenst an, daß ich

mich bei der Concurrenz um den

Preis des Michael Beer'schen Stif-

tung für Künstler aller Confessionen

zu betheiligen wünsche und zu diesem

Zweck mein Bild, Genovefa mit

den erforderlichen Studien und

Legitimationspapieren den kurz-

lich Ihnen zugegangenen Schreiben

Berlin, 14 Juli 1871.

Ergebenst

Edward Hübner

21 – 2 17. Hollmannstraße.

und unter welchen Bedingungen

ich mich betheiligen kann.

In der Hoffnung, sehr bald

gefällige Antwort zu erhalten

zeichne

mit der Versicherung meiner

vorzüglichen Hochachtung ergebenst

Fried. Spangenbergstraße

Vorm. Dachauer Strasse No 69/2. r.

München am 17 April 71.

1501.

87 115

An die Königliche Akademie
der Künste!

Ich erlaube mir einem hohen Senate ergebenst Mittheilung davon zu machen, daß ich folgende Arbeiten, zum Zwecke der Bewerbung um den Michael Beerschen Preis, an Eine Hohe Sektion der Königlichen Akademie für bildende Künste überreicht habe.

1. Joseph wird von seinen Brüdern verkauft.
2. Plündernde Vandalen in einer ve-
   nezianischen Basilika.

3. Kreuzpredigt.
4. Amerika.
5. Bachuszug.
6. Hochzeitszug.
7. Geiserich führt die Saiserin Eudoxia in Gefangenschaft.
8. drei Bücher.

Sollten die Arbeiten zum festgesetzten Termine einlaufen, müßte ich nur noch bemerken, daß die Oruck Zeichnung „die Amerika", nach meinem im Weimar gemalten Bilde, von mir angefertigt worden ist. Die plündernden Vandalen sind nach meinem größeren Bilde von mir gemalt, ich würde diese Copien nicht ausgestellt haben, wenn diese Gemälde nicht dazu vorhanden hätte, da ich beabsichtige das Original in Berlin zur Ausstellung zu bringen. Das bedauere ich den Mangel an Zeit, der es nicht gestattet einige gute Bilder anzufertigen, ich habe in kurzer Zeit ein größeres Gemälde und die Verbindung für sitzende Kunst abzuliefern. Sollte ich irgend etwas vernachlässigt haben, so würde ich mich freudig bereit sein es nachzuholen.

Mit der Versicherung
größter Hochachtung
ganz ergebenst
Friedrich Spangenberg.

München am 11 July 1871. Dachauerstraße No 69/2 Etage

1498

88
117

Um Bella einer Abgangszeugnisses, da es ihm augenblicklich nicht möglich ist, einen solchen Antrag vorzulegen, ertheilt sich Endesunterzeichneter folgende Daten, als Belege seines Lebenslaufes der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin anzuführen:

Im October des Jahres 1862 wurde ich in die Vorschule der Herrn Professor Holbein aufgenommen.

Während der Jahre 1863 – 1866 absolvirte ich die Akademie in der Anatomie und Perspektive und wurde in die Antiken Klasse des Herrn Professor Wagenmann in den Aktsaal aufgenommen.

1869 erhielt ich den Preis im Aktsaal
1866 den Preis in der Malklasse.

W. Steinhausen
Maler

Berlin den 14ten Juli
1871.

geb. zu Soran am 2 Februar 1846, jetzt 25 Jahre alt.

ad 88 118

Auf Wunsch des Herrn
Maler Steinhausen bezeuge ich
demselben, daß er das zur Con-
currenz um das Michael-Beer'-
sche Reisestipendium eingi-
reichte Bild „Abraham und die
drei Männer" ganz selbstständig
entworfen und ohne irgendwelche
Beihülfe ausgeführt hat.-

Moritz Oppenheim, Maler.

Berlin den 13ten Juni 71.-

1505

89 719.

Berl. 16/7 71
Akg. 19

Direktorium d
Dem hochlöblichen Curatorium der Michael-Beerschen Stiftung beehrt sich die Königliche
Direktorium und Senat der K. Akademie der Künste ganz ergebenst anzuzeigen, daß für die Concurrenz der er-
sten Stiftung, welche bekanntlich für Landschaft ausgeschrieben war, der Termin
am 14ten Juli Abends abgelaufen ist, ohne daß sich ein Bewerber gemeldet hätte.
Dagegen waren für die Concurrenz der zweiten Stiftung, welche sich bekanntlich auf die
beste Leistung in der Historienmalerei bezieht, von drei Künstlern, den Herren
Prof. Steinhausen Hildebrandt und Freiherr Speyerberg Arbeiten eingeliefert,
die in Übereinstimmung gefundenen Bewerbungs-Termin wurden in Berlin besonders auf
Ausstellung gesetzt. Die Entscheidung der vorliegenden Arbeiten hat Michaelis stattfinden,
Direktorium und Senat der Königl. Akademie der Künste den Herrn Prof. Steinhausen zur
Königlichen Akademie vorschlagen.

Berlin, am 15 Juli 1871.

Direktorium u. Senat der Königlichen Akademie der Künste.

H. Prof. Hermann. In Vertretung.
Friedrich Secretair.

An
das hochlöbliche Curatorium
der Michael-Beerschen Stiftung.
zu Händen Sr. Excellenz des Herrn
Chef. Ober Präsident von
Berlin.

21—B

Berlin, am 5 August 1871. 90 120

1690

Eingegangen Arbailow

Mund 5/8 71

Orlej. 5.

Ew. Hochgeboren

Indem wir uns beehren, Ihnen anbei die Abschrift unserer Bekanntmachung vom 3 August cr. betreffend die Wahl eines Mitgliedes für den Bezirk Orlej, sowie die Abschrift des Protokolls über die Verhandlung, welche in öffentlicher Sitzung am 3 August cr. stattgefunden hat, mit dem Ersuchen gefälligst zugehen lassen zu wollen, daß Sie gefälligst Ihre Stimme für den Kandidaten Herrn Bürgermeister Wainschenker, Mitau abgeben wollen, welcher bis jetzt von diesem Bezirke in Vorschlag gebracht ist. Nach der Wahlliste gehören übrigens Mitglieder dieses Bezirks Ihrem Wohnorte nicht an, weshalb wir Ihnen anheimstellen müssen, ob Sie Ihr Votum für einen der dort aufgeführten Kandidaten abgeben wollen.

Directorium und Rath der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin

In Vertretung: Schmeltzer

Herrn Bürgermeister Wainschenker, Mitau
Hochgeboren

Berlin den 29. August 1871.

1750 – 51

91

Mund 29/8 71
Abg. 30/8

Ew. Wohlgeboren wird bereits bekannt sein, wie die Entscheidung der Akademie über die Arbeiten welche für diesjährigen grossen Michael-Beerschen Concurrenz eingegangen sind, ausgefallen ist. In der Anlage erhalten Sie die eingereichten Zeugnisse und Arbeiten zurück.

Directorium
der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin
Hagen

Glänzlaender
Friedrich
Herrn Gr. Spranzenberg in München (die Arbeiten sind dem Herrn Architekten Hermann Hagen als Vorsteher am 3/8 übergeben.)
Dachauerstr. 69 II l.

Herrn Hübner
in Dresden Zellenweg Nr. 17.

Nr. 311/10. H. K. P.

92 122

Hierauf die gefällige Verfügung vom 6ten d. M. haben wir den Unterzeichneten beehren, Ihnen anzuzeigen, daß wir dem Maler Heinrich Reinhardt aus Traunstein das ihm unterm 15ten Januar 1871 bis Ende 1873 verliehene Reisestipendium von 750 Thlr. in Gemäßheit Allerhöchster Entschließung vom 30ten Juli d. J. dahin genehmigt haben, daß demselben für das Jahr 1871 nur 150 Thlr. für das Jahr 1872 300 Thlr. und für das Jahr 1873 300 Thlr. verliehen werden.

Wir haben uns zu dieser Genehmigung um so mehr bestimmt gefunden, als Reinhardt sich bereits durch mehrere Jahre in Italien aufgehalten hat, und daher nicht mehr in dem Falle ist, sich in die Fremde zu begeben, um sich dort erst einzuleben.

Wir haben demselben auch bereits eröffnet, daß er sich nach Ablauf des Jahres 1871 über seine Arbeiten auszuweisen habe, und daß ihm nach Ablauf des Jahres 1872 die Fortbezahlung des Stipendiums nur dann zugesichert werden könne, wenn er sich über seine Arbeiten in einer Weise ausweise, daß wir uns für die Fortbezahlung des Stipendiums aussprechen können.

Wir haben ihm ferner

Pr. Akad. 68. Kl. Pg. 1907 93 123

Indem wir uns beehren dem Königlichen Akademie der Künste das für den z. Meisterpreis eingegangene Bellotti-Gemälde hierbei zu übersenden, ersuchen wir Hochdieselbe ganz ergebenst den z. Meisterpreis dieses Gemälde gefälligst einhändigen, sowie über die Verpflichtungen, welche mit diesem Vermächtniß für ihre Verwaltung zu Verbindung der Zinsen dieses Vermächtnisses an den z. Meisterpreis das Erforderliche veranlassen zu wollen.

Berlin den 1ten Juli 1871.

Das Curatorium der Michael-Beerschen Stiftung.

Meyerbeer G. Bonin.

An
Seine Hochwohlgeboren den Königl.
Präsidenten der Akademie der Künste
Herrn Professor Hübner
Hochwohlgeboren

Hochdieselbe ist, in Folge unserer Mittheilung vom 26ten v. M. der Königl. Akademie die gefällige Anzeige zu machen, daß das Bellotti-Gemälde, eine Landschaft, eine gefällige Annahme auf den mit fünfhundert Thlr. und den gefälligen Mittheilung, in welcher Weise das Geld in Empfang zu nehmen wünscht.

Augenblicklich in München, wo ich

eine mir aufgetragene Arbeit erledigt habe ich die Absicht von hier am 1. Januar November, die Reise nach Berlin anzutreten.

Sollte auf eine andere Weise die Angelegenheit besser sein, so erlaube ich mir anzufragen, ob vielleicht mein Bruder, der Zimmermann in Immelstadt F. Steinhausen, der eine gerichtliche Immobilienschätzung vor mir in Händen hat, in Handlung wäre, das Geld für mich in Empfang zu nehmen. Vielleicht wäre das eine kleine und fast gewisse Weg.

Indem ich einen festen Kauf, für der in meine Einschreibe Dienst getretenen Forderungen, das mich in meinem Vermögen, festen bestärkt und das zu rechtfertigen mein Ziel sein wird, meinen aufrichtigen Dank ausspreche

zeichne ich

Ergebenst

W. Steinhausen Maler

München
den 15ten October 1871.
Landwehr Str. 15.

Steinhausen

Hauptmann à la suite des 2ten Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 82.

Vermessungs-Dirigent bei der Landes-Triangulation.

Steglitzerstr. 57.

Das unterzeichnete Curatorium der Stiftung des
Geheimen Baurath Wilhelm August Theodor Steinhausen zu Berlin
auf Grund des von der Königlichen Akademie der
Künste abgegebenen Gutachtens des zweiten Michael-Beer-
schen Preis-Ausschreibens von Einhundertundvierzig
Thalern jährlich für das Jahr vom Michaelis 1871 –
bis dahin 1872. Den Preis-Ausschreibens ist der selbige Cura-
torium nach die Bestimmungen der gedachten Königl.
lichen Akademie der Künste namentlich die Bezeichnung
der selbständig anzufertigenden Gemälde und Arbeiten
unterworfen und muß sich 8 Monate in Rom aufhal-
ten. Sollte der Preisgewinner einer Genehmigung
Verhinderung, insbesondere auf Gesuchsweise der
sittlichen Führung nicht entsprechen, so wird diese auf
die Inhaberin Mittheilung der Königlichen Akade-
mie der Künste und nach die sittliche Führung
betrifft auf das Zeugniß eines preußischen Gesandt-
schaft in Rom der Preisgewinnerin auf einander halben
Jahren entzogen.

Berlin, den 3ten August 1871.

Das Kuratorium der Michael-Beerschen Stiftung

Collations-Patent

für Ertheilung des Zweiten Michael-Beerschen Preis-Ausschreibens
für das Jahr vom Michaelis 1871 bis dahin 1872.

Pr. 3 27/10. 71. E. St. 2011

Berlin, den 24. Oktober 1871.
U. 25,258. 91/125

Das Directorium setzt in Kenntniß, daß
es die Generalkasse des Ministeriums angewiesen
habe, dem Hofschauspieler Wilhelm Ritter Heder
Steinhausen aus Graz, zur Zeit hier, von dem
ihm verliehenen Reise Stipendium der Michael
Beer'schen Stiftung jetzt zum Antritt seiner Studien
reise nach Rom die Rate von 300 Thl. gegen Quit-
tung zu zahlen.

Zugleich benachrichtige es das Directorium, daß der
Herr Reichskanzler vorerwähnt worden ist, die
verbleibenden Vierhundert und Fünfzig Thaler an
den p. Steinhausen in drei gleich hohen Raten durch
die Kaiserlich Königliche Gesandtschaft in Rom nach
Maßgabe des eintretenden Bedürfnisses auf das
Direct an die genannte Gesandtschaft gerichtete Tratten
der Königlichen Akademie auszahlen zu lassen.

Das Directorium hat demnach das Weitere zu
veranlassen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Im Auftrage
Keller.

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste
hierselbst.

Acta

Berlin am 25. Oktober 1871.

95
926

2003.

Mund 26
Abg. 26

Das Directorium der Königlichen Akademie der Künste
macht der Generalkasse des geistlichen Ministeriums
hierdurch die ergebene Anzeige daß der Geschichtsmaler
Wilhelm August Theodor Steinhausen aus Soran
das Reisestipendium der goldnen Michael-Beerschen
Stiftung zuerkannt worden ist daß derselbe bereits
sein Stadienreise angetreten hat. Der Pensionair
hat zum Antritt seiner Reise nach Rom 150 Rl
so wie die erste Rate des ihm verliehenen
Stipendiums mit gleichfalls 150 Rl bezogen. Das
ergebenst unterzeichnete Directorium bittet nun
gegen dessen Interimis-Quittung die Zahlung von
300 Rl Zweihundert Thaler gefl. anweisen zu wollen, damit sie demselben
gegen Quittung — sobald gefällig verabfolgt werden.
Diese Quittung wird seiner Zeit eingereicht werden.

Das Directorium
der Königl. Akademie der Künste.
Pr. Jordan. C. F. Gropius.

An
die Generalkasse
des Königl. Ministeriums der geistl. Ch. ect.
Angelegenheiten

ad 2176 21– 2

Berlin am 28. October 1871.

96/127

2018

Mittwoch 29
Oktober 29.

Ihro. Hochwohlgeboren erhalten hierdurch die Anzeige, daß vom unterzeichneten Directorium die erste Rate des Ihrem Herrn Bruder, dem Maler Steinhausen, zuerkannten Reisestipendii, so wie das Reisegeld, gestern in Betrage von 300 Thalern, von der Generalkasse des Ministerii der geistlichen etc. Angelegenheiten erhoben worden ist, und daß die gegen Quittung dieser Summe bei dem Inspector der Akademie, Herrn Herzberg, Universitätsstraße No 6, in Empfang genommen werden kann, von Montag den 30. October ab in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr. Zugleich erlaubt sich das unterzeichnete Directorium Ihro. Hochwohlgeboren, die Quittung auf der breit liegenden Collectivbogen-Format an sich zu nehmen und dem Professor der zweiten Musical-Classe Dietzsch, Ihrem Herrn Bruder, welcher zugegen, zu übergeben, damit dieser für weitere dessen Leitung baldigst einsenden wolle.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
pp. Pompe. C. F. Graeppel.

An
den Kaufmann Herrn Steinhausen
Hochwohlgeboren
Berlin.

Register No. 57.

21—2

~~2004~~ 97 128 3

300

Dem Fonds der für den Geschichtsmaler Wilhelm August Theodor Steinhausen, sowie der zweiten Michael-Beer'schen Stiftung und seinen sechshundert und fünfzig Thaler für den Ankauf eines Bildes und sechshundert und fünfzig Thaler als meine Beisteuer zu der Königlichen Akademie der Künste baar und richtig empfangen, quittirt

Berlin den 31. Oktober 1871.

F. Bruinsma

Hauptmann im Kolonialamt des Herzogs

Braunschweig.

Berlin am 22. November 1871.

98/129

2176

Mus. 23.
Akty. 24

Mit Bezug auf ihr ergebenst Schreiben vom 25. October c. J. beehrt sich das unterzeichnete Directorium der Königliche Akademie der Künste der Generalkasse der Ministerien der geistlichen et cet. Angelegenheiten die Originalquittung des Provisorats der ersten Michael-Louisschen Rate, M. Steinhausen, gegenwärtig in Münster, über 200 Thaler in der Anlage einzusenden.

Das Directorium
der Königlichen Akad. d. K.
Ehrenberg. C. F. Gruppe

An
die Generalkasse des Königl.
Ministeriums der geistl. et cet. Angelegenheiten.

Pr. 3 6/1. 72. K. Pg. 401

99 130

An eine ogliche Akademie
der Künste zu Berlin

Am 1. Januar war die gewünschte Rente
ins Ausland von 150 Rl. zu passiren.

Seine ogliche Königl. Akademie
der Künste ersuche ich, wie ich
am ersten Februar fälliges
gewöhnliches Rente meines Mitbürgers
Heinrich Steinhausen gütigst
anweisen zu ogllen.

Hochachtungsvoll
W. Steinhausen.
Maler.
Via Nazella 32.
secondo piano.

Rom 2. Januar 1872.

81

Abschrift v. No 1. Leipzig den 2. Januar 1872

100

1

Die Königl. Akademie der Künste beehrt sich das Curatorium der Michael-Beerschen Stiftung um Genehmigung zur Ausschreibung der statutenmäßigen Preisbewerbungen in laufender Jahresfrist ergebenst zu ersuchen, und zwar für die 1. Stiftung in Fach der Malerei, für die 2. Stiftung aber nach No. 3 des Statuts für das Fach der Bildhauerei.

Directorium der K. Akad. d. Künste
gez. C. Daege C. F. Gruppe.

An
das Curatorium d. Michael Beerschen
Stiftung
z. Hr. des Hr. Geh. Ob. Reg. Rath
Hr. Dr. Knaut
Hochwohlgeboren

Pr. I 13/1.72. G. P.

63.

132

Berlin, den 4. Januar 1872.

101

Auf das gefällige Schreiben vom 2ten d. M. beehren wir uns hierdurch das Curatorium zur Ausführung der statutenmäßigen Preisbewerbungen bei der Michael Beerschen Stiftungen in laufenden Jahre mit zwar, für die ungrade Stiftung dreimal im Jahr den Mahlerei, für die gerade Stiftung einmal Musik, gabe des 3 jährigen Credits für das Jahr der Bildhauerei.

Das Curatorium der Michael Beerschen Stiftung

Beer G. Jungk. Emerk

An

das Curatorium der

Königlichen Akademie der Künste

hier

ad. 157

Berlin am 17. Januar 1872.

81

102

Mund 18.
Alg. 19

Ew. Hochgeboren erhalten hierdurch die Benachrichtigung, daß die Kaiserliche Ausfuhr-Genehmigung an vorliegende Post ertheilt worden ist, Ihnen gegen Quittung die am 1. Februar d. J. fällige zweite Rate Ihres Reisestipendiums im Betrage von 150 Thalern zu gehen. Sie werden sich demselben auf die genannte Hauptstadt zu melden haben.

Hierbei sendet die Königliche Akademie der Künste Ihnen anbei die Ihr gewünschten Nachrichten, die Sie in der Ihnen zugefertigten Instruction vorgeschrieben ist, bis zum Juni d. J. einzusenden.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
Ed. Jonas. O. F. Gruppe.

3. Anlagen vom 4. Mai 72

An
den Pensionair der Musik-Componisten Stiftung
Herrn Isidor W. Steinhausen
z. Z. Rom
Via Rasella
No. pianc.

Berlin am 17. januar 1872.

103

82

Mund 18.
Aly. 19

Die Kaiserlich deutsche Gesandtschaft am päpstlichen Hofe wird gebeten, den ergebenst unterzeichneten Direktorium der Königlichen Akademie der Künste ersuchen, dem pensionär der Michael-Beer'schen Stiftung, Maler Wilh. Steinhausen in Rom bis zum 1. februar fällig werdenden Rate seines Reisestipendiums im Betrage von 150 Thalern gefälligst verabfolgen zu lassen und gleichzeitig die Quittung darüber gefälligst einsenden zu wollen.

Das Direktorium
der Königl. Akademie der Künste.
gez. Domgr. O. F. Gruppe.

Zweiter Rate vom 1. Mai 1872.

Kaiserlich deutsche Gesandtschaft.

An
die Kaiserlich deutsche Gesandtschaft
am päpstlichen Hofe
zu
Rom.

135

157

Berl. Ztg. v. 1. Februar 1872.

Bekanntmachungen.

Preisbewerbungen bei der Königlichen Akademie der Künste.

I. Bewerbung um den Michael-Beerschen Preis erster Stiftung.

Die diesjährige Konkurrenz um den Preis der Michael-Beerschen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist für Geschichtsmalerei bestimmt. Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Konkurrenten überlassen. Die Bilder müssen ganze Figuren enthalten, aus denen akademische Studien ersichtlich sind, in Oel ausgeführt sein, und in der Höhe nicht unter 3 Fuß, in der Breite nicht unter 2½ bis 2⅔ Fuß betragen.

Der Termin für die Ablieferung der Bilder an die Königliche Akademie ist auf den 11. Juli d. J. festgesetzt, und haben nach den Bestimmungen des Statuts die Konkurrenten gleichzeitig einzusenden:

1) Eine in Oelfarben ausgeführte Skizze, darstellend: Joseph von seinen Brüdern verkauft. 1. Buch Mosis, Kapitel 37.

2) Mehrere Studien nach der Natur, sowie Kompositions-Skizzen eigener Erfindung, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Konkurrenten dienen können.

Die eingesandten Arbeiten müssen mit folgenden Attesten versehen sein:

1) Daß der namentlich zu bezeichnende Konkurrent sich zur jüdischen Religion bekennt, ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 30. Jahr nicht überschritten hat und Zögling einer deutschen Kunstakademie ist.

2) Daß die eingesandten Arbeiten von dem Konkurrenten selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe von ihm ausgeführt worden sind, in welcher Hinsicht jedoch eine nachträgliche Prüfung nöthig befunden werden kann.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 750 Thalern zu einer Studienreise nach Italien unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich 8 Monate in Rom aufhalten und unter Beifügung eigener Arbeiten über seine Studien an die Akademie der Künste halbjährlichen Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 3. August d. J.

II. Bewerbung um den Michael-Beerschen Preis zweiter Stiftung.

Die diesjährige Konkurrenz um den Michael-Beerschen Preis zweiter Stiftung, zu welcher Bewerber aller Konfessionen zuzulassen sind, ist für Bildhauer bestimmt. Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Konkurrenten überlassen, die Komposition kann in einem runden Werk oder einem Relief, in Gruppen oder in einzelnen Figuren bestehen, nur müssen dieselben ganze Figuren enthalten, und zwar für runde Werke nicht unter 3 Fuß, das Relief aber soll in der Höhe nicht unter 2½, und in der Breite nicht unter 3 Fuß messen.

Es haben außerdem die Konkurrenten gleichzeitig einzusenden:

1) Eine in Relief modellirte Skizze, darstellend: Thetis bringt dem Achill die Waffen, Ilias XIX.

2) Einige Studien nach der Natur, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Konkurrenten dienen können.

Der Termin für die Ablieferung der konkurrirenden Arbeiten an die Königliche Akademie ist auf Donnerstag, den 11. Juli d. J., festgesetzt. Die eingesandten Arbeiten müssen mit glaubwürdigen Attesten versehen sein, aus denen hervorgeht: 1) daß der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 30. Jahr nicht überschritten hat; 2) daß derselbe seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat; 3) daß die eingesandten Arbeiten von dem Bewerber selbst angefertigt und ohne fremde Beihülfe von ihm ausgeführt worden sind, in welcher Hinsicht jedoch eine nachträgliche Prüfung nöthig befunden werden kann.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 750 Thalern zu einer Studienreise nach Italien, unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich 8 Monate in Rom aufhalten und unter Beifügung eigener Arbeiten über seine Studien an die Königliche Akademie halbjährlichen Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 3. August d. J.

Berlin, am 24. Januar 1872.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste.

Die diesjährige Preisbewerbung der Königlichen Akademie der Künste ist für die Geschichtsmalerei bestimmt. Um zur Konkurrenz zugelassen zu werden, ist erforderlich, daß der Aspirant alle zu seinem Fach gehörigen, sowohl theoretischen als praktischen in der akademischen Verfassung vorgeschriebenen Studien auf einer der Königlich preußischen Kunstakademien oder dem Städelschen Institut zu Frankfurt a. M. gemacht habe. Es darf ferner derselbe das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Die Anmeldungen zur Theilnahme müssen schriftlich bis Freitag, den 22. März d. J., an das Direktorium der Akademie gemacht werden. Die Anmeldung muß begleitet sein von Attesten über Alter und Geburtsort, sowie über den Besuch der oben angeführten Kunstinstitute. Die Prüfungsarbeiten beginnen am Montag, den 8. April, früh 8 Uhr. Die Hauptaufgabe wird am Montag, den 15. April, ertheilt, und die im Akademiegebäude auszuführenden Gemälde müssen am Donnerstag, den 18. Juli d. J. dem Inspektor der Königlichen Akademie übergeben werden.

Die Zuerkennung des Preises, bestehend in einer Pension von jährlich 750 Thalern auf zwei auf einander folgende Jahre zu einer Studienreise nach Italien, erfolgt in öffentlicher Sitzung der Akademie am 3. August d. J. Ausländern kann nur ein Ehrenpreis zu Theil werden.

Berlin, den 24. Januar 1872.

Direktorium und Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Im Auftrage: **Ed. Daege. O. F. Gruppe.**

Druck, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Pr. 36/3.72. K. Dy.

Kaiserlich Deutsche
Gesandtschaft

485

136
104

Rom den 29 Februar 1872.

In Erledigung des der K. K. Gesandtschaft am Päpstlichen Hofe zugegangenen gef. Erlasses vom 17ten dss. beehre ich mich der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin anbei die Quittung des Kassirers Herrn Maler Steinhausen über die demselben durch Anweisung auf die Legations-Casse mit 150 Rth. gezahlte zweite Rate seines Reisestipendiums ergebenst zu übersenden.

Der Deutsche Reichsgesandte

I. V.

An
die Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

514.

Pr. 3 Ng. 72. K. P. 494 105
137

An

Seine Königl. Akademie
der Künste zu Berlin

Seine Königl. Akademie der
Künste ersuche ich ergebenst,
mir bis zum 1ten Mai des künftigen
fälligen dritten Rate, des
mir zuerkannten Michael-
Beer'schen Reisestipendiums
gefälligst anweisen zu wollen.

An diese meine Bitte er-
laube ich mir, gemäß der mir
von der Königl. Akademie gewor-
denen Instruction, den gehorsam-
sten Bericht über den ersten Theil
meiner Reise anzufügen.

Am 13ten November vorigen
Jahres ging ich von München über Verona,
Mantua, Padua, Bologna,

in meinen Reisen ich mich
nur kurze Zeit aufhielt,
und nach einem Aufenthalt
von vierzehn Tagen in Florenz
durch ich am 11ten November in
Rom ein. Hier widmete ich
die erste Zeit dem Studium
der Gallerien und Antiken.
Diese Lage wurden zu landschaft-
lichen Studien benutzt. Dabei
aber war ich durch die Güte
des Herrn Prof. E. Wolf in
Stand gesetzt, in einem mir
und dem Bildhauer Herrn
Meyer eingeräumten Atelier
Studien nach dem lebenden
Modell zu machen. Am 15ten
Januar wurde damit begonnen.
Einen großen von diesen Studien
wurde ich mir erlauben, einer
Königl. Academie einzusenden.
Ausserdem entstanden 2 Portrait
und eine, für den Gesichtsaus-
druck bestimmte, ausgeführte Compo-
sition. Die Lösung der Ihnen
Preisaufgabe gedenke ich, die Studien
in der freien Natur, wieder aufzunehmen.

Bis mir aber in Rügen die
Arbeiten, welche ich mir durch
mein hiesiges Königl. Academie
als diesem Aufenthalte meine
Talente hier zu machen, ist
ist mein Bestreben gewesen,
so viel wie möglich von der
Manier der Italienischen Schule
zu erwerben, als es in meinen
Kräften war. Niemals
dürfen mein Fleiß gewor-
den, wegen seiner Arbeit

so Gott will, zeigen.

Hochachtungsvoll

W. Steinhausen,

Maler.

Bonn d. 5ten März 1872.

Berlin am 5. März 1872. 106

460 – 68.

Saalbau.

Akg. 3/372 Das Directorium der Akademie übersendet das Programm der in diesem Jahre stattfindenden Concurrenz.

An
d. Königl. Akad. zu Wien
d. Kunst-Akademie zu Düsseldorf
Königsberg i/P
Cassel
Dresden
München
Kunstschule z. Stuttgart
Staedelsche Inst. zu Frankfurt a/M.
d. Großherzogl. zu Weimar.

157.

107 140

Bekanntmachung.

Preisbewerbungen bei der Königlichen Akademie der Künste.

I. Bewerbung um den Michael Beerschen Preis erster Stiftung.

Die diesjährige Konkurrenz um den Preis der Michael Beerschen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist für Geschichtsmalerei bestimmt. Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Konkurrenten überlassen. Die Bilder müssen ganze Figuren enthalten, aus denen akademische Studien ersichtlich sind, in Oel ausgeführt sein, und in der Höhe nicht unter 3 Fuß, in der Breite nicht unter 2½ bis 2¾ Fuß, betragen.

Der Termin für die Ablieferung der Bilder an die Königliche Akademie ist auf den 14. Juli d. J. festgesetzt, und haben nach den Bestimmungen des Statutes die Konkurrenten gleichzeitig einzusenden:

1) Eine in Oelfarben ausgeführte Skizze, darstellend: ~~Simson und Delila, nach Buch der Richter 16, 20.~~

2) mehrere Studien nach der Natur, so wie Compositions-Skizzen eigener Erfindung, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Konkurrenten dienen können.

Die eingesandten Arbeiten müssen mit folgenden Attesten versehen sein:

1) Daß der namentlich zu bezeichnende Konkurrent sich zur jüdischen Religion bekennt, ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 30. Jahr nicht überschritten hat und Zögling einer deutschen Kunst-Akademie ist.

2) Daß die eingesandten Arbeiten von dem Konkurrenten selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe von ihm ausgeführt worden sind, in welcher Hinsicht jedoch eine nachträgliche Prüfung nöthig befunden werden kann.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 750 Thalern zu einer Studienreise nach Italien unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich 8 Monate in Rom aufhalten und unter Beifügung eigener Arbeiten über seine Studien an die Akademie der Künste halbjährlichen Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 3. August d. J.

II. Bewerbung um den Michael Beerschen Preis zweiter Stiftung.

Die diesjährige Konkurrenz um den Michael Beerschen Preis zweiter Stiftung, zu welcher Bewerber aller Konfessionen zugelassen sind, ist für ~~Musiker~~ bestimmt. Die unterzeichnete Akademie stellt folgende Aufgabe:

Die Composition eines Te deum laudamus nach dem lateinischen Text, für Solo-, Chorgesang (vierstimmig) und Orchester.

Der Termin für die Ablieferung der Konkurrenz-Arbeiten ist auf den 20. Juni d. J. festgesetzt. Die eingesandten Arbeiten müssen mit glaubwürdigen Attesten versehen sein, darüber: 1) daß der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 30. Jahr nicht überschritten hat; 2) über seine künstlerische Anlage und Tüchtigkeit, wie über seine sittliche Führung; 3) daß die eingesandten Arbeiten von dem Bewerber selbst angefertigt und ohne fremde Beihülfe von ihm ausgeführt worden sind, in welcher Hinsicht jedoch eine nachträgliche Prüfung nöthig befunden werden kann.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 750 Thalern zu einer Studienreise nach Italien unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich 8 Monate in Rom aufhalten und unter Beifügung eigener Arbeiten über seine Studien an die Königliche Akademie halbjährlichen Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 3. August d. J.

Berlin, am 24. Januar 187~~4~~.

Die Königliche Akademie der Künste.

Im Auftrage: **Ed. Daege. O. F. Gruppe.**

Donnerstag den 14. Juli

F Geschenk von seinen Kindern erhalten.
16. Mosse, Cap. 37.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

ad 157 ad 107 141

Preisbewerbung

bei der Königlichen Akademie der Künste.

Mund 25
Orlg. 27

Die diesjährige Preisbewerbung der Königlichen Akademie der Künste ist für die Geschichtsmalerei bestimmt. Um zur Konkurrenz zugelassen zu werden, ist erforderlich, daß der Aspirant alle zu seinem Fach gehörigen, sowohl theoretischen als praktischen in der akademischen Verfassung vorgeschriebenen Studien auf einer der Königlich preußischen Kunstakademieen gemacht habe. Es darf ferner derselbe das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Die Anmeldungen zur Theilnahme müssen bei dem mit den Direktoratsgeschäften beauftragten Professor Daege bis Sonnabend, den 21. März d. J., 12 Uhr Mittags, persönlich gemacht werden. Die Prüfungsarbeiten beginnen Montag, den 23. März, früh 8 Uhr. Die Hauptaufgabe wird am 30. März ertheilt, und die im Akademiegebäude auszuführenden Gemälde müssen am 4. Juli dieses Jahres dem Inspektor der Königlichen Akademie übergeben werden. Die Zuerkennung des Preises, bestehend in einer Pension von jährlich 750 Thaler auf zwei auf einander folgende Jahre zu einer Studienreise nach Italien, erfolgt in öffentlicher Sitzung der Akademie am 3. August d. J.

Ausländern kann nur ein Ehrenpreis zu Theil werden.

Berlin, am 29. Januar 1868.

Die Königliche Akademie der Künste.

Im Auftrage:

Ed. Daege. O. F. Gruppe.

I. Bewerbung um den Michael-Beerschen Preis erster Stiftung.

Die diesjährige Konkurrenz um den Preis der Michael Beerschen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist für Geschichtsmalerei bestimmt. Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Konkurrenten überlassen. Die Bilder müssen ganze Figuren enthalten, aus denen akademische Studien ersichtlich sind, in Oel ausgeführt sein, und in der Höhe nicht unter 3 Fuß, in der Breite nicht unter 2½ bis 2¾ Fuß, oder umgekehrt, betragen.

Der Termin für die Ablieferung der Bilder an die Königliche Akademie ist auf den 11. Juli d. J. festgesetzt, und haben nach den Bestimmungen des Statutes die Konkurrenten gleichzeitig einzusenden:

1) Eine in Oelfarben ausgeführte Skizze, darstellend: »Davids Triumphzug«, 1. Buch Samuelis 18, Vers 5 bis 9;

2) mehrere Studien nach der Natur, so wie Compositions-Skizzen eigener Erfindung, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Konkurrenten dienen können.

Die eingesandten Arbeiten müssen mit folgenden Attesten versehen sein:

1) Daß der namentlich zu bezeichnende Konkurrent sich zur jüdischen Religion bekannt, ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 30. Lebensjahr nicht überschritten hat und Zögling einer deutschen Kunst-Akademie ist.

2) Daß die eingesandten Arbeiten von dem Konkurrenten selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe von ihm ausgeführt worden sind, in welcher Hinsicht jedoch eine nachträgliche Prüfung nöthig befunden werden kann.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 750 Thalern zu einer Studienreise nach Italien unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich 8 Monate in Rom aufhalten und unter Beifügung eigener Arbeiten an die Akademie der Künste halbjährlichen Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 3. August d. J.

II. Bewerbung um den Michael-Beerschen Preis zweiter Stiftung.

Die diesjährige Konkurrenz um den Michael Beerschen Preis zweiter Stiftung, zu welcher Bewerber aller Konfessionen zuzulassen sind, ist für Bildhauer bestimmt. Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Konkurrenten überlassen, die Composition kann in einem runden Werk oder einem Relief, in Gruppen oder in einzelnen Figuren bestehen, nur müssen dieselben ganze Figuren enthalten, und zwar für runde Werke nicht unter 3 Fuß, das Relief aber soll in der Höhe nicht unter 2½ und in der Breite nicht unter 3 Fuß messen.

1 Mus 80 Cent. M.

Es haben außerdem die Konkurrenten gleichzeitig einzusenden:

F

1) Eine in Relief modellirte Skizze, darstellend ~~Noahs Opfer nach 1. Buch Mose, Kap. 8. 18—20.~~;

2) einige Studien nach der Natur, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Konkurrenten dienen können.

Der Termin für die Ablieferung der konkurrirenden Arbeiten an die Königliche Akademie ist auf den 11. Juli d. J. festgesetzt. Die eingesandten Arbeiten müssen mit glaubwürdigen Attesten versehen sein, aus denen hervorgeht: 1) daß der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 30. Jahr nicht überschritten hat; 2) daß derselbe seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat; 3) daß die eingesandten Arbeiten von dem Bewerber selbst angefertigt und ohne fremde Beihülfe von ihm ausgeführt worden sind, in welcher Hinsicht jedoch eine nachträgliche Prüfung nöthig befunden werden kann.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 750 Thalern zu einer Studienreise nach Italien, unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich 8 Monate in Rom aufhalten und unter Beifügung eigener Arbeiten über seine Studien an die Königliche Akademie halbjährlichen Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 3. August d. J.

Berlin, am 24 Januar 1868/72.

Genehmigt in Gemäßheit des Erlasses [illegible]

Die Königliche Akademie der Künste.

Im Auftrage: **Ed. Daege. O. F. Gruppe.**

F Bitte Exemplar dem Archiv d. Akademie Fasc. XIX.

~~Freitag~~ Donnerstag den 11. Juli

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

aJ 107 142

Bekanntmachungen.

Preisbewerbungen bei der Königlichen Akademie der Künste.

I. Bewerbung um den Michael-Beerschen Preis erster Stiftung.

Die diesjährige Konkurrenz um den Preis der Michael-Beerschen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist für Geschichtsmalerei bestimmt. Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Konkurrenten überlassen. Die Bilder müssen ganze Figuren enthalten, aus denen akademische Studien ersichtlich sind, in Oel ausgeführt sein, und in der Höhe nicht unter 3 Fuß, in der Breite nicht unter 2½, bis 2½, Fuß betragen.

Der Termin für die Ablieferung der Bilder an die Königliche Akademie ist auf den 11. Juli d. J. festgesetzt, und haben nach den Bestimmungen des Statuts die Konkurrenten gleichzeitig einzusenden:

1) Eine in Oelfarben ausgeführte Skizze, darstellend: Joseph von seinen Brüdern verkauft. 1. Buch Mosis, Kapitel 37.

2) Mehrere Studien nach der Natur, sowie Kompositions-Skizzen eigener Erfindung, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Konkurrenten dienen können.

Die eingesandten Arbeiten müssen mit folgenden Attesten versehen sein:

1) Daß der namentlich zu bezeichnende Konkurrent sich zur jüdischen Religion bekennt, ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 30. Jahr nicht überschritten hat und Zögling einer deutschen Kunstakademie ist.

2) Daß die eingesandten Arbeiten von dem Konkurrenten selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe von ihm ausgeführt worden sind, in welcher Hinsicht jedoch eine nachträgliche Prüfung nöthig befunden werden kann.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 750 Thalern zu einer Studienreise nach Italien unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich 8 Monate in Rom aufhalten und unter Beifügung eigener Arbeiten über seine Studien an die Akademie der Künste halbjährlichen Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 3. August d. J.

II. Bewerbung um den Michael-Beerschen Preis zweiter Stiftung.

Die diesjährige Konkurrenz um den Michael-Beerschen Preis zweiter Stiftung, zu welcher Bewerber aller Konfessionen zuzulassen sind, ist für Bildhauer bestimmt. Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Konkurrenten überlassen, die Komposition kann in einem runden Werk oder einem Relief, in Gruppen oder in einzelnen Figuren bestehen, nur müssen dieselben ganze Figuren enthalten, und zwar für runde Werke nicht unter 3 Fuß, das Relief aber soll in der Höhe nicht unter 2½, und in der Breite nicht unter 3 Fuß messen.

Es haben außerdem die Konkurrenten gleichzeitig einzusenden:

1) Eine in Relief modellirte Skizze, darstellend: Thetis bringt dem Achill die Waffen, Ilias XIX.

2) Einige Studien nach der Natur, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Konkurrenten dienen können.

Der Termin für die Ablieferung der konkurrirenden Arbeiten an die Königliche Akademie ist auf Donnerstag, den 11. Juli d. J., festgesetzt. Die eingesandten Arbeiten müssen mit glaubwürdigen Attesten versehen sein, aus denen hervorgeht: 1) daß der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 30. Jahr nicht überschritten hat; 2) daß derselbe seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat; 3) daß die eingesandten Arbeiten von dem Bewerber selbst angefertigt und ohne fremde Beihülfe von ihm ausgeführt worden sind, in welcher Hinsicht jedoch eine nachträgliche Prüfung nöthig befunden werden kann.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 750 Thalern zu einer Studienreise nach Italien, unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich 8 Monate in Rom aufhalten und unter Beifügung eigener Arbeiten über seine Studien an die Königliche Akademie halbjährlichen Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 3. August d. J.

Berlin, am 24. Januar 1872.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste.

Die diesjährige Preisbewerbung der Königlichen Akademie der Künste ist für die Geschichtsmalerei bestimmt. Um zur Konkurrenz zugelassen zu werden, ist erforderlich, daß der Aspirant alle zu seinem Fach gehörigen, sowohl theoretischen als praktischen in der akademischen Verfassung vorgeschriebenen Studien auf einer der Königlich preußischen Kunstakademien oder dem Städelschen Institut zu Frankfurt a. M. gemacht habe. Es darf ferner derselbe das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Die Anmeldungen zur Theilnahme müssen schriftlich bis Freitag, den 22. März d. J., an das Direktorium der Akademie gemacht werden. Die Anmeldung muß begleitet sein von Attesten über Alter und Geburtsort, sowie über den Besuch der oben angeführten Kunstinstitute. Die Prüfungsarbeiten beginnen am Montag, den 8. April, früh 8 Uhr. Die Hauptaufgabe wird am Montag, den 15. April, ertheilt, und die im Akademiegebäude auszuführenden Gemälde müssen am Donnerstag, den 18. Juli d. J. dem Inspektor der Königlichen Akademie übergeben werden.

Die Zuerkennung des Preises, bestehend in einer Pension von jährlich 750 Thalern auf zwei auf einander folgende Jahre zu einer Studienreise nach Italien, erfolgt in öffentlicher Sitzung der Akademie am 3. August d. J. Ausländern kann nur ein Ehrenpreis zu Theil werden.

Berlin, den 24. Januar 1872.

Direktorium und Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Im Auftrage: **Ed. Daege. O. F. Gruppe.**

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker)

Berlin am 14. März 1872. 143
108

514

Mem. III
Obj. 15

Ju. der Anlage beehrt sich das Directorium der Königliche Akademie der Künste die gefällige Fürsprache des Professors der Michael-Borchtschen gerichteten Petition des Malers W. Steinhausen, über den Empfang der gerichteten Rate seine Rückäußerung, im Betrage von 150 ℳ, ganz ergebenst einzusenden.

Das Directorium
der Königl. Akademie der Künste.
Ed. Domayr. A. F. Gruppe.

An
die Generalkasse des Königl. Minis-
terium der geistl. Unterr. Angele-
genheiten.

Berlin am 8. April 1872. 144/109

797

Mund 9
Otto 9

Die Kaiserlich Deutsche Gesandtschaft zu Rom wird von dem ergebenst unterzeichneten Direktorium der Königlichen Akademie der Künste ersucht, dem Professor der gemalten Mosaik-Copien Nistung, Maler W. Steinhausen in Rom die am 1. Mai d.J. fällige dritte Rate seines Reisestipendiums im Betrage von 150 ℳ zu gefälliger Verfügung gefälligst zu übersenden. Derselbe hat gleichzeitig die Anweisung erhalten, sich wegen dieser Zahlung an die Kaiserlich Deutsche Gesandtschaft zu wenden und wird um gefällige Einsendung der bescheinigten Quittung gebeten.

Das Direktorium
der Königlichen Akademie der Künste
Ed. Hamyn. C. F. Gruppe.

An
die Kaiserlich Deutsche Gesandtschaft
zu
Rom.

Berlin am 8. April 1872. 110
745

798

Mund 9
Rly 9

Ew. Wohlgeboren erhalten hierdurch die Benachrichtigung, daß die Königliche Akademie-Hauptkasse so eben angewiesen worden ist, Ihnen gegen Quittung die am 1. Mai d. Js fällige dritte Rate Ihres Reisestipendiums im Betrage von 150 rl. zu gewähren. Sie werden sich demnächst auf die genannte Hauptkasse zu wenden haben.

Der Direktor
der Königlichen Akademie der Künste.
Ed. Bendemann. O. F. Gruppe.

An
den Professor der Physiol. Chemie Herrn
Herrn Maler v. Steinhausen
z. Z.
Rom.
Via Rasella 32.
sec. piano.

Pr. 3295. Jr. 6r. Pj 1126 111/146

In Erledigung des gefälligen Rescripts vom 8ten April d. J. beehre ich mich der K. Akademie der Künste anbei die Quittung des Malers W. Steinhausen über dreihundert Thlr zu übersenden, welche ich demselben am 16 p. M. mittelst Anweisung auf die Königliche Legations Casse als dritte Rate des Reisegeldes Vorschusses zu verabfolgen beehre.

Rom den 22 Mai 1872.

Der Königliche Gesandtschafts Beamte im Auftrage Kessler

Dr.

An
die Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

M 1133

pr.

4.32.

Emden den 1. Juni 1872.

1145

112

Mund 1.
Olg. 1.

Der unterzeichnete Dirigent muß sich mit der Anlage des von der Königl. Regierung am 6. Februar d. J. ausgefertigten Patentes des Ingenieurs der Wasserbau-Inspektion W. Steinhausen über die ausschließliche Benutzung der seinem Vater Johann Steinhausen und der genannten Wasserbau-Inspektion ganz ergebenst einverstanden.

Der Dirigent der Königl. Akademie der Künste.
In Vertretung:
H. Jenny.

An
d. Gr. Regierung
d. K. M. des g., Ab. f. M. A.
hier.

21 – 1

Pr. J 22/6. 72. Ct. Pg

1269

II 148

An

Seine königl. grossp.
Academie der Künste
in Berlin.

Seine königl. grossp. Academie
der Künste ersuche ich
ergebenst die von 1st August
dieses Jahres fällige 4te
und letzte Rate meines
mir gewordenen Reisestipen-
diums, Michael-Beerischer
Stiftung, mir gefälligst an-
weisen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll.

W. Steinhausen.
Maler.
Via Nasella. 32.

Bonn d. 17st Juni
1872.

1453
21-2

Berlin den 10 Juli 1872. 149/152

1453 114

Mem 10
Okt. 11

Ew. Hochgeboren ersuchen wir hierdurch die Benachrichtigung,
daß die Kaiserliche deutsche Gesandtschaft zu Rom ver-
pflichtet worden ist, Ihnen gegen Quittung die am 1. August
d. J. fällige vierte und letzte Rate Ihrer Reisestipendien
im Betrage von 150 ℳ zu gestellen. Sie werden sich deshalb
an die genannte Gesandtschaft zu melden haben.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
Im Auftrage.
Hr. Jonas. O. F. Gruppe.

An
den Maler Hermann Steinhausen
Wohlgeboren
z. Z. Rom
Via Rasella 32.

21-2

Berlin den 5ten Juli 1872. 150/52
715

1451.

Mem 10
Ctlg. 11

Die Kaiserlich deutsche Gesandtschaft zu Rom wird von dem ergebenst unterzeichneten Präsidium der Königlichen Akademie ersucht, dem Pensionair der gemalten Missionen Stiftung, Maler W. Steinhausen in Rom die am 1. August d. J. fällige vierteljährliche Pensions-Rate im Betrage von 150 Thlr gefl. dorthin gelangen zu lassen. Dieselbe sieht gleichzeitig der Bescheinigung entgegen, sich wegen dieser Zahlung bei der Kaiserlich deutschen Gesandtschaft zu melden, und ist einer gefälligen Einsendung der Empfangsbescheinigung gewärtig.

Das Präsidium
der Königl. Akademie der Künste
Im Auftrage:
Kl. Jonas. A. F. Gruppe.

An
die Kaiserlich deutsche Gesandtschaft
zu
Rom.

116 151

An
Die Direktion der Königlich Preußischen Akademie der bildenden Künste in Berlin.

Hochgeehrte Herrn!

Da es die Absicht habe, um den Auftrag Ihrer Hochlöblichen Behörde zu concurriren, so erlaube ich mir die ergebene Anfrage, unter welcher Adresse und unter welchen Bedingungen die Concurrenz Arbeiten einzusenden sind. Da meine meisten meiner Arbeiten auf einer nicht bedeutenden Ausstellung sind, so wäre es mir eine gütige, belehrende Antwort.

Hochachtungsvoll

ergebenst

Dresden d 17ten Juni 1872.
Schandauer Straße No 1.
ad 1239

Carl Schlöter.
Bildhauer.

Berlin am 19. Juni 1872. 152
117

1239.

Mund 20
Ollig 20

In Abschrift Verfügung des Herrn Cultusministers vom 17. d. M. nebst Anlage, betreffend die Verleihung des Michael-Beer'schen Compositionspreises pro 1872, mit der Anzeige, daß die für denselben bestimmte Kunstsache franco an die Adresse der Königlichen Akademie der Künste zu richten sind.

Der Direktorium
der Königlichen Akademie der Künste.
H. Bonnet. O. F. Gruppe.

An
den Professor Herrn Carl Schlotter.
Hochwohlgeboren
zu
Dresden
Schießg. 1.

Pr. J 22/6. 72. Kl. Dy.
1272

Dresden den 20ten Juni 1872.

152
118

Einem hohen Directorium
der
Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin

übersendet der Unterzeichnete im Anschluß seinen Vorschlag,
den Bildhauer Robert Toberentz aus Berlin
1.) Zur Landesausstellung, Berlin.
2.) Zur Abgangsprüfung der Lehrlinge von der Königlichen
Akademie der Künste zu Berlin
3.) Zur nämlichen von der Königlichen Akademie der Künste
zu Dresden.
4.) Zur Zeugniß des Herrn Prof. T. Schilling zu Dresden,
daß der Vorgeschlagene an der für Bildhauer nützlichen Michael Beer'schen Concurrenz, und welcher sich rühmlich die Anerkennung, daß die concurrirende Arbeit, die in obigem Zeugniß erwähnte Vorprüfung, Statue unter dem gestrigen Datum vorgezeigt und der hohen Direktion, wenn der Königl. Akademie abgegangen ist.

Die nachstehende Reliefskizze fordert der Vorgeschlagene direkt von Ihnen, seinem dereitigen Vorsteher.

Ich zeichne mit ganz besonderer
Hochachtung

Otto Foersterling.
Maler, Dresden, Marschallstr. 47.

a 2118
154

Ich bezeuge hiermit, daß der Robert Taberenty
Schüler in meinem academischen Atelier seit
1870, die Statue „Perseus" selbst angefertigt und
ohne fremde Beihilfe ausgeführt hat. Vollständig
Künstlich habe ich mich nur bei dieser Arbeit da
um in meiner Stellung obliegenden Lernstoff
nicht entfallen, ich habe mich aber nur mündlich
Rathschläge beschränkt, wenn gewünscht sind ertheilen.

Dresden d 5 April 1872. Johannes Schilling
Professor a. d. K. Kunstacademie
zu Dresden.

Pr. 3/7.72. K. D. 1357 119 155

An die Königliche Academie der bildenden
Künste in Berlin

Im Auftrag des Bildhauers C. Schlüter
in Dresden senden wir Ihnen ganz ergebenst die
jetzigen Ausstellung befindliche gypserne Statue
desselben
für Gemmen, das männliche Selbstporträt gefälligst,
und eine weibliche Porträtbüste.

Für die Verwaltungsausschuß
des Lichtenberg Kunstvereins
Hermann Lauenstein
Vors.

Lichtenberg 1. Juli 1872.

120 756

Ich bezeuge hiermit, daß der Carl Schlüter aus Grimma, Schüler in meinem mechanischen Atelier seit 1868, die Notiz „ein Vergnügen“ gemäß der alt Aufmerksamkeit mündlich mündlich Hilfe, selbst angefertigt und ohne fremde Beihilfe ausgeführt hat. Vollkommenständlich habe ich mich auf bei diesen Arbeiten die mir in meiner Stellung obliegenden Correctur nicht entfallen, ich habe mich aber nicht mündlich Rathschläge beschränkt, ohne persönlich Hand angelegt. Die Reinschrift, welche der Schüler um sich zu prüfen in seiner Wohnung gemacht hat, habe ich nicht gesehen weshalb sie fertig war.

Dresden d. 6 Juli 1872. Johannes Schelling
Professor.

Pr. 3 10/7. 7½. 6½. Pf.

1415

121. 157

An
Das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste in
Berlin.

Anmeldung des Bildhauer Carl Schlüter um den Meisral-Saarbrücken Preis zweiter Stiftung.

Anlagen hierzu.

A. Eine Bescheinigung des Rectors und Professor-Collegiums. Ritter p. p.

B. Eine Bescheinigung des Herrn Professor Schilling. Ritter p. p.

Als Arbeiten

I. Eine 7 Fuß hohe Figur „ein Germane"
II. Eine weibliche Büste. Portrait.
III. Ein modellirter Akt.
IV. Vier gezeichnete Akte.
V. Eine Anzahl Skizzen.

Indem ich mich um den Meisral-Saarbrücken Preis zweiter Stiftung bewerbe, glaube ich dem hohen Directorium Nachstehendes vorlegen zu dürfen.

Geboren bin ich am 24ten October 1846 in Winsen a. d. Luhe - Prov. Hannover - und bin der siebente Sohn des Arztes Schlüter verstorben. Nach meiner Confirmation habe ich mich in Alter von zwei Jahren autodidaktisch für meinen Beruf vorbereitet, und im Jahre 1865 ermöglichte es mein Vater, mich nach Dresden, zum Besuch der Akademie der bildenden Künste zu schicken, wo ich mich noch gegenwärtig, im Atelier des Herrn Professor Schilling, befinde.

Zur Begutachtung dieser, lege ich eine Bestätigung des Herrn Medizinal- und Obermedizinal-Professor Heine, und eine gleiche vom Herrn Professor Schilling, bei.

Da ich nun, angeregt durch den Besuch meines Lehrmeisters und trefflichen Künstler, des Bildhauers Rietschel und den lebhaften Wunsch habe, meine Studien in Rom und Italien fortzusetzen, aber nicht aus eigenen Mitteln mir meinen Plan ausführen kann, so bin ich erbötig Gelegenheit zu haben, mich mit den besten Aussichten um den Michael Beerschen Preis, durch einzusendende Arbeiten, zu bewerben.

I. Ein 7 Fuß hohe Figur. - Gipsmodell - pc. 1871.
Dargestellt „ein Germane der erschlagen seinen Feind"
II. Ein weibliche Leiche. Naturstudie. 1871.
III. Ein modellirter Akt. Naturstudie. 1867.
IV. Zwei gezeichnete Akte. Naturstudien. 1865–1867.
V. Ein Relief-Skizze – Thetis bringt den Schild des Achilles
Blatt XIX. pc. Juli 1872.

In der Bedingung ist, so habe ich die Relief Skizze allein, ohne jede Hilfe oder Beeinflussung gemacht, und ist hiermit mit meinem Ehrenworte bezeuge.

Die Figur „ein Germane" und die weibliche Leiche befinden sich seit 27ten Juni in Lübeck, der erstere Zeuge ist seine Übersendung an die Königliche Akademie der Künste in Berlin, erbeten haben. Der modellirte Akt ist am 29ten Juni an gleiche Adresse abgesendet worden. Die Relief-Skizze ist am 6ten Juli als Eilgut von hier abgegangen, und die gezeichneten Akte habe ich am 8ten Juli per Post übersendet. Die Rücksendung der Arbeiten erbitte ich an meine Adresse, mit Bedeutung der Germanen und der Leiche, welche ich zur Berliner Ausstellung geben möchte.

Das hohen Direktoriums Vorschriften über die Preisbewerbung, suche ich hiermit nachgekommen zu sein, und beharre

ergebenst.

Dresden d 8ten Juli 1872.

Carl Schlüter.
Schüler im Atelier des Herrn Professor Schilling.
Blasewitz-Straße No 1.

Pr. 3 19/7 72. E. Dy.

1428

V. 22
159

An
die Königliche Akademie
der Künste zu
Berlin.

Der Königlichen Akademie der Künste erlaube ich mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich an der Bewerbung um den Michael Beerschen Preis zweiter Stiftung für Bildhauer zu betheiligen beabsichtige. Zu diesem Zweck überreiche ich hierbei gehorsamst, der Bestimmung gemäß, nachstehende von mir selbst gefertigte Arbeiten:

ad I. a) eine stehende Figur, die Artigone darstellend, im Begriff zur Bestattung ihres Bruders Polynices zu schreiten.

b) eine knieende Figur, einen Engel darstellend, einen Kranz auf ein Grab legend.

ad II die aufgegebene Skizze: Thetis bringt dem Achill die Waffen.

Außerdem erfolgen hierbei als Studien nach der Natur und zur Vervollständigung meiner bisherigen Stu-

eingangen:

1) eine Portrait-Statuette: ein Jäger auf dem Anstande.

2) Zwei kleine Gruppen, Pandants, Lafontain mit einem Knaben spielend und eine Linke m. einem Mädchen.

3) Zwei Portrait Reliefs nach der Natur

4) ein Portrait Relief nach einer Photographie

5) die Photographien eines von mir gefertigten Reliefs, welches sich am Hause der Schwartzkopffschen Maschinen Fabrik in der Chausseestrasse befindet,

und sind gleichfalls die verlangten Atteste:

1) das Attest über mein Alter.

2) das Attest, dass die eingelieferten Arbeiten von mir, ohne fremde Hilfe gefertigt sind und

3) das Zeugniss über mein Studium auf der hiesigen Königlichen Akademie,

hier beigefügt.

Berlin den 9. Juli 1872.

Ernst Herter.
Schönhauser Allee 169.

Dem Verlangen gemäss bescheinige ich hiermit, dass mein Sohn Ernst Gustav
am 14 Mai 1846
geboren ist.

Berlin den 8ten Juli 1872.

Herter
Kgl Administrator Rntz wd.

761
ad 122

Da ich längere Zeit mit dem Bildhauer Herter zusammen ein Atelier hatte, und noch jetzt sein Atelier-Nachbar bin, kann ich demselben bezeugen, daß seine, zur Concurrenz eingelieferten Arbeiten von ihm selbst ohne fremde Hilfe gemacht worden sind.

Berlin den 10 ten Juli 1872.

C. Gradler. Bildhauer

Daß die von mir zur Mitbewerbung zur Concurrenz eingelieferten Arbeiten von mir selbst, ohne fremde Hilfe gefertigt worden sind, versichere ich hiermit an Eides statt.

Ernst Herter.
Berlin den 10 ten Juli 1872.

Pr. J 197/72. St. Sg.

1429.

1793
162

An den hohen Senat der
Kgl. Akademie der Künste

Berlin den 10 Juli 1872

Uhr mich bei der diesjährigen Nikolai hierselbst Concurrenz zweiter Stiftung zu betheiligen, erlaube ich mir die verlangten Akte sowie folgende Arbeiten einzusenden:

1) Sonne eine Abgussbüste modelliert.
2) Pferd bringt dem Hirsch die Waffen.
3) eine Portraitbüste aus dem Jahre 1869.

Paul Otto.

ad 123/63

Ich vere Ihnen hierdurch ergebenst, daß die gute Wiesel hier Ihnen ein Certificat, wie wir eingereichten Arbeiten, noch von mir selbst ohne alle fremde Hülfe ausgeführt sind.

Paul Otto
Bildhauer.

Daß der Bildhauer Paul Otto, die von ihm eingesandten Arbeiten, 1) Fünf eine Kopfgruppe darstellend
2) Schild bringt dem Adler die Schlange
3) eine Fortunabüste aus dem Jahre 1869.
selbstständig und ohne fremde Hülfe gearbeitet hat, bescheinige ich hiermit.

Berlin den 8ten Juli 1872.

Carl von Forstmann
Königlicher Geheimer Regierungs
M. Wiese
Bildhauer
Conradwiese Bildhauer.

Pr. 3 11/7. 71. K. P.

124 164

1456

An die Königliche
Akademie der Künste
zu Berlin.

Bildhauer Johann Friedrich Reusche gebl. am 5. September 1843 zu Liegau, Schüler der Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

Einer hohen Königlichen Akademie der Künste erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich folgende Arbeiten zur Bewerbung um den Preis der Michael Beerschen Stiftung eingesandt habe.

1.) Ein Relief die Opferwandlung des Lazarus darstellend.
2.) Einen Skizze. Stoff den Abschied aus Worms darstellend.
3.) Einen Studien nach dem lebenden Modell.
4.) Einen Büste des Victors Langold Schaffer nach Photographien und der Todtenmaske modellirt.
5.) Ein Relief-Portrait (3/4 Ansicht) des Grafen von Moltke nach Photographien.
6.) Ein Relief Portrait nach der Todtenmaske modellirt.

Obiges Relief die Opferwandlung des Lazarus habe ich im Jahre 1869 in der Königlichen Akademie der Künste modellirt und schließlich als Examen-Arbeit selbstständig ohne fremde Hülfe ausg.

Beiliegende Atteste weisen
mein Alter und mein Studium
auf der Königlichen Akademie der
Künste nach.

Ergebenst

Friedrich Reusch
Bildhauer

Wallnertstr. No 7. Berlin.

Mund 11. Außerordentliche Sitzung der Mitglieder der Senate der
Rtg. 11 Königl. Akademie der Künste am Dienstag den
13. Juli c. J. Abends 6 Uhr.

Tagesordnung.

I. Wiederbesetzung der ~~Professorstelle~~ Lücken:
erste Stelle Historienmalerei
zweite Stelle ~~in der~~ Bildhauerei.

II. Ernennung der Arbeiter der Werke der Akademie.

Berlin am 10. Juli 1872.

Direktorium
der Königl. Akademie der Künste.

Berlin am 17. Juli 1872. 166

1479. 126

Mund 17
Alg. 18

Auszug des ergebenst unterzeichneten Directoriums betreffend das Gutachten des Curatoriums der Michael-Beerschen Stiftung für jüdische Cultuszwecke.

Seit der Stiftung der ersten Stiftung für Juden und Christen jüdischer Religion, in diesem Jahr für das Fach der Geschichtsmalerei, sind sechs Concurrenzen ausgeschrieben worden.

Seit der Stiftung der zweiten Stiftung für Juden jüdischer Religion, für das Fach der Bildhauerei, haben zwei Concurrenzen stattgefunden, nämlich für das Fach der Bildhauerei 1870 und für das Fach der Baukunst 1871.

Der Präsident der Königlichen Akademie der Künste hat den Bildhauer Friedrich Reusch, welcher den ihm gestellten Preis am 5. Sept. 1870 erhalten hat, für seine Reise, die Akademie, für seine Kosten, die Concurrenzarbeit Lazarus erhalten, und erbittet gefällige Beschlußfassung der Collatur-Statuten über die Disponirung von 750 Thlrn. für die Anfertigung der Kosten-Anschläge seiner Arbeit.

Das Directorium
der Königl. Akademie der Künste.
Gr. Pourtalès. O. F. Gruppe.

An
das Curatorium der Michael-
Beerschen Stiftung.

1—17

Pr. J 26/7.72. K. P.

1616

127
167

In Erledigung der gefälligen Zuschrift vom 10ten d. M. beehre ich mich der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin die Quittung des Malers W. Steinhausen, Stipendiaten der Michael-Beerschen Stiftung, über die demselben in üblicher Weise ausgezahlte 4te und letzte Rate seines Reisestipendiums von 150 rtlr. ergebenst zu übersenden.

Rom, den 22 Juli 1872.

Der Königliche Geschäftsträger
v. N.

An
die Königliche Akademie
der Künste
in
Berlin.

1743

Berlin am 31. Juli 1872. 168

128

1743

Mad 31
Abg. 1/8

Der General [illegible] des Königlichen Ministeriums der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten
~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ des Direktoriums der Königlichen
~~[illegible]~~ Akademie der Künste zu Berlin, die Verleihung des
Preises aus der goldenen Medaillen-Stiftung,
Maler W. Steinhausen, über den Empfang der
ausgesetzten 2ten Klasse Rote Medaille die
mit Anhang von 150 ℳ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ gefälligst anzeigen

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
In Vertretung. A. F. Gruppe.

An
die Generalkasse des Königl.
Ministeriums der geistl. ꝛc. Angelegenheiten.

21—2

praes. 3/9/72 Akad.

2235

Berlin, den 27. August 1872. 129/169

Auf das gefällige Reskript vom 17. d. M. haben wir dem Bildhauer Professor Reusch aus Siegen das gemäß Michael Beerschen Vermächtniß von Siebenhundert und Fünfzig Thalern für die Zeit von Michaelis 1872 bis dahin 1873 verliehen und den Herrn Provinzialschulrath Dr. Falk gebeten, gefälligst die Königl. Regierung seines Ministeriums in Staatsbeihülfen praenumerando von die Königliche Akademie der Künste gefällig zu lassen.

Indem wir uns beehren das für den p. Reusch ausgefertigte Collationes-Instrument ergebenst zu übersenden, ersuchen wir die Königliche Akademie der Künste ergebenst, dem p. Reusch dieses Instrument einhändigen, ihn über die Verpflichtungen, welche aus dem Vermächtniß für ihn erwachsen, zu seiner Nachachtung in Kenntniß setzen, und uns zur Nachricht, baldgefälligst Anzeige über den Termin der Ertheilung gefällig machen zu wollen.

Des Vermächtniß des Michael Beerschen Stiftung.
Berwerth
C. Pange. Rieß

An
die Königliche Akademie der Künste
hierselbst.

Abschrift. Nr. 2235.

Bildhauer Brensch 730
Michael-Beer
170
Berlin 1872

Das unterzeichnete Kuratorium verleiht Förderung dem Bildhauer Friedrich Brensch aus Siegen auf Grund des von der Königlichen Akademie der Künste unterm 17. Juli d. Js. abgegebenen Gutachtens des Senats des zweiten Michael Beer'schen Stipendiums von Sieben hundert und Fünfzig Thalern für das Jahr von Michaelis 1872 bis dahin 1873.

Der Stipendiat ist derselben Verpflichtung wie die Pensionäre der hiesigen Königlichen Akademie der Künste, namentlich in Hinsicht der halbjährig einzusendenden Entwürfe und Arbeiten unterworfen, muß sich aber acht Monate in Rom aufhalten. Sollte der Stipendiat weder diesen Verbindlichkeiten insbesondere auch hinsichtlich der sittlichen Führung nicht entsprechen, so wird ihm auf die deshalbige Mittheilung der hiesigen Königlichen Akademie der Künste und nach der sittlichen Führung betreffs auf das Zeugniß einer französischen Autorität in Rom das Stipendium nach einem halben Jahre entzogen.

Berlin den 27. August 1872.

Das Kuratorium der Michael-Beer'schen Stiftung

(gez) Knerk. (gez) Ed. Gans. (gez) Beer.

Collations-Patent
für Ertheilung des zweiten Michael-Beer'schen
Stipendiums auf das Jahr von Michaelis
1872 bis 1873.

Berlin am 12. Oktober 1872.

131/171

Instruction

für die in Rom studirenden Bildhauer-Pensionäre der II Michael Beerschen Stiftung.

§ 1.

Die Akademie erwartet, daß der Pensionär der zweiten Michael Beerschen Stiftung die ihm gemäßete Studienzeit erst Monate in Rom zu seiner höheren künstlerischen Ausbildung gewissenhaft benutze, sowohl durch Studium als durch eigene Productionen. Die Meisterwerke des Alterthums werden ihm ganz besonders zum Studium empfohlen.

§ 2.

Halbjährlich übersendet derselbe der Königlichen Akademie einen ~~kurzen aber vollständigen~~ Bericht über seine Studien und seine künstlerische Thätigkeit, die Arbeiten, welche er begonnen und daran fortsetzen, mit Bezeichnung der Reisen, welche er vielleicht unternimmt und deren Resultat.

§ 3.

Außer dieser halbjährlichen Berichterstattung ist der Pensionär verpflichtet, ~~eine Probe seiner künstlerischen Thätigkeit einzusenden, und zwar~~ eine männliche oder weibliche Figur, nicht unter fünf Fuß Proportion, in voller, runder Ausführung einzusenden

§ 4.

~~Verpflichtet ist~~ die Zahlung der nächsten halbjährigen Rate der Pension zu beantragen, damit die regelmäßige Anweisung derselben keine Verzögerung erleide. Die Quittung über den Empfang der ~~Rate~~ fälligen Rate muß von der Kaiserlich Deutschen Gesandtschaft in Rom, durch welche der fällige

Betrag

Betrag übersteigt wird, abgeschrieben werden.

§ 5.

Die letzte halbjährige Rate der Pension ist von dem Empfänger zurück für die Rückreise zu vergüten, da eine besondere Geldanweisung für diesen Zweck nicht gemacht werden kann.

§ 6

Sollte der Pensionär wider Erwarten diesen Verbindlichkeiten, insbesondere auch hinsichtlich der sittlichen Führung nicht entsprechen, so wird dies auf die Veranlassung der hiesigen Königlichen Akademie der Künste und nach die sittliche Führung betrifft auf das Zeugniß einer Preußischen Autorität in Rom das Stipendium auf einem halben Jahr entzogen.

Berlin 11 Dezember 1872

Joh. Wilhelm Schirmer

O. F. Gruppe.

gelesen

Friedr. Reusch

Berlin am 12. September 1872.

2344

132/172

Mund. 13/9
Abg. 13.

Ihre Excellenz werden hierdurch aufgefordert, sich am Sonntag d. 15 d. M. Vormittags 10 Uhr in Sitzungszimmer der Königlichen Akademie, Universitätsstr. 6, einzufinden, um derselben das Collationiren der Ihnen zu Theil gewordenen Stimmen der zweiten Michael-Cantate Bachs, so wie die von der Königlichen Akademie der Künste anbefohlene Instrumentirung zu besorgen.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
Im Auftrage:
Keibel

O. F. Gruppe.

An
Ihre Excellenz
Frau Friedrich Rochlitz
hier.

28/9/72 AE

2441

Berlin, den 27ten September 1872.

1833

173

U 28876.

Das Directorium benachrichtigt hierdurch, daß sie die General-Kasse des Ministeriums angewiesen habe, dem Bildhauer Friedrich Reusch aus Siegen, zur Zeit hier, von dem ihm verliehenen Reise-Stipendium der Michael-Beer'schen Stiftung im Betrage von 750 rtl. jetzt zum Antritt seiner Studienreise nach Rom die Summe von 300 rtl. gegen Quittung zu zahlen.

Zugleich setzt sie das Directorium davon in Kenntniß, daß der Herr Reichs-Kanzler von mir ersucht worden ist, die von dem Stipendium verbleibenden Vierhundert und funfzig Thaler an den p. Reusch in drei gleich hohen Raten durch die Kaiserliche Gesandtschaft in Rom nach Maßgabe des eintretenden Bedürfnisses auf das Attest an die Gesandtschaft gerichtete Ersuchen der Königlichen Akademie der Künste anzuweisen zu lassen.

Das Directorium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Schönbluth.

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste.

Sinn.

21-2

Pfs

Pr. 3 13/12. 74. ft. Dy.

Detta

134 174

3250

An
Den Senat der Königlichen Akademie
der bildenden Künste zu
Berlin.

Der [illegible] Senat der Königlichen Akademie der bildenden Künste,

wolle mir gütigst die Bitte gestatten, die mir durch Beschluß des [illegible] für Concurrenz um den gestifteten Preis der Michael Beerschen Stiftung eingesandten Arbeiten, mir gefälligst zurücksenden zu lassen. Durch Herrn Kapellan Müller habe ich bereits die Figur u. ein Gemälde [illegible], die [illegible] Büste und die Relief Skizze zurückerhalten, um gütige Zusendung der noch fehlenden 4 gezeichneten Akte und einer modellirten Akt bittet

ergebenst

Carl Schlüter.

Dresden, 16. December 1874.
Elisenstrasse No. 1.

Pr. 3 18/12. 72. K. Pg.

135
175

3262

An das Directorium der Königlichen Akademie
der Künste zu Berlin.

Einem hohen Directorium der Königl. Akademie
der Künste erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen,
daß ich von den 300 Thalern, welche mir als erste Rate
meines Stipendiums ausgezahlt wurden, sehr wenig mehr
habe und ersuche daher um gefällige Zusendung der
zweiten Rate.

Da ich bis jetzt fast ausschließlich die hiesigen Gallerien be-
sucht habe, so erlaube ich mir den geforderten Bericht über
meine Studien u. s. w. erst später einzusenden.

Rom den 12 Dezember 1872.

Friedrich Reusch Bildhauer
Stipendiat der zweiten
Michael-Beerschen Stiftung
Via Rasella No. 32. II piano

ad 12.

Berlin am 2. Januar 1873.

136
176

12

2 Mund 3
Abg 4.

An Seine Königlich Preußische Gesandtschaft zu Rom

Seine Majestät der König haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 19. Dezember v. J. den ordentlichen Professor der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Friedrich Wilhelm Carl Steffeck, in Berlin, zum Mitgliede der Königlichen Akademie der Künste zu ernennen geruht.

Indem ich Ew. Hochwohlgeboren hiervon ergebenst Kenntniß gebe, ersuche ich Dieselben, gefälligst gefl. Veranlassung treffen zu wollen, daß dem Genannten die Ernennungs-Urkunde zugefertigt werde.

Berlin, den 2. Januar 1873.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
Im Auftrage:
Wehrenpfennig.

An
Seine Königlich Preußische Gesandtschaft
zu
Rom.

Berlin am 8. Januar 1873.

137
177

73.

ad 12

Imd 3.
Akg. 4.

Ja Fortsetzung Ihres Berichtes vom 12. Dezember vor. J. erhalten Sie Abschrift des Erlasses, betreffend die Verhältnisse des Direktoriums der Kaiserlich deutschen Stiftung zu Rom, welche mit dem 1. Januar d. J. fällig werden, sowie die Ihnen die am 1. Januar d. J. fällige Rate Ihres Dispositionsfonds, im Betrage von 1500 ℳ, gegen Ihre Quittung zu senden. Sie werden sich also bis dahin Gewißheit zu verschaffen haben.

Das Ministerium
der Königl. Akad. d. K.
Im Auftrag:
gez. Lohmeyer. gez. F. Gruppe.

An
den Architekten
Herrn Friedrich Adolph
Hitzig
zu
Rom
Via Ripetta. 32. II.

138 178

534.

d 2235 ex. J.

Einem hohen Senate der
Königlichen Akademie der
Künste erlaube ich mir ganz
ergebenst anzuzeigen, daß
ich die zweite Rate meines
Stipendiums erhalten und
gefälligst um die baldige
Zusendung der dritten ersuche

Hochachtungsvoll ergebenst

Friedrich Reusch
Stipendiat der Michael-
Beerschen Stiftung
Via Rasella No 32.
secondo piano

Rom den 4 März 1873.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste zu
Berlin

d 578.

Berlin am 17. März 1873. 139

179

578
ad 2235 m. Pl.

Mund 17
Abg 18.

In Erwiderung Ihres Schreibens vom 4. d. Mts. erhalten Ew. Hochgeboren hierdurch die Genehmigung des von Seiten des unterzeichneten Directoriums der Königlichen Akademie der Künste zu Rom angekauften Grundstücks Via Nazionale No. 32, welches bis zum 1. April d. J. geräumt werden soll, wenn die am 1. April d. J. fällige dritte Rate Ihres Vergleichs der Heinrich-Cornelius Stiftung, im Betrage von 150 Thlr. gegen Ihre Quittung zu gewärtigen. Sie werden sich also ebenfalls bei der Grundstücks zu melden haben.

Des Geschäfts wegen ist in Abschr. 13. N. 3.

In Betreff Ihres Gesuches um Verlängerung des Heinrich-Cornelius Vergleichs kann Ihnen Vorschuß eröffnet werden, daß eine solche nach der Natur der Stiftung nicht möglich ist, hinsichtlich einer anderweitigen Verwendung bedarf es aber eines Vorschlages in Betreff, worüber Ihr später Bescheid ertheilt werden wird.

Das Directorium
der Königl. Akad. d. K.
Im Auftrag:
Wl. Schmidt. O. F. Gruppe.

An
den Bildhauer Herrn Friedrich Reusch.
Hochgeboren
zu
Rom
Via Rasella 32.

140

5/7. ad 2235 ult.

Berlin den 1. März 1873.

180

Mand. 16
Abg. 18.

Die Königlich Preußische Gesandtschaft zu Rom wird von dem ergebenst unterzeichneten Direktorium der Königlichen Akademie der Künste ersucht, dem Pensionair der gestifteten Michael-Beerschen Stiftung, Bildhauer Friedrich Reusch in Rom, die am 1. April d. J. fällige dritte Rate seiner Reise-Stipendiums, im Betrage von 150 ℳ, gefälligst verabfolgen zu lassen. Demselben soll gleichzeitig die Anweisung mitgetheilt werden, diese Zahlung sich bei der Preußischen Gesandtschaft zu melden, und wird um gefällige Benachrichtigung der bezeichneten Zahlung ersucht.

Das Direktorium
der Königlichen Akademie der Künste.
Im Auftrage:
H. Jordan. O. F. Gruppe.

An
die Königlich Preußische
Gesandtschaft
zu
Rom

Pr. 3/6.73. E. D.

141 181

1443.

An
einen hohen Senat der
Königlichen Akademie der
Künste zu Berlin.

Um gefällige Zusendung
der vom 1ten Juli fälligen
Rate bittet ganz ergebenst

Friedrich Reusch
Bildhauer
Stipendiat der Michael=
Beerschen-Stiftung

Rom den 3. Juni 1873.

Via Rasella No 32.
secondo piano

142 182

1478

Berlin den 13. Juni 1873. 4

Mand 12
Aug 12

Die Kaiserlich Deutsche Gesandtschaft zu Rom wird von dem ergebenst unterzeichneten Directorium der Königlichen Akademie der Künste ersucht, dem Pensionär der gestifteten Michael Beerschen Stiftung, Bildhauer Friedrich Pausch in Rom, die am 1. Juli d. J. fällige vierte Rate [illegible] Thaler sage Thaler Vierzehnhundert, in Worten vierzehnhundert Thaler gefälligst. Derselbe hat gleichzeitig die Bescheinigung welche über diese Zahlung sich bei der Deutschen Gesandtschaft zu melden, und wird um die gefällige Einsendung der vorgeschriebenen Quittung gebeten.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
Im Auftrage:
H. Prange. A. F. Gruppe.

An
die Kaiserlich Deutsche
Gesandtschaft
zu
Rom.

1479.

143 1834

Berlin den 13. Juni 1873.

Insl 12
Ctg. 12

In Verfolgung Ihres Schreibens vom 3. d. M. erstatten wir Ihnen hierdurch die Benachrichtigung daß von Seiten des unterzeichneten Directoriums die Kaiserliche Genehmigung zu Ihrem Gesuche ertheilt worden ist, Ihnen die am 1. Juli d. J. fällige zweite Rate Ihres Stipendiums der gestifteten Michael Beerschen Stiftung, im Betrage von 150 Rt. gegen Quittung zu zahlen. Sie wenden sich also deshalb bis dahin an die Gesandtschaft zu melden haben.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste
Im Auftrage:
H. Hanger. O. F. Gruppe.

An
den Bildhauer Herrn Friedrich Reusch
zu
Rom
Via Rasella
secondo piano.

1873.

Michael Beersche Stiftung.

Erste Stiftung ist für Lehrer jüdischer Religion bestimmt.
Die Concurrenzarbeiten sind Allerhöchst mittels vom 8. Juli d. J.
abgeliefert worden.
Eingegangen sind die Arbeiten von
1. dem Lehrer M. Ezekiel geb. zu Richmond am.
Mitglied der hiesigen Akademie vom Octbr 1869, jetzt 26 Jahre alt.

Zweite Stiftung ist für Künstlerwittwen aller Confessionen bestimmt.
Die Concurrenzarbeiten müssen am 8. Juli d. abgeliefert werden,
es sind aber keine eingegangen.

1873.

Concurrenz für Steilschrift.

Die ~~Seinden~~ Concurrenz-Arbeiten sind von folgenden Steilschrift-Comptoiristen

Caspar von Rath aus Aachen
Franz Krüger aus Berlin
Georg Schwind aus Hof Goldstein bei Frankfurt a/M.
Paul Hummer aus Pabbau
Otto Ast aus Berlin
Otto Riesch aus Berlin.

1. Ist mir der Namen Mitglieder mit einem der Genannten verwandt? ?
2. Sind die Arbeiten so richtig gut, dass einer Stelle vorgeschlagen werden kann?
3. Wird die Frage Nr. 2 mit Ja beantwortet, so empfiehlt die Abstimmung Paul Hummer,

§ 22. über die durch Verfügung des (vom 22 April 1810)
hohen Ministeriums genehmigten
Convention: Jacobeit vom 3. April
1810.

§. 22.

Und soviel als möglich allen Mundarten
von Gemeinheiten bei der Friedensbestä-
tigung zu entgehen, so können manche
Leute, auf Brüder, auf Schwäger auf
Oheime Rücksicht sind; sobald sie Brüder
und concurrirende Söhne, Brüder,
Schwäger oder Neffen beisammen, beyge-
kommen sind, ohne Rücksicht in Rück-
sicht dieser des Stimmrechts: dann wo
die gesetzte Ungemeinheit kommt dann
zugleich ein Gebrechen wirksam; und
wo sie können die Friedensbestätigung
für sich und Schwäger und wie weiter
Rücksichtnahme bei ihnen Statt
finden. Könnte aber ungleichheiten
der Umstände entstehen, dass wenn irgend
einmahl
sind Verwandte und Gäste, als wie
Gäste verstehen, so würde der schönste
Zweck, der selbe Concurse beabsichtet
sollend, auf niemahl vollkommen sein.

Michael: Beerhof Stiftung.

Statut 1te Stiftung.

§. 6. Wenn der Fall in einem jeden vorgenannten Verwaltung, wenn. zufälliger Tüchtigkeit oder aus welchen Grunde es sei, nicht zustande kommt worden, so steht dem Vorsteher frei, die Wiederbesetzung der vorgenannten Beneficiumsstelle auf ein Jahr und ein nächstes Jahr in dem selben Fall auf einmal zu bewilligen. Erfolgt aber keine solche Bewilligung, so wird die vacante Fundation Rath aufgehoben.

Statut 2. Stiftung

§. 3. Zur Verwaltung von diesem Beneficium werden drei ehrbare Bürgersleute, ein geweihter Priester im Pfarrbann Mitterd und ein weltlicher Beisitzer zu gelassen und sind diese Beisitzer Folge für alle Zukunft festzustellen.

und §. 10.

Wenn derselbe auf alle genügende Weise, und fleißen bis dasselbe die beiden Michael Beerhof Stiftung zu verwenden Vermögen dann für das gemeine Beneficium zu verwendende Fund mit den Aufgaben zu dem Grund der Bestimmung im §. 6 der ersten Stiftung und Fundation d. 2te B. Stiftung nach zu sein Fest zu sein.

Pr. J 22/7 74. Kl. P.

2080

Ac.

144 188

An Kgl. Pr. Akademie der Künste in Berlin.

Es war mir leider nicht möglich mein großes Bild
Columbus im Kerker, bis zu dem für die Michael
Beersche Stiftung angesetzten Termin, für die
Ablieferung der Concurrenz Arbeiten zu vollenden.
Ich hoffe aber daß Sie der kleinen Verspätung
von vier Tagen wegen das Urtheil der Be-
theiligung meiner Concurrenz nicht aufgeben
werden, da ich durch Unwohlsein verhindert
war das Bild einige Tage früher zu vollenden.
Ich habe heute das Bild Columbus im Kerker
nebst den erforderlichen Studien an Sie abge-
schickt, die Skizze (mit der Landschaft) sende
ich Ihnen morgen.
Hiermit erkläre ich gleichzeitig an Eidesstatt

dass ich alle eingesandten Concurrenz Arbeiten
ohne jede Hülfe und selbstständig ausgeführt
habe und bezeichne auch dass ich von jüdischen
Eltern abstamme und mich für jüdischer
Religion bekenne.

Indem ich hoffe dass Sie mich hierdurch als
Examinanden bei der Michael Beerschen Stiftung
für Historienmaler zu den in diesem
Jahre ausgeschriebenen Concurrenz zuzu-
lassen geruhen, zeichne ich

Mit vorzüglicher Hochachtung.

Ph. Fleischer

Anbei ein Zeugniss von
Lehrern von Carlsfeld

Curriculum vitae.

Ich bin den 21. Mai 1850 in Breslau geb.
besuchte von Jahre 1866 bis 1870 die Akademie
der Künste in Dresden war darauf kürz
Zeit in München bei Piloty und widme
mich darauf meine Studien in Weimar
bis zum Jahre 1873 bei Herrn Professor
Gussow. In der letzten Zeit habe ich
einige grössere Gemälde ausgeführt und
mit Erfolg im Crystall Pallast zu London
ausgestellt.

Dessau d. 19/7 74 Philipp Fleischer

Berlin am 30. Juli 1874. 190

145

2310

Juni 30
Aug 30.

In Veränderung des gesetzlich bestehenden Verhältnisses, wonach bisher die Direktorin des Vereins der Königlichen Akad. der Künste zugleich auch in ihrer Amtseigenschaft von der Genehmigung des Vorstandes der Genossenschaft deutscher Bühnen-Künstler Notiz zu nehmen hatte, so daß also auf Ablauf des festgesetzten Geschäftsjahres-Termines das eingesandte Gesuch nicht zuvor zur Genehmigung eingereicht werden kann, ehe es von dem Vorstande der Genossenschaft vollständig genügt ist.

Die Adresse des eingesandten Gesuches ist demnächst direkt an den Vorstand der Genossenschaft deutscher Bühnen-Künstler zu richten.

Die Direktorin des Vereins
der Königl. Akad. d. K.
z. A.
Pr. Domgen.

O. F. Gruppe.

An
den Maler Herrn Philipp Feiffer
Berlin

Hier

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 19. Juli 1875

1292

1875 191
146

d. 20/7.
. 20/7.

Das Curatorium der Michael-Beerschen Stiftung hat sich in ergebenst unterzeichneter Sitzung auf Antrag zu constatiren, daß die Stiftung zu folgenden Bedingungen.

Die Entscheidung der ersten Stiftung für Talente der mosaischen Religion war in diesem Jahre für das Fach der Bildhauerei ausgeübt; es hatten sich rechtzeitig zum Concurs gemeldet 3 der ausgeschriebenen Arbeiten 2 Zeugnisse eingesandt: Hermann Klimsch aus Baltimore, gebürtig aus der Akademie zu München und Max Landsberg, Schüler der hiesigen Akademie, beide für befähigt zur Concurrenz erkannt. Der Preis fällt dem Bildhauer Max Landsberg, gebürtig aus Posen, für sein Relief Ruth und Noemi zuerkannt worden.

Das unterzeichnete Curatorium erlaubt sich demselben gefällige Anfertigung der Collations-Patente über das einjährige Stipendium von 750 M, also 2250 Mark, so wie die Anweisung der Kasse zur Patenten-mäßigen Ratenzahlung.

Die Entscheidung der zweiten Stiftung für Talente anderen Bekenntnisses der Religion war in diesem Jahre für Bildhauerarbeiten ausgeübt. Es hat sich auch für diese gemeldet, welche für befähigt zur Concurrenz befunden wurden M. Hugo Lewin aus Posen der hiesigen Akademie. Seine Arbeit, Bronzerelief, ist des Preises für würdig erkannt worden. Das ergebenst unterzeichnete Curatorium beehrt sich demselben gleichfalls die Anfertigung der Collations-Patente, so wie die Anweisung der Stiftung statutenmäßigen Raten zu übersenden. Jenes einjährige Stipendium im Betrage von 750 M. da die Zuerkennung in der öffentlichen Sitzung am 3. August

Zur Leistung [illegible] bittet das Collations-Patente gehörig.

Ebert. Bonnet. A. v. Grunow. [illegible]

21-2

1407. 147 192

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 17ten August 1875.

U. 923/8.75. ff. L.

S. No. U. W. 4511.

Das für Maler und Bildhauer jüdischen Glaubens bestimmte Reise-Stipendium der Michael Beer'schen Stiftung ist für die Zeit von Michaelis 1875 bis dahin 1876 und zwar das erste Stipendium von 2250 M. dem Bildhauer Max Landsberg aus Ravicz in Posen, und das zweite Stipendium von ebenfalls 2250 M. dem Maler Hugo Louis aus Berlin verliehen worden.

Die Generalkasse weise ich an, den Gesammtbetrag beider Stipendien mit: Vier Tausend Fünfhundert Mark, in Vierteljahrsraten praenumerando vom 1. October d. J. ab an die hiesige Königliche Akademie der Künste gegen vorläufige Quittung des Vorstehenden, resp: Präsidenten, des Senats derselben, und die später nachzubringenden, in gewöhnlicher Weise bescheinigten Quittungen der Stipendiaten zu zahlen und bei dem Michael Beer'schen Stiftungsfonds zu vereinnahmen.

J. A. gez. Foerster

An die Generalkasse des Ministeriums.

An

den Senat der Königlichen
Akademie der Künste

Abschrift

Hier.

Abschrift erhält der Vorst zur Kenntnißnahme u
mit der Veranlassung, wegen der weiteren Rückz
lung der Gelder seiner Zeit das erforderliche z
veranlassen.

Im Auftrage.
Foertsch

Präs. 4/12 75

148 193

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 23. November 1875.

150

2190

U. M. 6679 U II

III I

Dem Maler Hugo Louis zu Berlin, gegenwärtig in Rom – Via dei due Macelli 94 ultimo piano – ist aus der Michael Beer'schen Stiftung eine Stipendium von 2250 M. für die Zeit vom Monat 1875 bis Ende 1876 bewilligt worden. Ew. Durchlaucht erlaube ich mir ganz ergebenst zu ersuchen, gefälligst zu veranlassen zu wollen, daß dem p. Louis gegenwärtig, Tausend zweihundert Mark durch die Preußische Gesandtschaft in Rom gezahlt werden.

I. A. gez. Greiff.

An den Herrn Reichskanzler Fürsten von Bismarck Durchlaucht.

Abschrift erhält der Kuratorium zur Kenntniß in Verfolg der Verfügung vom 17. August c. U. II 4511.

Wegen Anweisung der weiteren Raten für den p. Lou. is sowie der Stipendien für den p. Landsberg stehe ich gef. Zeit den weiteren Anträgen entgegen.

Im Auftrage.
Greiff

An
das Kuratorium der Michael Beer'schen
Stiftung z. Hände des
Herrn Geheimen Ober. Regierungs
Rath Dr. Knerk
Hochwohlgeboren
hier.

21-2

Rep

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 7. Dezember 1875

149 194
~~151~~

2210

Ihre
~~Königliche~~ Hochschule Gesandtschaft in Rom ~~erhält~~
~~hierbei~~ die ~~angeschlossene~~ Anweisung ~~auf~~ 900 Mark
~~mit dem Ersuchen~~, ~~sie wolle dieselbe dem Pensionär der~~
2. Michael-Beerschen Stiftung, Maler Hugo Louis
~~zur Zeit in Rom~~ ~~für~~ die ~~nächste Rate seines Stipendiums~~
~~vom 1. Oktober 1875 ab~~ im Betrage von 900 Mark
~~gefällig~~, und ~~wird~~ um gefällige Einsendung der
~~bezüglichen~~ Quittung ~~gebeten~~.

~~Der Präsident der Königlichen~~
~~Akademie der Künste~~
Geheimer Regierungsrath
~~Schelzig~~

Ihre
Königliche Hochschule
Gesandtschaft
in
Rom

21-2

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 7. December 1875

150 795

~~150~~

2218. 3a

ad 18

Mund wd.
Ally. 8.

In Folge der jetzt für vorgenommene Commissionen
weise ist Ihnen, laut die kaiserlich Deutsche Gesandt-
schaft in Rom Anweisung erhalten hat Ihnen die
1. Rate des Pilgerstipendiums im Betrage von einhun-
dert Mark gegen Quittung zu zustellen

Der Präsident
Geheime Regierungsrath
Hitzig

An
den Maler Hugo Louis
in Rom
Via dei due Macelli 94
ultimo piano

21–2

Abschrift

Königliche Akademie
der Künste zu
Berlin.

Berlin, den 12. Februar 1876. 196 9

499 I

(Original abgeschickt 157 8 Bd 3.)

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste beehrt sich dem Curatorium der Michael-Beer'schen Stiftungen Folgendes zur gefälligen Erwägung zu übermitteln.

In dem Michael-Beer'schen Testament vom 27. April 1826, welches vom 16. Juli 1835 die ministerielle Bestätigung erhalten hat, ist in §. 10 das Alter des Abgehenden auf das vollendete 22. Lebensjahr festgesetzt. Hierdurch wird nun die Möglichkeit geboten, den Meldungen für die Freiboarderungen nicht Leute, die weit über das Alter hinaus sind, wo eine Fortdauer für ihre künstlerische Fortbildung auf neue erforderlichen Nutzen sein kann, und erlaubt sich der Senat somit den ergebensten Antrag zu stellen:

es möge dem Curatorium gefallen den vorerwähnten Paragraphen dahin zu ändern, dass der Abgehende das 22. Jahr erreicht, und 32. Jahr aber nicht überschritten haben dürfe.

Der Präsident
Johannes Ratzeburg Rath
ganz. Hitzig.

An
das Curatorium der Michael-Beer'schen Stiftung
z. H. des Herrn Johannes Ober Reg. Rath Dr. Knerk
499 I
Hochwohlgeboren

Genehmigt!
Berlin, den 8. März 1876.
Das Curatorium der Michael-Beer'schen Stiftung
ganz. Knerk, ganz. Fr. Paege, ganz. Gustav Richter.

21 – 1

152

Preisbewerbung

bei der Königlichen Akademie der Künste.

II. Bewerbung um den Michael-Beer'schen Preis zweiter Stiftung.

Die diesjährige Concurrenz um den Michael-Beer'schen Preis zweiter Stiftung, zu welcher Bewerber aller Confessionen zuzulassen sind, ist für Bildhauer bestimmt. Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Concurrenten überlassen, die Composition kann in einem runden Werk oder einem Relief, in Gruppen oder in einzelnen Figuren bestehen, nur müssen dieselben ganze Figuren enthalten und zwar für runde Werke nicht unter $1_{,0}$ Meter, das Relief aber soll in der Höhe nicht unter 70 Centimeter und in der Breite nicht unter $1_{,0}$ Meter messen.

Es haben außerdem die Concurrenten gleichzeitig einzusenden:

1) Eine in Relief ausgeführte Skizze, darstellend eine Amazonenschlacht.
2) Einige Studien nach der Natur, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Concurrenten dienen können.

Der Termin der Ablieferung der concurrirenden Arbeiten an die Königliche Akademie ist auf den 11. Juli d. Js. festgesetzt. Die eingesandten Arbeiten müssen mit glaubwürdigen Attesten versehen sein, aus denen hervorgeht,

1) daß der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 32. Jahr noch nicht überschritten hat,
2) daß derselbe seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat,
3) daß die eingesandten Arbeiten von dem Bewerber selbst angefertigt und ohne fremde Beihülfe von ihm ausgeführt worden sind, in welcher Hinsicht jedoch eine nachträgliche Prüfung nöthig befunden werden kann.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 2250 Mark zu einer Studienreise nach Italien, unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich 8 Monate in Rom aufhalten und unter Beifügung eigener Arbeiten über seine Studien an die Königliche Akademie halbjährlichen Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 3. August d. Js.

Berlin, den 9. März 1876.

Der Präsident.

Geheime Regierungs-Rath

Hitzig.

Eingang 24/3 76
F 46

153

1652

An
das Königl. Akademische
der Künste zu Berlin

Rom d. 21ten März

Ich bringe mir die Lieferung, mir die Anweisung zur Bezahlung der zweiten Rate der mir in vorgangenen Jahre zuerkannten Michael Beer'schen Preise, gehorsamst in

Johann Nepomuk Ott

H. Louis
via dei Due Macelli
№ 94
ultimo piano.

21. 2.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 26ten März 1876.

1064 I 154

Ordnung für die Zuerkennung
Beantragung des 2. Rom-Preises
Bildhauer-Klasse für den Maler Hugo
Louis.

Rund Ad Acta 27/3

Ew. Excellenz beehrt sich der gehorsamst unterzeichnete Senat Bezug nehmend auf die unter dem 23. November vor. Js. U. IV 6679 — an das Curatorium der Michael-Beerschen Stiftung und von letzterem dem Senat mitgetheilte hohe Verfügung die Zuerkennung der zweiten Rom-Reise des II. Michael-Beerschen Bildhauer-Stipendiums, im Betrage von 450 Mark an den Bildhauer Hugo Louis gegenwärtig in Rom, zu beantragen und Ew. Excellenz zu bitten diese Zuerkennung durch die kaiserliche Deutsche Gesandtschaft daselbst vermitteln zu wollen.

An
den Königl. Herrn
und Minister d. g. U. u. M. A.
Herrn Dr. Falk Excellenz

Der Senat

21 — 2

Empfangen 11/4 76.

200

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 4. April 1876.

U. M. No II. nr. 2071.

II/4 I 155

Ew. Durchlaucht erlaube ich mich im Anschluß mit Bezug auf Ihre Zuschrift vom 23. November pr. II. 6679 ganz ergebenst zu ersuchen, demnächst die Frau Louise verw. Berlin, gegenwärtig in Rom, via del due Macelli 64 alliance piano — von der durch den Dr. Michael Beer'schen Stiftung bewilligten Stiftungssumme von 2250 M. für die Zeit von Michaelis 1875 bis Ostern 1876, eine zweite Rate von 450 M. durch die Kaiserliche Botschaft in Rom zahlen zu lassen.

Die General-Kasse meines Ministeriums ist angewiesen worden, der Legationskasse den Betrag gegen Aushändigung der Empfangs-Bescheinigung zu erstatten.

I. A. gez. Greiff.

An den Herrn Reichskanzler Fürsten von Bismarck
Durchlaucht.

Abschrift erhält der Herr Senat mit dem Bemerken vom 26. v. M. No 1064 I — zur Nachricht.

Im Auftrage.

Hoffmann

An
den Herrn Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

21—2

Berlin den 16. April 76.

1277 L 156 201

Anfassung einer Allerunterthänigsten Vorlage an den Minister Prinz Heinrich Majestät.

An die Kais: Botschaft in Rom

Ich beauftrage Sie mit Bezug auf gefällige Berichte vom 6. und 7. d. M. — 6:18. — Ihre Vorschläge wegen Ernennung des Hofmusikus Michael Hermann Hoffmann, Violine Prinz Heinrich, zum 2. Violinisten meiner Kapelle mit einem Gehalt von 450 Mark unter Zusicherung der Pensionsberechtigung und Anrechnung der Dienstzeit vom 1. Januar d. J. ab zu genehmigen.

Der Chef des Civilcabinets

An die Kais: Botschaft in Rom.

Berlin 16. April 1876.

202

1278 I 157

Herrn Wilhelm Hugo Loeck
Rom, Via due Macelli
№ 94.

Ich ersuche Sie ergebenst, sich in
Angelegenheit meiner Tochter
in Rom umgehend zu begeben,
Ihnen die 2. Rate des
Heirathsgutes im Betrage
von 450 Mark gegen
Quittung zu behändigen.

Der Präsident
v. H. ab. v. H.

Fabricius

Empfangen
am 18.

Berl. 28/4 76

1422 I 18

Einem hohen Senat der
Königl. Akademie der Künste
zu Berlin

erlaube ich mir mitzutheilen,
daß mir zur Herstellung der gewünschten
Reise meiner Eigenschaft als meine
Anweisung gegeben ist, die
vorschriftsmäßige Reise auf nur
450 Mark anstatt 450 Thaler
berechnet, und ersuche daher einen
hohen Senat, diesen Irrthum
gütigst recht bald zu berichtigen,
da mir sonst Gehaltsabzug
droht wird.

Rom d. 25ten April 1876
via dei Due Macelli 94

Ergebenst
Hugo Louis

Ostern 29 Octbr 76.

Ein Gesuch des
Malers Hugo Lowis ad 158
in Rom um Zahlung von
750 ℳ statt 750 Mark betreffend.

Euer. Hochgeboren

beehre ergebenst Mittheilung,
daß der mit den 750 Mark
seinen dortig. Aufenthalt bes.
die Ausführung des
Bildes ersucht, durch
Skutsch, in Wirklichkeit,
unter Zuzug erst
900, dann für diesen
Betrag 750 Mark.
Für 2250 Mark
oder 750 Thaler. Es
ist mir nie gestattet
worden dem Maler
Hugo Lowis der Ausführung in
Rom Raten abzugehen.
Ganz ergebenst

Th. Fontane
1. Bürg. Schreib.

Herrn
Maler Hugo Lowis
Rom
Via di Due
Macelli 94.

T. 1394. London 18. Mai 1876.

205:06

Hingeg. 21/4 76.

146

159

1293 I

6.

An die Königliche Kunstakademie in Berlin.

Nachdem ich unterzeichneter 4 jahre in Professor Bissens atelier gearbeitet und gleichzeitig die kursus der kunstakademie in Kopenhagen beendigt, den abgangsschein von da im jahre 1869 erworben, und dann später im 1872 die kleinere preismedaille der akademie gewonnen hatte, begab ich mich im juli vorigen jahres nach Berlin um mich weiter auszubilden und war so glücklich in Professor A. Wolffs atelier aufgenommen zu werden, wo ich bis ende März dieses jahres mit grossem nutzen studirt habe. Ausser ein paar kleineren arbeiten führte ich eine lebensgrosse figur aus, Ajas (Sophokles's tragoedie „der ra-

sende Atlas", v. 321–325.)

Ich möchte mir nun erlauben bei der hohen k. akademie ehrerbietigst vorzufragen, ob das studium im akademischen atelier des Professors und mitgliedes d. akademischen senats Wolff dem studium an einer deutschen akademie gleichgestellt werden könne, um ob es mir kraft dessen verstattet werden könnte mich der obenerwähnten arbeit zu dem Michaelbeerschen preis zu konkurriren.

Ehrerbietigst

Carl Smith.

Kopenhagen den 19 April 1876.

Adr. Ravnsborggade № 6.
N.

I. 1394. Berlin 18. Mai 1876.

206

Herrn Bildhauer Carl Smith.
Kopenhagen, Ravensborggade 6.

160

mtl. cpl. ab 19.

Ew. Wohlgeboren
beehre ich Mich Ihnen in Beantwortung Ihres gefl. Schreibens vom 19. April d. J. die ergebenste Mittheilung zu machen, daß der Senat der k. Akademie, nach Einholung der Genehmigung des vom Herrn ge. Stellvertreter Königs, mit Zustimmung sich dieselben in einem Ihren Wünschen entsprechenden Sinne Contumaciam zu ertheilen, da Sie von Ihrem Lehrer Professor Wolff klar und bestimmten Bescheid, daß der Besuch der Akademie zum Zweck seiner Studien auf einer deutschen Akademie genügt haben müsse, in Ihrem Falle, trotz einer selbstständigen Thätigkeit im Atelier des Herrn Professor A. Wolff, nicht erfüllt erscheint.

Im vorzüglichster Hochachtung

Ihr ergebenster
Fontane
Sekretair.

162

I. 1471.

Eingegg. 6/5. 96.

Einen Herrn Sekretär der
Königl. Akademie der Künste
zu Berlin

Ich bestätige den Empfang
Ihrer Zuschrift vom 4. November
vorigen Jahres, die letzte Rate im Betrage von 900 Mark betreffend,
und bemerke auf Ihre
Anfrage, daß die Auszahlung
des ganzen Preises in diesen drei
Raten geschehen sollte, also
über noch 450 Mark und auf mein
Ansuchen die Auszahlung
der letzten Hälfte einstellt.

163

London 11. Mai 76.

№ I. 1484.

Zahlung der dritten Rate des 2. Nachtrags-Vertrages Pfeiffer & Co. an den Maler Hugo Louis betreffend.

Euer Excellenz beehre ich mich in der Anlage gehorsamst zu überreichen, die Zahlung der dritten Rate des II. Nachtrags-Vertrages Pfeiffer & Co. im Betrage von 450 Mark, an den Historienmaler Julius Hugo Louis gegenwärtig in Rom, hierher die Kais. Deutsche Botschaft daselbst anweisen zu wollen.

Die zweite Rate des Historienmalers ist dem H. Louis, in Folge seiner persönlichen Anwesenheit hier, allerdings erst vor wenigen Wochen bezahlt worden; eine weitere Fortsetzung des dritten Bildes steht also so wenig wie hindernis im Wege, als mit dem

Lindau

v. Eck.

An den Herrn Minister v. Falk

Excellenz

pünktlich geschehen werde. Ich selbst denke auf die zweite Hälfte des Februar wieder hierher und zu mündlicher Besprechung über die Ablieferung des Bildes zu kommen.

Rom d 22ten Mai 1876

via dei Due Macelli

№ 94

ultimo piano

Ihr gehorsamster

H. Louis

praes. 24/5.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 26 Mai 1876

1647. 164

J. No. 3100 U.M.

Ew. Durchlaucht erlaube ich mir in Verfolg meiner Verfügung vom 4. d. M. U.M. 2071 ganz ergebenst zu ersuchen, dem Maler Hugo Lewis aus Berlin, gegenwärtig in Rom, via dei due Macelli 94 ultimo piano, von dem ihm aus der Michael Beer'schen Stiftung bewilligten Stipendium von 2250 M. für die Zeit von Mai d. J. 1875 bis dahin 1876 eine dritte Rate von 450 M. durch die Kaiserliche Botschaft in Rom gefälligst zahlen zu lassen.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist angewiesen worden, der Legationskasse den Betrag zu gedachter Auszahlung der Quittung des Empfängers zu erstatten.

I. A. gez. Greiff.

An den Herrn Reichskanzler Fürsten von Bismarck Durchlaucht.

Abschrift hiervon erfüllt der Senat auf den Bericht vom 11. d. M. - No. 1484 - zur Nachricht.

Im Auftrage.

Wolff

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste
hierselbst.

beig. 9/7 76.

161 210

1810.

Wien. Juli 4. 1876

Ew. Wohlgeboren

ersuche ich freundlichst um gefällige Auskunft welche Art der Legitimirung für die Leichenbahre um das Michael-Beer'sche Wittwenhaus im nächsten Jahre (1877) stattfinden wird, ob für jüdische Mutter- und Leichfrauen allen Confessionen, oder für jüdische Leichfrauen und Mutter allen Confessionen.

Für Ihre Bemühung im Voraus dankbar, zeichnet

Hochachtungsvoll

Daniel Stern

Getreidemarkt No 18.

2te Stock. Thur 15

Stadt Wien

81-21

Berlin den 27 Juli 1876

1918 165

Betreff die Concurrenz um den Michael-Beerschen Preis, zweiter Stiftung, betreffend.

Mund. 28/7
Abg. 1/7.

Ew. Excellenz

beehrt sich der unterzeichnete Senat die gehorsamste Mittheilung zu machen, daß in einer am 19. Juli cr. stattgehabten Sitzung seitens desselben — aus dem für den Michael-Beerschen Preis, ersten Stiftung, dann bewerber aufgetreten waren — zur Vertheilung der für den Michael-Beerschen Preis, zweiten Stiftung, ausgegangenen Concurrenz Arbeiten geschritten wurde.

Durch Lemorbe waren aufgefordert und zwar die Herren:

Bildhauer Richard Ohmann aus Weimar
" Gustav Eberlein aus Münden
" Otto Fick aus Schöneberg bei Berlin
" Paul Werner aus Magdeburg
" Bernhard Roemer aus Gr. Strelitz
" Ernst Herter aus Berlin

Die gestellte Aufgabe war eine dreifache a. für Bildhauer freier Composition, Rundwerk oder Relief;

b.

21-2

b, eine in Relief ausgeführte Skizze, die Amazonenschlacht darstellend;
c, einige Studien nach der Natur.

Vice-Präsident Becker stellte die Vorfrage, ob angesichts der eingegangenen Arbeiten überhaupt ein Preis zu ertheilen sei, eine Frage, die einstimmig mit ja beantwortet wurde.

Die Versammlung trat nunmehr in die Berathung ein, und ward einstimmig beschlossen, dass die von Richard Ohmann eingesandte Gruppe „Germania von einigen Römern verfolgt, klagt ihrem geistesfranken Gatten ihr Leid", die beste Arbeit sei und der Preis zuzuerkennen. Zugleich entspann sich lebhaft Debatte gegen die Preisertheilung Seitens der von der drei vorgenannten Concurrenz-Bedingungen die zweite: „eine in Relief ausgeführte Skizze, die Amazonenschlacht darstellend" unerfüllt geblieben war.

Es entspann sich eine lebhafte Debatte darüber, ob mit Rücksicht auf die vorzüglich gelungene Gruppe (Germania etc) von der Relief-Skizze ganz Abstand genommen werden könne. Der Majorität erschien dies statthaft, nunmehr unter-

marsch sie sich schliesslich dem Kgl. Conrektor der Minorität, und wurde nunmehr beschlossen den Richard Ohmann auf der Reise des Lorbeer zu beneiden und die Concurrenz um gnädigen des Preis anderen Herren Stellwerke zu lassen.

Der Herr Vice-Präsident schritt zur Abstimmung, die, nach dem sie beim zweiten Skrutinium ~~keine absolute Majorität~~ ~~gaben hatte~~ Stimmengleichheit zwischen zwei der Concurrenten ergab, wurde nun schliesslich eine Entscheidung durch das Loos nöthig machte. Das Loos entscheidet für den Bildhauer Gustav Eberlein aus Minden

Der Secret.

166 213

2168

Praes. 3/10 76
f 46

Einen Schein Tauxt der
Königl. Akademie der Künste
z. Berlin

ersuche ich, mir die Anweisung zur Ausstellung der
letzten Restanzinsen pension
aus Rom, via dei Due
Macelli N° 94 gütigst
senden.

Capri d. 26ten September 1817

Ergebenst
Hugo Louis

Berlin den 4. Oktober 1876.

2169 I 167

Antrag, betreffend die Zahlung der 4. Rate seines Stipendiums an den Maler Hugo Louis.

Mund 4
Mk 4

Ew. Excellenz erlaubt sich der ge-horsamst unterzeichnete Senat zu bitten: für den Maler Hugo Louis, Stipendiat der H. Michael Beerschen Stiftung, gegenwärtig in Rom, die Zahlung der 4. und letzten Rate seines Stipendiums im Betrage von 450 Mark hoch-gefälligst durch die kaiserlich deutsche Botschaft in Rom ver-anlassen zu wollen.

Ew.
den Königl. Staats- u.
Minister d. g. U. u. M. A.
Herrn Dr. Falk Excellenz

ehrerbietigst Senat

21 – 2

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 11. October 1876

2312 I 168

U.IV. 3. No. 5961.

Ew. Excellenz erlaube ich mir, in Verfolg meines Erlasses vom 26. Mai cr. – U.IV. 3100 – ganz ergebenst zu ersuchen, dem Maler Hugo Louis aus Berlin, gegenwärtig in Rom, – Via dei due Macelli 94 ultimo piano –, von dem ihm aus der Michael Beer'schen Stiftung schon die Zeit vom Michaelis 1875 bis Ostern 1876 bewilligten Stipendium pro 2250 M. die vierte und letzte Rate pro 450 M, geschrieben: Vier Hundert, Fünfzig Mark, durch die Kaiserliche Botschaft in Rom gefälligst zustellen zu lassen.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist angewiesen worden, der Legation, Kasse den Betrag gegen Ausfertigung der Quittung des Empfängers zu erstatten.

I. V. gez. Sydow.

An den Herrn Reichskanzler Fürsten von Bismarck Durchlaucht.

Abschrift vorstehenden Erlasses mit der Anlage übersende ich Ew. Excellenz ergebenst, gefälligen Bericht, über Datum – No 2169. I –, zur Nachricht.

In Vertretung

Sydow

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste

Sie

Felix

2316 I Berlin den 17. October 1876

169

An die Kaiserlich Deutsche Botschaft wiederholt der Unterzeichnete das ganz ergebenste Ersuchen, es möchte hierselbst dem Pensionär der L. Michael Beerschen Stiftung, Maler Hugo Louis in Rom gezeigt die 4. und letzte Rate seines Stipendiums im Betrage von 450 Mark gefallen und bittet um gefällige Übersendung der beglaubigten Quittung.

Der Präsident der Königlichen Akademie der Künste, Geheime Regierungsrath

Hitzig

Mund Nr. 17076.
Abt 18.

An
die Kaiserlich
Deutsche Botschaft
in
Rom

21 — 2.

Berlin den 17. Oktober 1878

2317 I

Mus Ka. No 75.
No 18.

Der unterzeichneten Anstalt die Genehmigung, daß sie hierselbst deutsche Lotterie in Rom Commission erhalten hat, Ihnen die 4. und letzte Rate Ihres Reisestipendiums im Betrage von 450 gegen Quittung zu zahlen

Der Präsident
Königlichen Regierung
Ge

An
den Maler Hrn. Hugo Louis
in
Rom
Via dei due Macelli 94 u.T.

171 218

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 31 Dezember 1870.

G. M.: U. W. 7384.

Prag 28/12 70 H6

Ew. Hochwohlgeboren erwidere ich auf Ihr gefälliges Schreiben vom 11. September cr. U. W. 5185 ganz ergebenst, gefälligst veranlassen zu wollen, daß dem Bildhauer Max Landsberg aus Rawicz in Posen, die zweite mündelsichere Rate der demselben aus dem Michael Beer'schen Stiftungs-Vermächtniß im Betrage von 2250 Thlr. mit 450 Thlr. aus der Preußischen Gesandtschaft in Rom gezahlt werde.

Die Generalkasse meines Ministeriums hat Anweisung erhalten, dem Betrag der Legations-Kasse z. Z. gegen Beibringung der Empfangs-Quittung zu erstatten.

I. V.
gez. Greiff

An den Herrn Reichskanzler Fürsten von Bismarck Durchlaucht.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren auf den Bericht vom 7. d. Mts. - No 2952 I -, zur Kenntnißnahme und weiterer Veranlassung.

Im Auftrage
Greiff

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste, Herrn
Hochwohlgeboren Regierungs-Rath Hitzig
Hochwohlgeboren
Hier.

21 — 2.

A 2

An
die königliche Akademie der
bildenden Künste zu

Berlin

Unterzeichneter erlaubt sich
eine Gruppe nebst Studien
und Skizze zur Concurrenz
des Michel Beer'schen Stiftung
einzusenden und zwar das
Gemälde aus derselben war
Schüler der Nürnberger Kunst
schule und beschäftigt sich dem
Akt fach. Sämmtliche nebst
Begleitschein werden ihm gefäl-
ligst einsenden.

Hochachtungsvoll
ergebenst
G. Eberlein

220

Preisbewerbung

bei der Königlichen Akademie der Künste.

II. Bewerbung um den Michael-Beer'schen Preis zweiter Stiftung.

Die diesjährige Concurrenz um den Michael-Beer'schen Preis zweiter Stiftung, zu welcher Bewerber aller Confessionen zuzulassen sind, ist für Bildhauer bestimmt. Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Concurrenten überlassen, die Composition kann in einem runden Werk oder einem Relief, in Gruppen oder in einzelnen Figuren bestehen, nur müssen dieselben ganze Figuren enthalten und zwar für runde Werke nicht unter $1_{,0}$ Meter, das Relief aber soll in der Höhe nicht unter 70 Centimeter und in der Breite nicht unter $1_{,0}$ Meter messen.

Es haben außerdem die Concurrenten gleichzeitig einzusenden:

1) Eine in Relief ausgeführte Skizze, darstellend eine Amazonenschlacht.
2) Einige Studien nach der Natur, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Concurrenten dienen können.

Der Termin der Ablieferung der concurrirenden Arbeiten an die Königliche Akademie ist auf den 11. Juli d. Js. festgesetzt. Die eingesandten Arbeiten müssen mit glaubwürdigen Attesten versehen sein, aus denen hervorgeht,

1) daß der Bewerber ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 32. Jahr noch nicht überschritten hat,
2) daß derselbe seine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht hat,
3) daß die eingesandten Arbeiten von dem Bewerber selbst angefertigt und ohne fremde Beihülfe von ihm ausgeführt worden sind, in welcher Hinsicht jedoch eine nachträgliche Prüfung nöthig befunden werden kann.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 2250 Mark zu einer Studienreise nach Italien, unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich 8 Monate in Rom aufhalten und unter Beifügung eigener Arbeiten über seine Studien an die Königliche Akademie halbjährlichen Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 3. August d. Js.

Berlin, den 9. März 1876.

Der Präsident.

Geheime Regierungs-Rath

Hitzig.

ad 112 221

Preisbewerbung

bei der Königlichen Akademie der Künste.

I. Bewerbung um den Michael-Beer'schen Preis erster Stiftung.

Die diesjährige Concurrenz um den Preis der Michael-Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist für Geschichtsmalerei bestimmt.

Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen des Concurrenten überlassen. Die Bilder müssen ganze Figuren enthalten, aus denen akademische Studien ersichtlich sind, in Oel ausgeführt sein, und in der Höhe nicht unter 1,0 Meter, in der Breite nicht unter 70 — 80 Centimeter oder umgekehrt betragen.

Der Termin für die Ablieferung der Bilder an die Königliche Akademie ist auf den 11. Juli d. Js. festgesetzt, und haben nach den Bestimmungen des Statuts die Concurrenten gleichzeitig einzusenden:

1) Eine in Oelfarbe ausgeführte Skizze, darstellend „Esther vor Ahasveros".
2) Mehrere Studien nach der Natur, sowie Compositions-Skizzen eigener Erfindung, welche zur Beurtheilung des bisherigen Studienganges des Concurrenten dienen können.

Die eingesandten Arbeiten müssen mit folgenden Attesten versehen sein:

1) daß der namentlich zu bezeichnende Concurrent sich zur jüdischen Religion bekennt, ein Alter von 22 Jahren erreicht, jedoch das 32. Jahr noch nicht überschritten hat und Zögling einer deutschen Akademie ist;
2) daß die eingesandten Arbeiten von dem Concurrenten selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe von ihm ausgeführt worden sind, in welcher Hinsicht jedoch eine nachträgliche Prüfung nöthig befunden werden kann.

Der Preis besteht in einem einjährigen Stipendium von 2250 Mark zu einer Studienreise in Italien unter der Bedingung, daß der Prämiirte sich 8 Monat in Rom aufhalten und unter Beifügung eigener Arbeiten an die Akademie der Künste einen halbjährlichen Bericht erstatten muß.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt in der öffentlichen Sitzung am 3. August dieses Jahres.

Berlin, den 9. März 1876.

Der Präsident.

Geheime Regierungs-Rath

Hitzig.

Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

Berlin, den 11. August 1876

1971. 173

Die Verwaltung des Michael Beerschen Freiherl. zweiten Stiftung wie den Bildhauer Gustav Eberlein und Mandatar betreffend.

Mund. 11/8
Abg 12/8

Ew. Excellenz

Hohe Verfügung vom 1 August (U.M. 4616) ging am folgenden Tage dem gehorsamst unterzeichneten Senate zu, der nicht säumte, in einer unmittelbar vor der Feier des 3. August stattfindenden Versammlung, die in Hoher Verfügung angeregte Frage: ob nach Lage der Sache, der Michael Beerschen Freih zweiten Stiftung überhaupt zu verhalten sei, wegmals in Erwägung zu ziehen.

Die Versammelten beschlossen, bei dem in der Senatssitzung vom 19. Juli cr. abgegebenen Votum zu beharren, wobei — abgesehen von der, meiner Hoher Verfügung alle immerhin zweifelsfrei bezeichneten Rechtsfrage — ganz besonders hervorgehoben wurde, dass die Künstlerwelt und Publikum jedenfalls unbefriedigt lassen müsse, wenn Abschluss der ersten Konkurrenz-Jahres in Aussicht zu bringen, dass der Staatszweck wegen Mangel

fast

An
den Königl. Staatsminister
u. Minister der geistl. etc Angelegenheiten Hr Dr Falk
Excellenz

21—2

ad 170

Seit der eingesandten Arbeiten,
der Michaelis-Beerschen Preis
wegen Nichtung wegen Ausbleibens jeder
Bewerbung um denselben, endlich
der Michael-Beerschen Preis
zweiter Stiftung wegen eines Vorschlages,
bey wegen einer zur Zeit noch ungelösten Aufgabe
nicht habe ertheilt werden können.
Der Wunsch diesem Hindernis zu vermeiden,
dazu schließlich die Erwägung, daß das
Resultat der Abstimmung vom 19 Juli
allen dabei Interessirten schwerlich ein
Geheimniß geblieben sei, führten zur Aufhebung des ersten Beschlusses, demgemäß, im Laufe der sich unmittelbar anschließenden öffentlichen Sitzung, der Bildhauer Gustav Eberlein aus München als Sieger in der Concurrenz erklärt wurde.

Der Secret.
gez. C. Becker

An die Akademie der bildenden Künste zu
Berlin

Unterzeichneter erlaubt sich der königlichen Akademie seinen gehorsamsten Dank für die ehrenvolle Entscheidung seiner zum Michel Beerschen Concurrenz eingesandten Arbeit und den erhaltenen Preis alleruntertänigst auszusprechen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß es ihm vergönnt sein werde, durch die Ausführung der preisgekrönten Composition zu beweisen, daß Seine Majestät der Kaiser und König mit der Ertheilung des Preises eine glückliche Hand gehabt habe.
Gleichzeitig erlaube sich der Unterzeichnete die Akademie zu bitten, ihm gefälligst die Adresse seines Vaters, des Bildhauers Gustav Eberlein in München, gütigst mittheilen zu wollen, damit er demselben die Nachricht von dem ihm zu Theil gewordenen Erfolge sofort zugehen lassen könne.

Ehrfurchtsvoll
ergebenst
G. Eberlein
Bildhauer

Berlin, Alte Schönhauserstr. 16
den 22 September 76.

224

ad 173.

Geehrter Herr!

unleserlich

2133 I

Mund 27
Akt. 24

Dem Curatorium der Michael Beerschen Stiftungen beehrt sich der ergebenst unterzeichnete Senat hierdurch Bericht zu erstatten über das Resultat der beiden diesjährigen Concurrenzen.

Die Preisbewerbung der ersten Stiftung für Tonkunst der mosaischen Religion war in diesem Jahre für das Fach der Instrumentalmusik zu derselben hatte sich kein Bewerber gemeldet.

Die Preisbewerbung der zweiten Stiftung für Tonkunst ohne Unterschied der Religion war in diesem Jahre für Bildhauerei eröffnet. Unter der Zahl der Bewerber wurde dem Bildhauer

Heinrich Gustav Eberlein aus Tinsdorf Amt Münden

am 3. August d. J.

der Preis zuerkannt.

Der unterzeichnete Senat erbittet für denselben die Ausfertigung des Collocations-Patentes über das einjährige Stipendium von 2250 Mark, sowie die Anweisung der Summe zur statutenmäßigen Ratenzahlung.

Anliegend ein Programm.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste

Schulze

An
das Curatorium
der Michael Beerschen Stiftungen
pp. des Hr. Geh. Ob. Reg. Raths
Dr. Friedländer
Excellenz.

Name und Adresse des Künstlers, dem der Preis zuerkannt ist, bitte mir gefälligst baldmöglichst mitzutheilen, damit ich ihm die Nachricht davon geben kann.

Eberlein
Bildhauer
Alte Schönhauserstr 16
Berlin, am 28 September 76

24/10 76.

Nachricht von Kunisch
d.d. Gast in Rom
eingegangen ist

2400 I

Q 173

226

An die Akademie der bildenden
Künste zu

Berlin.

Am 8ten October sah in Rom an
gekommen, wollte ich von neuem
die preußische Akademie zu besuchen
doch mir den Namen des zeitigen
Vorsteher der Meisterschaft
stätten, bald wo sie zu finden sind
verschwiegen wurde, gelang
es mir erlaubnis, mir das
Gemälde zu besehen, und das
ich in den Saal gebracht wurde
von der jetzigen Besitzerin dasselbe
Namens zu erfahren, dessen
Adresse ich mir folgt.

Via due Marcelli N. 124 secondo
piano

Euer baldigen gefälligen Antwort
ergebenst entgegensehend
zeichne ich

Hochachtungsvoll
ergebenst

G. Eberlein
Bildhauer

Rom, am 19ten October
1876.

Verk!

d. 2675 L

Sorio

An den Herrn Bildhauer Gustav
Eberlein in Rom
Via del Macelli No 124
secondo piano

In Verfolgung Ihres Schreibens vom 19ten Nov. Monats erhalten Sie hierdurch das Collations-Patent für Ihren zweiten Michael Beer'schen Stipendium pro 1876 bis dahin 1877 mit dem Bemerken, daß Ihnen der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ersucht worden ist, die Auszahlung des Stipendiums, und zwar zunächst des 1sten Viertels im Betrage von 900 Mark an den Maler Ferdinand Lang in Rom veranlassen zu wollen.

B. 17. 11. 76.

H.

Berlin, den 28ten October 1876.

a. 173

Auf die gefälligen Schreiben vom 29ten Juli und 27ten v. Mts. haben wir das zweite Michael Beer'sche Stipendium von 2250 M. für die Zeit von Michaelis 1876 bis dahin 1877 dem Bildhauer Gustav Eberlein aus Spickershausen verliehen und den Herrn Premierminister Dr. Falk gebeten, solches durch die Generalkasse seines Ministeriums in der beantragten Art zahlen zu lassen.

Indem wir uns beehren, das Collations-Patent hierbei zu übersenden, ersuchen wir den Senat vorgenannt, den p. Eberlein desselben einständigen und ihn über die Verpflichtungen, welche aus dem Stipendium für ihn erwachsen, zu seiner Nachachtung in Kenntniß setzen und wegen Erhebung der Raten das Erforderliche veranlassen zu wollen.

Das Curatorium der Michael Beer'schen Stiftung.

Meyerbeer G. Beer Ed. Gerhard.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste
hierselbst.

227

Berlin den 16. November 1876

2664 a. 1876

E. Abtheil.

Betreffs die Auszahlung des Reisegeldes an den Bildhauer Julius Eberlein in Rom.

pro Amt: a. d. vb: 17

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst zu ersuchen, gefälligst Veranlassung treffen zu wollen, daß dem Bildhauer Julius Eberlein aus Spickershausen welcher in der öffentlichen Sitzung vom 3. August d. Js. der Preis der 2. Michael-Beerschen Stiftung im Betrage von 2250 Mark und das Reisestipendium auf 1 Jahr zuerkannt worden ist, und sich jetzt in Rom befindet, die Auszahlung des Betrages an den Genannten durch die hiesige Landesbankfactorei in Rom sofortgefälligst veranlassen zu wollen, und zwar zunächst die Auszahlung der Rate im Betrage von 900 Mark, der demnächst die folgenden vierteljährigen Raten mit je 450 Mark auf die ausdrückliche Anordnung und gegen Anbringung der Bescheinigung des Eberlein

Sr.
Excellenz
dem Herrn Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk

ergebenst anheimgestellt werden.

Der Präsident

Lpk.

Dr.

2856 I

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

G. M. U IV 6907.

Berlin, den 28 November 1876.

P 2/12 76 a 173
HE.

Das für Künstler aller Confessionen bestimmte, gemäß Allerhöchster Ordre vom 22 Januar d. J. dem Michael Beer'schen Stiftung zu Lasten verliehene Stipendium von 2250 Mk. ist für die Zeit vom 1 April 1876 bis dahin 1877 dem Bildhauer Heinrich Gustav Eberlein aus Giershausen, Kreis Münden, welcher sich zu gegenwärtig in Rom befindet, verliehen worden. Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich ganz ergebenst, gefälligst gefl. Eberlein, unter Rückgabe dieser Verfügung, den Betrag von 900 Mk. durch die Kaiserliche Botschaft in Rom gegen Empfangsbescheinigung zustellen lassen zu wollen. Die Generalkasse meines Ministeriums ist, Anweisung erhalten, den gezahlten Betrag der Anweisung, Kasse gegen Rückempfangnahme der Empfangsbescheinigung zu erstatten.

I. A. gez. Greiff.

An den Herrn Reichskanzler Fürsten von Bismarck Durchlaucht.

Abschrift erhält das Curatorium auf den Bericht vom 28. v. Mts. zum Baumeisterwechsel und weiteren Verwendung. Die Anweisung der weiteren Raten wird seiner Zeit auf den Antrag des Curatoriums erfolgen.

I. A. gez. Greiff.

An das Curatorium der Michael Beer'schen Stiftung z. H. des Herrn Professor Ober-Regierungs-Rath Dr. Knaake Hochwohlgeboren hier.

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 16. d. M.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste
Abtheilung für die bildenden Künste
hier.

Berlin den 6. December 1876.

2889 L

ad 173

Ew. Wohlgeboren werden hierdurch benachrichtigt, daß die kaiserlich deutsche Gesandtschaft in Rom ~~angewiesen~~ worden ist, Ihnen die erste Rate Ihres Reisestipendiums im Betrage von 900 Mark gegen Quittung zu zahlen.

Der Präsident
Königlichen Regierungs Rath
[illegible]

An
den Maler
Gustav Eberlein
in
Rom
via dei due Macelli N: 124 II Piano

21-2

Wthj. - No 2664 - zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Der Abtheilungs-
[illegible]

Rund 6
d. Ab. 6

Berlin den 6. Januar 1876.

2890 L

aw 173

Ew. pp. Königlich Preußische Botschaft ersuchen wir ergebenst, gefälligst Veranlassung treffen zu wollen, daß dem Pensionair der 2. Michael-Beerschen Stiftung, Maler Gustav Eberlein in Rom gemäß §. 8 der Statuten die erste Rate seiner Stipendiums im Betrage von 900 Mark gezahlt, und bitten Ew. gefällige Bescheinigung der beglaubigten Quittung

der Präsident
Geheimer Regierungs Rath

Nachr. Ab

An
die Königlich Preußische
Botschaft
in
Rom

KAISERLICH
DEUTSCHE BOTSCHAFT.

14/12 2991 I

Rom den 11ten Dezember 1896.

232

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich mit unterm Empfehlungen auf die gefällige Zuschrift vom 6ten ds. M. 2890 I, die an den Maler Paskow Eberlein zu gestatten, ersten Preis einschließlich Vizeprämie betreffend, ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß diese Preis in Höhe von 900 Mark heute an j. Eberlein, gegen die ihm ausgehändigte bescheinigte Quittung desselben, in einem in Prima und Secunda aufgestellten Wechsel auf die „Königliche Akademie der Künste in Berlin", - beglaubigt an den Herrn Schmidt, Kassen-Beamten, - ausgezahlt worden ist.

Der Kaiserliche Geschäftsträger.

Dr. Mumm v. Schwarzenstein

An die Königliche Akademie der Künste

zu Berlin.

21—2

Die Anlagen sind Quittung ist Ihr Gnaden. Kasse des Königl. Ministeriums zu übersenden. B. 14.12.96.

2994a I

B. 15/12. 76.

170

Mitth. ord. Jrb. 15

Die Königliche Akademie der Künste übersendet unter der Generalakte des Königlichen Ministeriums der geistlichen p.p. Angelegenheiten die beglaubigte Ausfertigung des Testaments des Michael Beerfan II. Stiftung, Madame Gustav Eberlein, über die Besetzung der ersten Rate eines Reisestipendiums.

Die Königliche Akademie der Künste
In Vertretung:
Herrfurth
Inspektor.

An
die General Kasse
des Königlichen Ministeriums
der geistlichen p.p. Angelegenheiten
Hier

21—2

24/8 76

2023 I.

234

Rom den 22ten August 1876.

Du

179

den Herrn Senat und Herr Vice-Präsidum
der Königlichen Akademie der Künste
zu
Berlin

Dem Herrn Senat der Königlichen
Akademie erlaube ich mir die ganz
ergebenste Mittheilung zu machen, daß
ich mich nach sechsjährigem Aufenthalt in
Berlin in Rom angelangt bin, wo ich
nun zu bleiben gedenke und baldmöglichst
mein Arbeit anfangen werde.
Ich bitte meinen Herrn Senat mir die
ergebene Karte meines Atelieradresse
gefälligst einsenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

ganz ergebenst

Max Landsberg
Via dell' Angelo Custode N: 59. p. III
da Signore Paolo Ernst. Parte.

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

Berlin, den 25. August 1876

2031 175

Anweisung der 2.
vierteljährlichen Rate des
Michael Beerschen Stipendiums
für den Bildhauer Max Landsberg.

– in Folge Erl. v. 25/8 76 – U.-A. 2886 –

Mund. 25/8
abg. 26/8.

Ew. Excellenz beehre ich mich die Anzeige zu machen, daß der Bildhauer Max Landsberg, Stipendiat der ersten Meyerbeer-Beerschen Stiftung jetzt die Akademie von seinem Aufenthalt in Rom (Via dell'Angelo Custode N° 59 bei Sgr. Paolo Ernst. Sarto) benachrichtigt hat, und füge die gehorsamste Bitte hinzu für denselben die Auszahlung der fälligen vierteljährigen Rate seines Stipendiums in Betrage von 450 Mark durch die kaiserlich deutsche Gesandtschaft in Rom sobald wie möglich veranlassen zu wollen.

An
den K. Staats u.
Minister d. g., U. u. M. A.
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Der Präsident
v. Carl.

8–3

In Erledigung Ihres Berichts vom 11. September cr. J. II. IV 5188 die ganz gehorsamste Bitte anzuschließen, für den Hilfsarbeiter Max Landsberg in Rom (via della Stamperia N. 4 alto pi.) die Anweisung der 4. und letzten Rate seines Reisestipendiums im Betrage von 450 M. durch die Kaiserliche Botschaft in Rom gefälligst bewirken zu wollen

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Berlin, den 11. September 1876

Prag 16/9 76

2097 I

ad I 75

J. Nr.: 5188 U IV

Euer pp. haben unter Bezugnahme auf den Bericht vom 11. September cr. J. II. IV 5188 die ganz gehorsamste Bitte angeschlossen, für den Hilfsarbeiter Max Landsberg in Rom (via della Stamperia N. 4 alto pi.) die Anweisung der 4. und letzten Rate seines Reisestipendiums im Betrage von 450 M. durch die Kaiserliche Botschaft in Rom gefälligst bewirken zu wollen.

Euer pp. beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, daß dem zur Zeit in Rom via della Angelo Custode N. 59. III bei Paolo Ernst Sarto sich aufhaltenden L. Landsberg die zweite vierteljährliche Rate des Reisestipendiums mit Vierhundert und fünfzig Mark durch die Kaiserliche Botschaft in Rom gezahlt werde.

Die Generalkasse meines Ministeriums hat Anweisung erhalten, den Betrag der Legationskasse seiner Zeit gegen Quittleistung der Empfangsbescheinigung zu erstatten.

I. V. gez. Greiff.

An den Herrn Reichskanzler Fürsten von Bismarck Durchlaucht.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren auf den Bericht vom 25. v. M. – I. 2031 – zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Der Minister
In Vertretung
Hitzig

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Geheimen Regierungs-Rath Hitzig
Hochwohlgeboren
hier

B – 3

18/9 76 2099

Rom den 13ten September 1876.

An
den Herrn Senat der Königlichen Akademie
der Künste
zu
Berlin.

Von Herrn Senat erbäte ich mir auf meine
Bitte ganz ergebenst zu bitten, weshalb ich
bis heute, auf meinen Brief vom 22ten
August dieses Jahres keine Antwort erhalten
habe, wie die zweite Rate meines Stipen-
diums spätestens empfangen zu haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ganz ergebenst
Max Landsberg. Sculptore.
Via dell'Angelo Custode N: 59. p.m.
da Sgr. Paolo Ernst.

Berlin

Berlin den 19. September 1876.

2103 I ad 175

Mind 19/9
Ab 29

In Fortsetzung Ihres Schreibens vom 24. August cr. beehre ich Ihnen hierdurch mit, daß die 2. Rate Ihres Wiedergutmachungs-Entschädigungs-Betrages von 450 Mark bei der hiesigen Seehandlung in Rom angewiesen ist, wo Ihnen dieselbe gegen Quittung ausgezahlt werden wird.

Der Präsident

Hübner

An
den Feldjäger Herrn Max Landsberg
in
Rom
Via dell'Angelo Custode. 59 III
da Sig. Paolo Conti / Sarto /

Berlin den 19. September 1846

2004 I

a. 175

Allerd. 19/9
46 20.

Die Kaiserliche Gesandtschaft in Rom wird ganz-
gehorsamst ersucht dem Pensionair der
1. Michael Beerschen Stiftung, Max Landsberg
aus Ravitsch die 2. Rate seiner Pension mit
Vierhundert und fünfzig Mark gefällig
zu wollen. Derselbe hat gleichzeitig die Anweisung
erhalten sich behufs dieser Zahlung bei der Kaiserlichen
Gesandtschaft zu melden. Ihrer gefälligen Empfangsbe-
scheinigung der beglaubigten Quittung ergeht der ergebenste
Antrag ergebenst.

Der Polizeidirektor
Geheimer Regierungsrath

Hitzig

An
die Kaiserlich Königliche Gesandtschaft
zu
Rom.

6/12 76 2905 I

241

Rom, den 3ten Dezember 1876.

2795

An den Herrn Senat der Königlichen
Akademie der Künste
in
Berlin.

Dem Herrn Senat bitte ich ganz ergebenst
mir die letzte Rate meines Stipendiums
gefälligst anweisen zu wollen.
Ich arbeite im Atelier des Herrn Professor
Wolff und werde mir erlauben, meine
Arbeit selbst die selbe fertig, dem Herrn
Senate zur Ansicht einzusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ganz ergebenst
Max Landsberg, Scultore.
Via della stamperia № 4.
ultimo piano.

Berlin, den 7. Dezember 1876.

Betr.
Rückzahlung der
Hinterlegung der 3. vierteljährlichen
Rate des Michael Beerschen Legats.
Antrag für den Bildhauer Max
Landsberg.

2952 I

176

Euer Hochwohlgeboren
~~Hochwürden~~
~~Ew. Hochwürden~~
~~Hochehrwürden~~
~~Hochehrwürden~~
~~Ew.

Rom den 24ten Dezember 1876.

A. 3110.

Sr. Hochwohlgeboren
dem Herrn Geheimen Regierungs-Rath
und Professor der Künste
in
Berlin.

Da ich durch mein Bestreben, dem 3ten diesjährigen Bande der Inschriften noch nicht vollendet habe, so muß ich mich durch meine dringendste Bitte genöthigt sehen, Ihnen wiederholt zu bitten, mir die dritte Rate meines Honorars gefälligst möglichst umgehend anweisen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ganz ergebenst
Th. Mommsen.

Ich bitte Sie, mir die Anweisung auf Herrn Landsberg, Buchhandlung, Via della stamperia N° 4 ultimo piano, gefälligst zu übersenden.

Ihr ergebenster
Th. Mommsen

Abschrift

177

Berlin, den 15. Januar 1877

213 I.

Der Rath der Akademie beehrt sich, der Kirchenbehörde zu Michael-Berlin Bestätigung und Unterschrift zur Ausfertigung der ihr obrigkeitlichen Verleihungen im beifolgenden Falle ganz ergebenst zu ersuchen, und zwar für die erste Stiftung im Falle der Nichtbestätigung, für die zweite aber diesmal im Falle der Annahme.

Der Rath
der Königl. Akademie
der Künste.

An
den Kirchenrath der Michael-Berlinischen Parochie
z. Hd. des Herrn Ob. Reg. R. Dr. Kugler, Hochwohlgeboren
hier

Expd. in actis: 21 – 5.

21 – 2.

Eingang 30. Dec. 76.

Bestätigung und Unterschrift wird hierdurch ertheilt.

Berlin, den 29. Dec. 1876.

Der Kirchenrath
der Michael-Berlinischen Parochie
i. A.

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

393 L

118

245

Berlin, den 2. Februar 1877.

Dem Curatorium des Michael Beer'schen Stiftung
beehren wir uns anliegend das Gesuch des Bildhau-
er G. Eberlein, Pensionairen der Michael Beer'schen
Stiftung, d.d. Rom den 26. November 1876
betreffend die Fortsetzung von Freyhofen
für ein von ihm dem Stiftungszwecke gemäß
eingereichtes Gesuch zur gefälligen Beschlußnahme zuzu-
stellen.

Der Senats Präsident der Akademie der Künste.

An
das Curatorium des
Michael Beer'schen Stiftung
Hierselbst.
d. Z. d. Herrn G. R. R. Dr. Knoblauch
Excellenz

21—2

Berlin den 26. Februar 1877

96/63

179

Betreffs die Verwendung des Programms für die Michael-Beerfts-Stiftung.

An die k. k. Kunst-Akademie zu Wien — 10

" " " " Düsseldorf — 10

" " " " Königsberg i/Pr. — 5

" " " " Cassel — 3

" " " " Dresden — 5

" " " " München — 3

" " Großherzogliche Kunstschule zu Stuttgart — 3

" " " " Carlsruhe — 3

" " " " Weimar — 3

Städelsche Institut zu Frankfurt a/M — 5

Hr. Emil Wolff in Rom — 3

Verein Lausanner Künstler z. H. Hr. Steffeck — 3.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 1. August 1876

G. M.: 4616 U. IV

1940.
1880 357

Auf den beiden Berichten
des Senats vom 28. Juli cr. betreffend die Genehmigung
zur Verleihung des Michael Beerschen Preises zweiter Stiftung
und die Genehmigung einer Unterstützung von
2250 M an den p. Ehmann aus Weimar habe
ich ersehen, welche Zweifel und Schwierigkeiten bei
Verleihung des Preises obwalten sind.

Was den Antrag auf Genehmigung einer Unterstützung von 2250 M. an den Ehmann betrifft,
so würde ich überhaupt Bedenken tragen müssen,
denselben in dieser Höhe zu genehmigen, würde aber vor
allen Dingen schwierig in der Lage sein überhaupt einen
Antrag näher treten zu können, da der p. Ehmann
angeblich aus Weimar ist, also namentlich nicht
dem preußischen Staatsverbande angehört.

Unter diesen Umständen gewinnt die Frage,
ob nach allen Vorausgegangenen dem p. Ehmann
der Preis ertheilt werden könnte, eine erhöhte Bedeutung. Ich bin nicht in der Lage, eine von dem

Ihr

Senat der Königlichen Akademie
der Künste
(Sektion für die bildenden Künste) ergebener

Senat abweichende Entscheidung zu treffen glaubt, jedoch, zumal da auf Grund des § 13 des Statuts für das genannte Reisestipendium Bewerber nur dann zugelassen sind, denselben darauf aufmerksam machen zu müssen, dass es der freien Erwägung bedarf, ob der Mangel der Erfüllung der einen Vorschrift in der Aufforderung, dass die bis dahin in Relief ausgeführte Skizze, darstellend eine Anzahl Figuren, eingesendet sei, genügt, um denjenigen von Preis zu versagen, welcher ungeachtet dieser Aufforderung der Senat denselben zuerkennt. Es erscheint mindestens zweifelhaft, ob damit nicht gegenüber der Bestimmung des § 8 des Statuts, dass nach dem Gutachten der Königlichen Akademie der Künste in Berlin den Preis erhalten soll ein Stipendium zur Reise nach Rom," einem von dem Senat seiner Entscheidung zugrunde gelegten Vorschrift eine Bedeutung beigemessen wird, welche mit jenem Paragraphen des Statuts nicht im Einklang stände. Die Lösung dieser streitigen Punkte könnte jedenfalls nur den Zweck haben, dem Senat eine Unterlage für sein Vorschlag über Tüchtigkeit oder Untüchtigkeit der Bewerber zu geben. Wenn nun, wie ich

auf dem vorliegenden Bericht annehmen muß, diese Tüchtigkeit bei dem Ohmann so pflegend Jemandem, dass auch nachgewiesen die mangelnde Erfüllung seiner Vorschrift wegen dieser Nichterfüllung keinerlei etwa die Zulassung zur Bewerbung von neuen Seiten abzuschlossen worden war, zur Erwägung kam, und der Senat bereits vor seiner Entscheidung sich als das Preisrichterkollegium erklärt, so ist fraglich, ob die Ertheilung einer formellen Bestimmung dem Inhalte des Statuts und insbesondere seinem § 8 vorschriftsmäßig.

Unter diesen Umständen halte ich es für geboten, dem Senat zur Erwägung zu stellen, ob es sich nicht empfiehlt, unter vorläufiger Aussetzung der Preisertheilung die Frage unter Zugrundelegung seines jetzt beurtheilten Entschlusses noch einmal zu erwägen oder vor der Festsetzung des 3. August zu nochmaliger Berathung der Frage zusammenzutreten.

In Vertretung:

Lydorn

Berl. 5/8 76.

1956

181

~~340~~

An

den Hochlöbl. Senat der Königl. Akademie
der Künste hierselbst.

Auf Erfordern Eines Hochlöbl. Senats bin ich hierdurch ganz ergebenst
erbötig, Folgendes zu Protokoll zu geben: Ich bin im Jahre 1846 in Weimar
als ehelicher Sohn des Geographischen Instituts in Weimar ge-
boren und mit meiner Frau und unseren beiden ältes-
ten Kindern ganz Deutschland durchzogen, ohne daß ich mich
länger als sechs Jahre irgendwo aufgehalten habe, mit Ausnahme
Berlins, wo ich Heimathsrecht aufgegeben habe. — Hierselbst wur-
de mir im Jahre 1847 mein Sohn Paul und 1850 mein Sohn
Richard (jetzt Bildhauer) geboren. Im Jahre 1852
zog ich mit meiner Familie, bestehend aus vier Kindern
wieder nach Berlin zurück, ohne daß ich oder ein Glied
meiner Familie in Weimar irgend welches Heimaths-
recht acquirirt hätte. Nunmehr gleich ist, daß die
Eigenschaft meines Sohnes Richard, geborener Deutsch-
er zu sein, in keiner Weise angezweifelt werden kann.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Berlin den 4ten August 1876.

C. L. Ohmann.
Kartograph und Geo-Lithograph.
Friedrichsstrasse N. 64.

11-2

250

Berlin den 12. August 1876.

Mmrd. 12/8
Abg.

1976 182

~~941~~

Hoch geehrter Herr.

Die Angelegenheit Ihres Sohnes wird in nächster Beschlußfassung noch einmal zur Sprache kommen. Ich bin beauftragt, vorher bei Ihnen anzufragen, ob Ihr Herr Sohn der Eintritt in das akademische Meister-Atelier des Professor Reinhold Begas wünschenswerth sein würde.

Ihrer gefälligen Antwort bis nächsten Mittwoch entgegensehend

Ihr ganz ergebenster

gez: Th. Fontane

An
Herrn Ohmann
Bortagneff & Gie. Lithographen
Leuthenstrasse 64.

21 – 2

~~9442~~

183.

Hochgeehrter Herr Professor!

Ich habe auf Ihre gefällige Zuschrift vom 12ten d. M. heute nur erwidern können, daß es mir leider nicht möglich ist, Ihrem Lieblingswunsche meinen Sohn zu ersetzen, da dieser der Kunstschule des Ateliers des Herrn Professors Reinhold Begas besuchen zu können hofft, wo er in der Erfüllung dieser Absicht, sowie in der Erlangung der so begehrten Meisterschaft, die seinen Vorgänger und Vorbilder seinen künstlerischen Ruhm zu allererst zu finden hofft.

Mit ausgezeichneter und vorzüglicher Hochachtung

Berlin den 16ten August 1876.

C. L. Ohmann.
Portraitmaler und Vorsteher
Brandenburgstraße 64.

21-2

Hochgeehrt. Senat der Königl. Akademie der Künste
zu Berlin.

2079 I

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

Berlin, den 15

Eing 8/11 76

U.N. 6578 184

632 I

~~343~~

Curatorium

Br. m. s. l. v.
von dem Senat der Akademie der Künste
(Section für bildende Künste) für
die Gemälde-
Berlin den 5. November 1876
Der Minister d. geistlichen pp Angelegenheiten
In Vertretung gez. Greiff

betreffs ein Gesuch des Bildhauers
Richard Ohmann um ein Stipendium

21-2
~~13-29~~

1927 I

Berlin, den 29. Juli 1926.

185

Dem Curatorium der Michael Beerschen Stiftungen macht der unterzeichnete Senat ergebenen Anzeige, wegen Verkaufs der für den beschränkten Zweck seiner nutzbaren Stiftung vorgeschriebenen Verwendung.

Der Zweck der obigen Stiftung, nämlich den armen Lehrern der mosaischen Religion Unterstützungen zu gewähren, war damals für ein historisches Object gesetzt. Es hat sich kein Erwerber gemeldet.

Der Zweck der zweiten Stiftung, bei seinem Verschwinden aus religiösen Rücksichten absichtlich also innerhalb der Schranken erhalten werden.

Dazu diente Schluß unterm 9. März veröffentlichte Programm, dasselbe:

1. Einen Chor Compositionen, Kunstwerke oder Relicte.
2. Einen Relief Skizze, die Anzeigenplastik betreffend
3. Kunstwerke nach der Natur.

Als Bewerber waren diejenigen, von denen der mit unterschriebene Bildhauer Richard Ohmann in Weimar, weil die zweite im Programm aufgestellten Forderungen unerfüllt geblieben war, zurückgewiesen werden mußte.

Die

Der Curatorium der Michael Beerschen Stiftungen

Zu Händen des Hrn. Ober-Regierungs-Rath

Herrn de Kuerk

Hochwohlgeboren.

21 – 2

(Original in actis 8-3.)

Die Entfernung scheint nunmehr zwischen den Herrn noch bestehenden Differenzen fast nur noch in einem gewissen Mißtrauen gegen die Aufrichtigkeit zwischen den Herrn Kolbe und Oberlein zu liegen, welches sich vorläufig durch den Lauf der Zeit und der Lehrgegenstände entfernen dürfte. Eine Entscheidung in dieser Entfernung, der unterzeichnete Rath vergebens Schritte thut, kann Callati nur zahlen für den Entscheid Gustav Oberlein eine Stunden anhaltend lassen, die Entzweiung der ersten Rath der Disziplinen ab vom 1. Oktober d.J. ab an ordnen zu wollen.

Der Rath
der Königlichen Akademie der Künste.

13/3 74

906 I

186

257

An die Königl. Akademie der bildenden Künste

zu

Berlin.

Unterzeichneter, welcher sich verpflichtet hat, die vorgeschriebene Akademie zu besuchen, hat sich bei der andern Stelle bei den unterzeichneten Kolbe Beerschen Disziplinen gütlich gethan, ist wegen Zeugnisse gefragt worden, die Akademie hat Zeugnisse und Atteste ausgestellt und der ersten Stelle der Disziplinen übergeben und 300 ℳ in diesen 6 Monaten vollständig verbraucht hat.

Dagegen wollte derselbe der vorgesetzten Akademie vorgeben, daß er in dieser Zeit einen [illegible] gehabt, [illegible] hat [illegible] in den [illegible] ℳ Unterstützungen [illegible] Disziplinen [illegible] möglich von der [illegible] Disziplinen, da [illegible] Atteste [illegible] bis zu Ostern [illegible] bis [illegible] [illegible] derselbe [illegible] Disziplinen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

a

Via Rasella 41
Roma, am 6ten März 1877.

G. Eberlein
Bildhauer

Unterzeichneter bezeugt den Bildhauer Herrn Eberlein aus Nürnberg in Göttingen daß er seine Frau der verstorbenen Marchesa Pepoli gekannt hat, daß sie mit ihm befreundet war, daß die Abformung ihrer Hände nicht durch Gyps sondern durch Wachs geschah und daß die Abformung ihrer Füße nicht durch Gyps sondern durch Wachs geschah.

Rom den 6 März 1877

Emil Wolff Königs
Professor

19/3.74

1092 I

256

187

Per den vorsitzenden Sekretär der Königlichen
Akademie der Künste
zu
Berlin.

Ehrlorgebenst erlaube ich mich auf die Aufforderung
der Akademie vom 19 Febr. 71. ergebenst zu
berichten, daß ich gegenwärtig mit
einer Arbeit beschäftigt bin, welche
Anspruch darauf zu machen hat,
vollendet zu sein, da es fast noch
einige Jahre dauern dürfte, ehe
ich mich wieder nach Berlin
begeben werde.
Ich bitte daher ergebenst
mir gütigst Dispens
hierfür zu ertheilen.
Hochachtungsvoll
ergebenst
G. Bertini
Bildhauer

Via Rosella 47 III
Rom, am 13ten März 1874.

21—2

I. Mem. 26
RB 27

1156 E Berlin den 29 März 1873

131

Den Abschlag

erwidern wir auf Ihre an den Herrn der Königl. Botschaft
der Schweiz gefälligst Zuschrift vom 6ten und 15ten d. M.
hierdurch ergebenst, daß es nicht zu billigen ist, wenn Ehefrauen
von der durch Verordnung vom 19 Februar d. J. zwischen
Preußen und der Schweiz getroffenen Vereinbarung über den gegen-
seitigen Verkehr von Personen vom 9 April d. J., wo möglich Vor-
theil ziehen, ohne sich den entsprechenden Verpflichtungen zu unter-
werfen. Was Ihr Gesuch um Herstellung der Visa
für die Rückreise der von Ihnen in Ihrer gefälligen
Zuschrift vom 6ten d. M. für die Dauer ihres Urlaubs dorthin beur-
laubten, so kann eine Entscheidung hierüber zur Zeit noch
nicht erfolgen, und wird sich diese Angelegenheit, falls die
sich in der That zu der vom 9 April d. J. über gegenseitige
Verkehrserleichterung einfinden, dann vielleicht von selbst
wünschenswerth machende Vereinfachung der Vorschriften
die Ausstellung der 2ten u. 3ten Reise Visa betreffend

An
den Kgl. Schweizer
Herrn Escher, Hochwohlgeb.
in Rom,
Via Ripetta pp.

Durch die Botschaft [illegible] des Königl. in Rom sieht sich
beim Königl. Ministerium des geistl. Unterrichts-
und Medicinal-Angelegenheiten ergebenst an.

Der Präsident

Berlin den 24. März 1877. 258

Cito!

Betreffs die Ausfertigung des
Patronatsrechts der 2te Michael.
Berkhan Pfründe von den
Geschwistern Gustav Eberlein in
Rom.

24.
März
25

1144 I
189

Ew. Excellenz beehre ich mich ergebenst
Anliegendes, für den pensionirten
Ober-Michael-Beerkhan Pfründe
Gustav Eberlein, gegenwärtig in
Rom via Ripetta 41 III gefälligst
zu wollende Ausfertigung des Ihnen
Patronatsrechts über
Lebenszeit, über die Bischöflich Ordinariats Entscheidung
in Rom vermittelst gefälligst

Der Präsident

An
den Königl. Geheimen Ober-Regierungs-Rath
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

21 – 2

10/4 77
Zu.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 5. April 1877

cd 189

U. No. 5895 U W.

Ew. Durchlaucht erlaube ich mir, unter Bezugnahme auf meinen Erlaß vom 25. November v. Js. – U W 6904 – ganz ergebenst zu ersuchen, den Bildhauer Heinrich Gustav Eberlein aus Speikershausen, gegenwärtig in Rom, via Rasella № 44, wohnhaft, die 2te und 3te Rate des demselben verliehenen Michael Beerschen Stipendiums von 2250 M. mit je 450 M., zusammen mit 900 M. durch die Kaiserliche Gesandtschaft in Rom gefälligst zahlen lassen zu wollen. Die Generalkasse meines Ministeriums ist Anweisung erhalten, den gezahlten Betrag der Legationskasse gegen Aushändigung der Empfänger-Quittung zu erstatten.

I. V. gez Greiff.

An den Herrn Reichskanzler Fürsten von Bismarck Durchlaucht.

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 27. v. Mts. – 1144 E – zur Kenntnißnahme und weitern Veranlassung.

Im Auftrage.
Greiff

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Section für die bildenden Künste
hierselbst.

1321 I Berlin, den 10. April 1922

a. Akten 11. ad 11

Ew. Hochgeboren werden hierdurch benachrichtigt, daß die Kaiserlich deutsche Botschaft in Rom ersucht worden ist, Ihnen die 2. und 3. Rate Ihrer Atzendörfer Entschädigung mit 450 M. zusammen mit 900 Mark gegen Quittung zu zahlen.

An
den Bildhauer Herrn Heinrich Gustav Eberlein in Rom
z. H. Signore Gustav Eberlein via Rasella 44. II
scultore
à Roma
via Rasella N. 44. II ptt

1322 I

a. Akten 11. ad. 11

An die Kaiserlich deutsche Botschaft wird der Anlage anbei ergebenst ersucht, dieselbe dem Bildhauer Heinrich Gustav Eberlein in Rom, via Rasella 44. II zuzustellen, und bittet um gefällige Übersendung der Empfangsbescheinigung.

Der Präsident
Geheimer Regierungs-Rath

3 Anl.
die Kaiserlich deutsche
Botschaft
in
Rom

21—2

KAISERLICH
DEUTSCHE BOTSCHAFT.

pr. 24/4 77.

Wien den 19ten April 1877. 261

1565 I 1/0

Dem Königlichen Ministerium beehre ich mich in Beantwortung des gefälligen Erlasses vom 10ten d. Mts. I 3224 ganz ergebenst zu bemerken, daß der Reichsdeutschen Botschaft auf Antrag des Königlichen Ministeriums eine Anweisung zur Zahlung von 900 Mark an den Legationssekretair Eberlein mit der Aufforderung zugegangen ist, den Betrag von der Legationskasse wieder einzuziehen. H. Eberlein hat die obigen 900 Mark sofort hier in einer Anweisung auf die hiesige Kasse in Empfang genommen, und ist die Einziehung derselben durch die Legationskasse eingeleitet worden.

Der Reichsdeutsche Botschafter

Kundry.

An
das Königliche Ministerium
des Innern
zu
Berlin.

Ber. 577/4 21.— 2.

28/4 77

1574 I

262.

Da dem wohlgeb. Conrad der Königl
Akademie der Künste
zu
Berlin

Euer Hochwohlgeboren werden hierdurch, da
Sie nicht anwesend war, der Beschluß
der Akademie-Senat zum Behuf gnädigst gefälligst
aufzunehmen, in welchem wir alle
Hochgeneigt den Verfall der gnädigsten Akade
demie bezeigen, dem verehrten Senat der
Akademie zu bitten, Sie Sie in einem Schreiben
Schreiben aufzuforderen, die Vorgeschlagene
der Herr und Freundschaften Sie mir sei
nen allerbesten Gruß, gleichzeitig zu gnädigst
Sie Sie unmöglich mit Ihnen zu verbinden
Lippmann von 1750 R mit Ihr Ihr zu Ehren
und seinen Verpflichtungen Akademie
der Akademie einzuführen, einzuführen
Ihr gnädigen Freundschaft der verehrte Senat
verbraucht Ihnen zu versichern und hoffe, daß
wir Sie, der seine Verpflichtungen zu
Ihnen erfüllen, dieselben Vorgeschlagen
gen zu Theil werden lassen wir seinen

Die Pension 1200 ℛ
Reise-Vergütung 200 ℛ

pr. 23/5 77 N. 2014 1 192

Roma, addì 25 Aprile 1877

Via Sacrofacchione 29.

Sehr oft sind Verschiedungen nöthig
gewesen. Vorgangen
Heute nicht Bedenken gehabt. Im
Namen Leben, sein Gehilfe Francis
Arnold und seine Familie mit mir
Lust sie das selbe gegenwärtig
möglichst zu genießen und sie
bald aus diesen und abgaben Leiden
den Vorgang gehörig zu begraben

Heute gestorben bald gegen Gehilfen
und begraben Zeugnis

Ergebenst
G. Eberlein
Gehilfen

Roma, addì 19 Maggio 1877

Via Sacrofacchione 29.

Nun endlich einmal der Vorsitz. Sekretär
der Künste
zu
Berlin

Vorgestern habe ich Ihnen Nachricht gegeben
um etwa um 8 Uhr Rom zu verlassen
da Sekretär von 8 Monaten dort
war und mich Lorenz zu sehen,
bitte. Darum der wenigstens Verlust
ihn 8 Tage bis dahin einen Freund sehen
Ueberdies auch seine Schuld zu kommen
zu lassen, damit deshalb die Person
kann sie sich die Bestellung mit Vorteil
besorgen sie mir mitgeben lassen
Rom, dem gehörig. Inzwischen seiner
Gesundheit und baldige Freude Leiden
und Hoffnung Zeugnis Ergebenst
G. Eberlein
Gehilfen

Berlin den 31 Mai 1873.
ad 2014 I

193

recip. 1/6
ab. 1/6

Ew. Wohlgeboren erwiedern wir auf Ihre gefällige vom 19 Mai resp. 25 April v.J. heute wir nicht die ~~Mittheilung gehabt~~ sind, Ihnen die verordnetlichen Mittel zu Gebote stehen einen Ihnen die Kosten der Abformung der von Ihnen in Ihren vollendeten Gruppe, die wenn sie uns die Kosten der Vergoldung der letzteren zu bewilligen. Gegenwärtig erwarten wir zu Ihnen Gelegenheit der Ausstellung der hies. Akademie der geschickten, Studirenden und Meisterwerk. Ausstellungsräumen das Gesuch vorlegen, deren diesen Ihnen die Abformungs-Kosten, welche nach einer Mittheilung des hies. Professors E. Wolff in Rom ad circa 300 Francs betragen, bewilligen möge. Die Vergoldungs Kosten erwarten Sie wieder selbst Ihrem Ermessen selbst zu tragen haben, während Ihnen die Kosten der Übersendung der von Ihnen zu zur Ausstellung einzusendenden Arbeiten und deren betreffenden mit Rückzahlung der letzteren bestritten werden können.

Der Präsident, Direktor der Akademie der Künste

An
den Bildhauer Herrn
J. Eberlein in Rom.
Via Purificatione 29.

21-2

Pr. No 2084 I.

Citissime! 265

Betreffs die Genehmigung einer Wahlabhaltung für den Hilfspriester G. Eberlein in Prem.

Laxenburg 13 Juni 1877

2228 I

194

Euer Excellenz

beehren wir uns, nachstehendes Gesuch gehorsamst zu unterbreiten:

Der Hilfspriester G. Eberlein, welcher sich als Bezirksvikar der zweiten Michael: Beer'schen Stiftung gegenwärtig in Prem befindet, sah sich durch die Krankheit des Ortspfarrers seiner von ihm in Ihre vollkommenste Gebundenheit stehenden Gruppe — ein Jüngling als Mitglied dieser durch seine Eltern in neue Not gerathen — dessen Lehrzeit sich voraussichtlich 300 Francs belaufen wird, zu mangelhaften

Derselbe beabsichtigt demnächst diese Gruppe sicher zur bindenden zu bekräftigen, seinen Bürgschaftsstellung zu spenden, und wird, falls ihm die Ausführung dieses Vorhabens gelingt, auch die nicht unbedeutenden Wanderungs Kosten zu bezahlen haben, der ihm nächsten Fall und der ganzen Gruppe seinen Standort zu:

weisen

21—2.

An
Seine Königl. Hoheit d. Minister
des geistl. Cultus- und
Medicinal. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

(Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.)

Berlin, den 21ten Juni 1877

266/195

pr. 23/6 77

J. No. U. V. 1903.

J. No. 2324 I

Dem Senat eröffne ich auf den Bericht vom 13. d. Mts. — 2223 I —, daß ich mit Rücksicht auf die große Anzahl von Unterstützungsgesuchen, welche bei mir eingehen, und welche abgewiesen werden müssen, zu meinem Bedauern nicht in der Lage bin, dem Antrage auf Gewährung der Mittel zur Deckung der Kosten der Übersendung eines von dem Bildhauer J. Eberlein in Rom componirten Gypses, zu entsprechen.

Im Auftrage.

Hoffmann

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Section für die bildenden
Künste

Hr.

(Sekr. No. 2223)

wieder worden Senat. Mit Bedauern, daß der Professor Emil Wolff in Rom, welcher die Arbeit des p. Eberlein sehr eine sorgfältige und sehr gründliche Copirung besorgt hat, das Gesuch der Betheiligten noch nicht befürwortet, und der Arbeit des p. Eberlein großer Werth ist, die Kosten der Übersendung nicht eigenen Mitteln zu bestreiten, verbleiben wir und die ergebenste Bitten,

dass Ihre Erstattung genehmigen mögen, dem p. Eberlein die Kosten für die Übersendung des von ihm componirten Gypses zu bewilligen.

Verbleiben wir und die gehorsamste Bitten um Genehmigung der Bestimmung von Ihre Erstattung zu verfügenden Entscheidung hinzufügen, der das p. Eberlein baiman Kunzam Rom zu unterstützen gedenkt und zeigen das Ihrem Beschluß seinen Arbeit in großer Unsicht ist.

Der Senat der Akad. für die bild. Künste.

H. Jo.

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

267

Berlin, den 26 Juni 1877.

ad 2324 I

196

reserv. 26/6
pb 26/6.

Ihro Wohlgeboren

muß ich unter Bezugnahme auf die Bestätigung
Schreibens vom 31ten vor. Monats zu meinem
Bedauern die Mittheilung machen, daß der Herr
Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medicinal-Angelegen-
heiten mit Rücksicht auf die große Anzahl von
Bewerbungen, welche ihm aus Anlaß seiner ausge-
schriebenen Concurrenz zugegangen sind, sich nicht in der
Lage gesehen hat, dem Antrage des Senats auf Gewäh-
rung des Mittels zur Reise des Herrn des Architekten
Ihnen weitere Folge zu geben.

Ihro
dem Bildhauer
Herrn G. Eberlein
in
Rom.
Via Purificazione 29.

Der erste St. Sekretair
Kgl. A. d. K.

21—2.

1900
600
1800

2280
1800
500

pr. 4/10 77
Nr. 3036.

197

An den ständigen Sekretär der Königl.
Akademie der Künste
Herrn
Prof. Bertini.
Berlin.

Unterzeichnete verfehlt nicht, sich der
Zahlung der Akademie für die letzte
Rate des für
die August-Ausstellung
bestimmt gewesenen Bildes
Michael Beer'schen Stiftung
gefertigt bald gefällig
werden, und für den Empfangschein
gefällig

Schadenersatz 139 m
zu bezahlen zu lassen.
Hochachtungsvoll
ergebenst
G. Eberlein
Bildhauer.

Berlin
den 5ten Oktober 77.

Verdi.

blasse Schrift

Cito!

269

Berlin den 15 Oktober 1877.

ad 3036 I.

Betreffs die Entgegennahme des Vermächtnisses der verwitwet. Michael-Beer'schen Stiftung von der Lieut. Hermann Gustav Eberstein.

vermerkt Hpw.
ad acta.

Der Herr Minister

der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

hierdurch ergebenst anzeigend, dass der Hausmann der verwitwet. Michael Beer'schen Stiftung, Lieutenant Gustav Eberstein, welcher sich zur Zeit hier in Berlin aufhält, die mündliche Erklärung abgegeben hat, dass ihm von dem Vermächtnisse des Bankiers Michael Beer hierselbst eine Vergütung von 450 Mark durch den Testaments-Exekutor ausgezahlt worden sei.

Der Rector

Hr.

An
den Königl. Preuss. Wirkl. Geh. Rath und Minister der
geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

21 – 2

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 26. Oktober 1877.

J. No. 3047. U. IV.

pr. 1/11 77.

J. No. 3159 I

In Betreff meiner Ordre vom 5. April c. – U. IV. 5895 – weise ich die Generalkasse hierdurch an, dem für Zeit sein auffallenden Bildhauer Heinrich Justus Eberlein aus Spickershausen die vierte und letzte Rate des demselben verliehenen Michael Beerschen Stipendiums von 2250 M. mit 450 M.,

in Worten Vierhundert fünfzig Mark

zu zahlen und bei dem Fonds des gedachten Stipendiums, in der Rechnung von den Stiftungs- und Reisen-Fonds der geistlichen und Unterrichts-Verwaltung pro 1. April 1877/78 zu verausgaben.

Im Auftrage.
gez. Greiff.

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 15. d. Mts. – No. 3036. I. – zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.
Wirth

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Section für die bildenden
Künste

Hierselbst.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 5. November 1883.

2170/271

ad 3159 I

5/11.

Hochgeboren

Beiliegend ist in Fortsetzung meines Schreiben vom 16. v. M. ein Exemplar des Kgl. Reglements der Akademie der Künste zu Berlin vom 5. Juni v. J. nebst Anlage, betreffend die Verleihung des Titels Professor, Medizinal-Rath, Geheimer Regierungs-Rath, Geheimer Medizinal-Rath, Geheimer Ober-Regierungs-Rath, Geheimer Ober-Medizinal-Rath und Wirklicher Geheimer Rath, Ihnen die gefällige Weiterbeförderung an Herrn Max Jacobsen in Berlin, Bellevue-Straße 3, ergebenst zu übersenden.

Der erste Sekretair pp

Bertram.

An
den Bildhauer
Herrn Gustav Eberlein
Hochgeboren
Berlin W.
Tiergarten Str. 139 III.

21—2.

pr. 6/11 77

3179 I

An die Königliche Akademie
der Künste
zu
Berlin.

D.

Durch No 3159 I
erledigt; deshalb
zu den Akten.
d. 6. 11. 77.

Ueberreichen hierbei gehorsamst
vier Exemplare des Berichts
über die Lage des Fonds der Königl.
Akademie der Künste, sowie der
Rechnungen pro 1876 und pro 1877
nebst Belägen, mit der ergebensten
Bitte, Ihrerseits gefälligst gefl. Veranlassung
dahin treffen zu wollen, daß uns
die Decharge-Ertheilung
baldigst zugehen möge.

Berlin, den 5. November 1878

Vorsteher der Verwaltung der Akademie
der Künste
Hermann

Schatzmeister und
Rendant

G. Eberlein
Bildhauer

Potsdammerstr. 139 III

21 – 2

Berlin 10/7. 1876.

Eing. 11/7. 76.

1831.

Werner

An

Herrn Johannes Dunck
Mitglied der königlichen Akademie
der Künste zu Berlin!

Herrn Johannes Dunck

Erlaube ich mir hiermit
gefälligst anzuzeigen,
dass ich mich an der am
9 März 1876 ausgeschriebenen
Michael-Beerschen Preisbe-
werbung 2 Richtung betheili-
gen werde.

Hierzu überreiche ich meine
beiden Arbeiten: die Entfüh-
rung der Proserpina
darstellend und meine Unter-
breitung des vom Johan-
nes Dunck gestellten Themas:
Amazonenkampf aus der Ilias
Trizza. Beide Arbeiten
sind von mir selbst ohne
jegliche Beihülfe ausgeführt

mit ausgezeichnet, was ich
an Fleiß und Kenntnissen
Einiges im Verlaufe der
Königlichen Academie zu
Berlin angefertigten Zeich-
nungen nachdem habe
der Modell und eine
Gesamtzeichnung füge ich hinzu
sowie auch das Abgangs-
zeugniß der Königlichen
Academie zu Berlin als
Nachweis meiner Tüchtig-
und Fähigkeit während
des academischen Studiums
Was ich mir hierdurch auf
Nationalität und Lebens-
alter zur gefälligen Kenntniß
bringe habe ich noch obiges
Abgangszeugniß hervor.
Der ich verharre

Einer hohen Königlichen
Regierung

gehorsamster

Paul Wenig.

Eingg. 11/7 46. 1832. Berlin den 8 ten Juli 46.

An
die Königliche Akademie der Künste
hierselbst

Hierdurch erlaube ich mir, der Königl Akademie ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich an der Mitbewerbung um Ertheilung, für Bildhauer aller Confessionen bestimmt, zu betheiligen wünsche, und sende demgemäß, folgende von mir gefertigte Arbeiten ein:

1.) Eine liegende runde Figur, den Alexander nach einer Erzählung des C. Rufus darstellend, wie er beim nächtlichen Eindringen da Pfad darüber fortfällt daß er eine Kugel über den vor ihm stehenden Schild fällt, so daß er durch das Getöse beim Fallen die Kugel wieder munter werden muß.

2.) Eine zum Theile der Concurrenz angefertigte Skizze, eine Amazonenschlacht darstellend.

3.) Eine Büste und eine Gewandfigur, einen italienischen Pifferaro darstellend, als Studien u. d. Natur

Ferner übersende ich beiliegend meinen Lebenslauf, als Belag, daß ich das 32 te Jahr noch nicht überschritten habe, so wie das Abgangszeugniß von der hiesigen

Königliche Akademie der Künste, wovon sie sorgfältig, dass ich meine Studien auf einer deutschen Akademie gemacht habe.
Dass ich sämmtliche eingereichten Arbeiten selbst erfunden und allein ausgeführt habe versichere ich hiermit an Eides statt.

ergebenst

E. Herter, Bildhauer.
Schöneberger Allee 169.

Berlin den 11 Juli 1876.

1835.

An den Herrn Canal der Königl.
Hohen Akademie der bildenden
Künste zu Berlin.

Beehre mich hiermit einen
Herrn Canal anzuzeigen, daß ich
mich um den, für das Jahr 1876
ausgesetzten Lorenzberg
Meisael Baer Stiftung
für Landschafter, aller Confessionen,
zu bewerben beabsichtige und
habe zu diesem Zwecke folgende
neue mir gefertigte Arbeiten ein-
gesandt:

1. Eine Ansicht Deutschland:
   Nachtstück am Seeufer.
2. Eine Skizze:
   Amazonenstrom
3. Eine Skizze:
   Entwurf zu einem Gartenstück
4. Eine Landschaft (Graf Schwerin)
5. Eine Landschaftsskizze

Archivfolgen meine akademische
Matrikel sowie Abgangszeugniß
und versichere, daß ich das Bewer-
bungsfähige Alter nicht überschritten.

Ganz gehorsamst
ergebenst

Bernhard Roemer.

fing. 11/7.

Einer Hochlöbl. Direktion der Königl.
Akademie der Künste zu Berlin.

1836.

Akt

überreicht mit dem
Wunsche, mich an der
Konkurrenz um den
„Michael-Beer'schen
Preis" zu betheiligen,
folgende Arbeiten:
1/ Ein Relief: Die Aus-
treibung des Heuriel.
2/ Eine Skizze zu einer
Amazonenschlacht (Theil
einer Friese).
3/ Einen männlichen
Akt.

Ich erkläre hiermit,
daß ich diese Arbeiten
selbstständig ausgeführt
habe, und unter Vorlegung
des Zeugnisses, welches ich
bei Gelegenheit einer
früheren Konkurrenz
eingereicht, daß ich
meine Studien auf
der Königl. Akademie
der Künste zu Berlin
gemacht habe.

Beifolgender, Fräulein
soll mir Ihren Zeugniß
gabe ich bitte, soll
über mein Alter
und meine Nationa-
lität Auskunft gebe
Berlin, den 11ten Juli 1876
Otto Ast
W. Mauerstr. 40 II.

Burmeister

Curriculum vitae.

Am 1. Januar 1847 bin ich
in Berlin geboren und
habe bis zu meinem 19ten
Jahre das dortige Gym-
nasium besucht. Im Herbst
von 1866 bin ich als Hörer
an der Berliner Bauak-
ademie eingetreten
und nachdem ich den vor-
geschriebenen Kursus
in den mathematischen
Wissenschaften und Modellsälen
durchlaufen, zu gleicher
Zeit Vorträge über
Anatomie und Bauk-
unst gehört hatte,
bin ich im Mai 1870 in
die Modellsäle des Herrn
Professor Strack auf-
genommen worden und
habe unter seiner Leitung
mathematische Körper ge-
macht.
Durch äußere Verhältnisse
gezwungen habe ich 1874
Berlin verlassen und bin
nach Münster übergesie-
delt.

Eing. 14/7.

278

I. 1876.

Seiner Hochlöblichen Kunst für-
sorge Akademie der Künste.

Hierdurch zeige ich meiner Hochlöblichen
Kunst an, daß ich meine Arbeiten
zur Michael Beer'schen Concurrenz,
bestehend in

1) einer Skizze, darstellend eine
Germanin, wie sie, von einer
Römerin Römer verfolgt,
ihren sinkenden Gatten die
Leier klagt,

2) einer Reihe aus der griechischen
Mythe,

3) Naturstudien, bestehend in Reliefs
gestempelt und 3 Oelen

heute abgeliefert habe, und ersuche
ich, unter Beifügung meiner Ab-
gangsbescheinigung der Akademie
der Künste, ergebenst, daß ich
die Arbeiten ohne fremde Beihilfe an-
gefertigt habe

Berlin, den 11ten Juli 1876.

Richard Ohmann
Lennéstraße 64.

P. Burmeister Maler.
Münsters d. 13 Juli 1876.

Hierdurch zeige ich meiner Hochlöblichen
Kunst an, daß ich meine Arbeiten
zur Michael Beer'schen Concurrenz,
bestehend in

1) einer Skizze, darstellend eine
Germanin, wie sie, von einer
Römerin Römer verfolgt,
ihren sinkenden Gatten die
Leier klagt,

2) einer Reihe aus der griechischen
Mythe,

3) Naturstudien, bestehend in Reliefs
gestempelt und 3 Oelen

heute abgeliefert habe, und ersuche
ich, unter Beifügung meiner Ab-
gangsbescheinigung der Akademie
der Künste, ergebenst, daß ich
die Arbeiten ohne fremde Beihilfe an-
gefertigt habe

Berlin, den 11ten Juli 1876.

Richard Ohmann
Lennéstraße 64.

Okmann

An den hochlöblichen Senat der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

ad 1857

Zu der hohen Übergabe genug, daß die Wahl der Präsides der Louisenstiftung überlassen bleibt, fasste ich vor längerer Zeit den Entschluß, mich um den Allerhöchsten Louisenpreis zu bewerben, weshalb ich die bezügliche Anordnung pünktlich befolgt habe. Da ich nun die ganze Zeit hindurch Lust industrielle Arbeiten ausschließlich in Anspruch genommen war, kann ich mir wieder zur Akademie, wo ich mir Verdienste hätte bemerkbar können sind verzweifelte überhaupt schon dann, die Louisenpreis mitzumachen. Vor in der letzten Zeit noch vollendete ich meine Arbeiten sind bemerkte ich zu meinem größten Bedauern das Fortsein, als ich deshalb zur Akademie kam. Meine Bitte an den hochlöblichen Senat geht nun dahin, mir für die Skizze der Louisenpreis soweit möglich eine nachträgliche Anfertigung zu gestatten sind mir gütigst dazu

einen Termin festzusetzen. Sendung ist noch die Liste hinzuzufügen und von dem Herrn Präsident zu bestätigen. Ich weiß nicht zu setzen zweifle ich

ergebenst
Richard Ostmann
Brandenburgerstr. 64.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 570

ENDE